

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Februar 2012

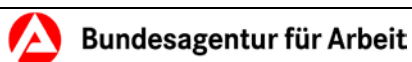
ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a black blazer over a red collared shirt, is pointing her right index finger towards the word 'ARBEIT' written in large, white, block letters on a light grey background. The woman is looking slightly to the right of the camera.

Monatsbericht



**Bundesagentur
für Arbeit**



Herausgabe:

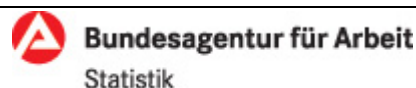
**Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg**

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann:	0911 179-3611
Katrin Schmidt:	0911 179-1077
Judith Wüllerich:	0911 179-5448
Dr. Sascha Zirra	0911 179-1072
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Februar 2012, Nürnberg 2012.



Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie
Arbeitsmarkt
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
Ausbildungsmarkt
Beschäftigung
Grundsicherung
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit

BA-Service-Haus

Statistik-Datenzentrum

Hotline: 01801 78722-10 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend. Ab 01.03.2010 gilt: Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Fax: 01801 78722-11

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	6
I. Arbeitsmarkt im Februar 2012 - Robuster Arbeitsmarkt trotz konjunktureller Schwächephase	7
1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	7
1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	7
1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	8
1.3 Kurzarbeitergeld	9
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	9
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	9
2.2 BA Stellenindex BA-X	11
2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	11
3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	11
3.1 Entwicklung im Bund	11
3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	12
3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	12
3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge.....	14
3.5 Arbeitslosenquoten	15
3.6 Unterbeschäftigung.....	15
3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich.....	16
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	18
1. Überblick.....	18
2. Arbeitslosenversicherung	19
2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld	19
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	19
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	20
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	20
3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	20
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	21
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	22
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	22
3.5 Hilfequoten.....	23
3.6 Höhe der Geldleistungen	23
III. Ausbildungsmarkt.....	25
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	26
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	26
1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung.....	26
1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung	27
1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU	27
1.3 Eingliederungszuschüsse	27
1.4 Förderung der Selbständigkeit	27
2. Förderung im Bereich SGB III	28

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III	28
2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss	29
3. Förderung im Bereich SGB II	29
3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II	29
3.2 Einstiegsgeld	29
3.3 Arbeitsgelegenheiten	30
3.4 Bürgerarbeit	30
3.5 Beschäftigungszuschuss	30
4. Förderung der Berufsausbildung	31
4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	31
4.2 Berufsausbildung Benachteiligter	31
4.3 Einstiegsqualifizierung	31
4.4 Ausbildungsbonus	31
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation	33
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht	46
VII Tabellenanhang	48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	7
Abbildung 2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	8
Abbildung 3 Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit	9
Abbildung 4 Gemeldetes Arbeitsstellenangebot	10
Abbildung 5 Bestand, Zugang und Abgang gemeldeter Arbeitsstellen.....	10
Abbildung 6 Arbeitslose.....	12
Abbildung 7 Arbeitslose nach Rechtskreisen	13
Abbildung 8 Langzeitarbeitslose (entfällt diesen Monat)	
Abbildung 9 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit.....	14
Abbildung 10 Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen	15
Abbildung 11 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten.....	17
Abbildung 12 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU.....	17
Abbildung 13 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	19
Abbildung 14 Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	19
Abbildung 15 Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.....	21
Abbildung 16 Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen	22
Abbildung 17 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	27
Abbildung 18 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III.....	28
Abbildung 19 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II.....	28

Zusammenfassung

Robuster Arbeitsmarkt trotz konjunktureller Schwächephase

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel in einer Schwächephase. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2011 saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent geschrumpft, nach einem Zuwachs von 0,6 Prozent im dritten Quartal. Gleichzeitig deuten aber die Erwartungsindikatoren auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf hin. Auf dem Arbeitsmarkt ist von einer konjunkturellen Abschwächung nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Februar saisonbereinigt kaum verändert, trotz außergewöhnlich kaltem Wetter seit Mitte Januar. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, hat nachgegeben, bleibt aber auf hohem Niveau.

Zur sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Februar 2012 5.374.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 323.000 oder knapp 6 Prozent zurückgegangen. In beiden Sicherungssystemen gab es saisonbedingt einen Anstieg. Saisonbereinigt kann ein deutlicher Rückgang der Leistungsempfängerzahlen in beiden Sicherungssystemen verzeichnet werden. Im Februar erhielten 975.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren 28.000 mehr als im Vormonat – saisonbereinigt ging ihre Zahl allerdings um 2.000 weiter leicht zurück, nach -23.000 im Januar. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 72.000 verringert (-7 Prozent), nach -114.000 (-11 Prozent) im Januar. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Februar im Zuge der Winterpause um 28.000 auf 4.501.000 gestiegen. Saisonbereinigt entspricht dies jedoch ein Rückgang um 27.000, nach einem leichten Plus von 1.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Februar um 250.000 gesunken (-5 Prozent), nach -237.000 (-5 Prozent) im Januar.

Zum Ausbildungsmarkt

Im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Kumulierte Stellen und Bewerbermeldungen zu Beginn des Berufsberatungsjahres (Oktober bis Februar) sind daher kaum aussagekräftig und werden nicht veröffentlicht. Eine erste Einschätzung der Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Berufsberatungsjahr 2011/2012 erfolgt im Monatsbericht März 2012.

Zur Arbeitsmarktpolitik

Im Februar 2012 befanden sich 1,04 Mio Personen in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 21 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Auf 3,0 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,5. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik deutlich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von gut 29 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Gruppe mit den meisten Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 4).

I. Arbeitsmarkt im Februar 2012 - Robuster Arbeitsmarkt trotz konjunktureller Schwächephase

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zum Jahreswechsel in einer Schwächephase. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2011 saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent geschrumpft, nach einem Zuwachs von 0,6 Prozent im dritten Quartal. Gleichzeitig deuten aber die Erwartungsindikatoren auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im weiteren Jahresverlauf hin. Auf dem Arbeitsmarkt ist von einer konjunkturellen Abschwächung nichts zu erkennen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter kräftig zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben sich im Februar saisonbereinigt kaum verändert, trotz außergewöhnlich kaltem Wetter seit Mitte Januar. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, hat nachgegeben, bleibt aber auf hohem Niveau.

1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

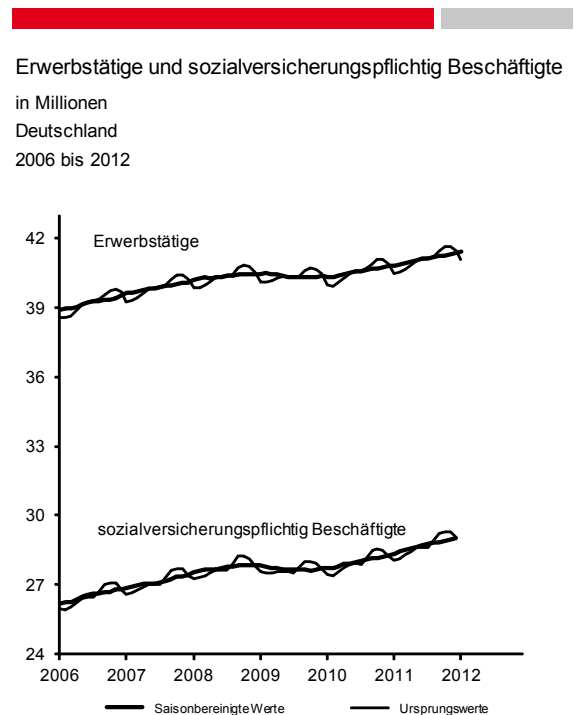
Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind in saisonbereinigter Rechnung weiter kräftig gestiegen und liegen anhaltend deutlich über dem Vorjahresniveau (vgl. 1.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus im Verarbeitenden Gewerbe, bei wirtschaftlichen Dienstleistungen und im Gesundheits- und Sozialwesen (vgl. 1.2).

1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)¹ im Januar saisonbereinigt um 86.000 gestiegen, nach +57.000 im Dezember und +53.000 im November. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit², die bis Dezember reichen, saisonbereinigt um 59.000 zugenommen, nach +56.000 im November (siehe Abbildung 1: Er-

werbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte).³

Abbildung 1



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht saisonbereinigt hat die Erwerbstätigkeit nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Zuge der Winterpause von Dezember

¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

² Zur Hochrechnung vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

³ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

auf Januar um 379.000 auf 41,09 Mio abgenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigkeit um 611.000 oder 1,5 Prozent gestiegen, nach +572.000 oder +1,4 Prozent im Dezember. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lag im Dezember nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit bei 28,75 Mio, gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 718.000 oder 2,6 Prozent, nach +709.000 oder +2,5 Prozent im November. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 421.000 oder 1,9 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 295.000 oder 5,4 Prozent zugenommen.⁴

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2011 gestiegen, und zwar um 62.000 oder 1,4 Prozent auf 4,56 Mio. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben im Januar 117.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 71.000 oder 38 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat ebenfalls abgenommen. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit betrug sie im Dezember 4,87 Mio, das waren 59.000 oder 1,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,58 Mio oder 9,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 128.000 oder 5,2 Prozent mehr. Dabei gehen in die

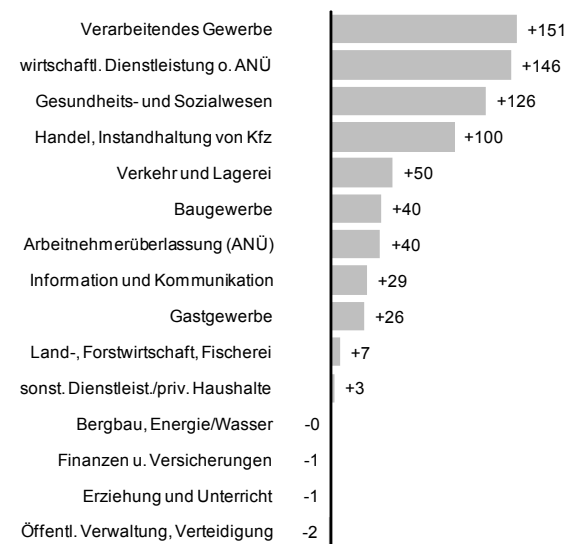
Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

Im Dezember lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland um 2,7 Prozent und in Ostdeutschland um 2,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von +1,1 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu +3,3 Prozent in Bayern und Niedersachsen reicht.

Abbildung 2

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Dezember 2011



Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Betrachtung nach Branchen zeigt im Vorjahresvergleich weit überwiegend Zuwächse. Das größte Plus gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+151.000 oder +2,4 Prozent), gefolgt von den Wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeit-

⁴ Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung treten ab dem Monat Juli 2011 Datenausfälle auf, die zur Verzerrung der Angaben über Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung führen. Die hier ausgewiesenen Werte zur „Arbeitszeit“ sind korrigierte Daten, die mittels eines Fortschreibungsmodells geschätzt wurden und eventuell noch revidiert werden.

nehmerüberlassung: +146.000 oder +4,9 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (+126.000 oder +3,5 Prozent).

1.3 Kurzarbeitergeld

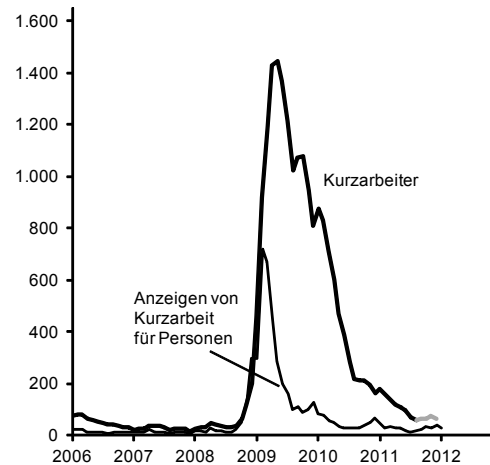
Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze und den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter erhalten und damit Arbeitslosigkeit vermieden werden. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im Dezember an 64.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, 13.000 weniger als im Vormonat und 98.000 weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 3: Konjunkturell bedingte Kurzarbeit).

Endgültige Daten zu Kurzarbeit in allen Differenzierungen stehen für den August 2011 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 71.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 59.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 12.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug in diesem Monat 38 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁵ errechnen sich so 27.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 29 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 17.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit ¹⁾

in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



¹⁾ Kurzarbeiter gem. 170 SGB III (vor 2007 ohne Bau- und Landwirtschaft). Daten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die gemeldete Nachfrage von Betrieben nach neuen Mitarbeitern hat im Februar nachgegeben, bleibt aber auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter die gemeldeten Arbeitsstellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

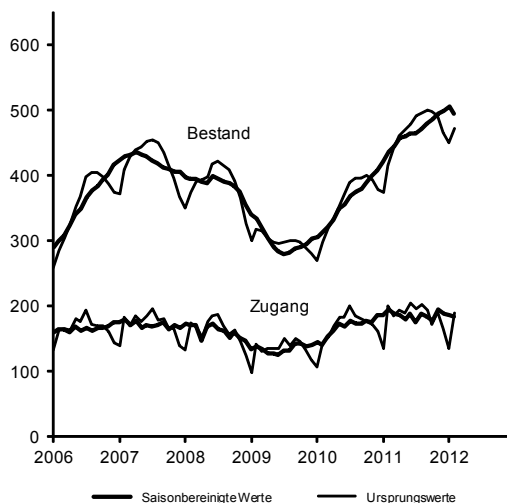
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Februar saisonbereinigt verringert, und zwar um 11.000, nach +6.000 im Januar und +4.000 im Dezember (siehe Abbildung 4: Gemeldete Arbeitsstellen). Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Februar auf 473.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von 56.000 oder 13 Prozent, nach +77.000 oder +21 Prozent im Januar. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 86 Prozent sofort zu besetzen.

⁵ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 4

Gemeldete Arbeitsstellen
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent auf 390.000 und in Ostdeutschland um 19 Prozent auf 83.000 zugenommen. Im Westen waren 88 Prozent und im Osten 75 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Zugänge sind ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen. Die saisonbereinigten Stellenzugänge bleiben auf hohem Niveau. Im Februar gab es einen leichten Rückgang von 1.000. Nicht saisonbereinigt wurden im Februar 189.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 11.000 oder 5 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von März 2011 bis Februar 2012 gab es 2,22 Mio Stellenzugänge, 119.000 oder 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen differenziert beruht das Plus in der gleitenden Jahressumme etwa zur Hälfte auf Meldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung (+70.000 oder +10 Prozent). Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Februar zu

53 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 56 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2012

	Februar 2012	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	473	100	56	13,3
darunter: Vakanzen	407	86,1	52	14,5
Zugang	189	100	-11	-5,4
darunter: Vakanzen	101	53,4	-2	-2,4
Abgang	168	100	10	6,6
darunter: ohne Vakanzzeit	14	8,2	-2	-11,6
über drei Monate	55	32,5	16	41,6
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	85	-	21	32,8

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Februar wurden 168.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 10.000 oder 7 Prozent mehr als vor einem Jahr. 8 Prozent davon wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, 32 Prozent waren länger als drei Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit der im Februar abgemeldeten Arbeitsstellen, also die Zeit, in der der Arbeitsplatz zu besetzen war, belief sich auf 85 Tage, das waren 21 Tage mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2,16 Mio Abgänge, 184.000 oder 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 25 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit von März 2011 bis Februar 2012 belief sich auf 67 Tage, 11 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.2 BA Stellenindex BA-X⁶

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Von Januar auf Februar hat der BA-X um 4 auf 175 Punkte abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der BA-X mit 11 Punkten im Plus.

2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁷

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2011 bei 1.131.000 Stellen. Das waren 134.000 oder 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 43 Prozent gemeldet.

3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben infolge der spät einsetzenden Winterkälte im Februar zugenommen. Saisonbereinigt blieb die Arbeitslosigkeit unverändert und die Unterbe-

schäftigung nahm sogar etwas ab. Die Vorjahreswerte werden weiter deutlich unterschritten (vgl. 3.1 und 3.6). Getragen wird die robuste Entwicklung vom Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1). Im Vorjahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern (vgl. 3.2), in beiden Rechtskreisen und auch bei Langzeitarbeitslosen rückläufig (vgl. 3.3). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland gegenüber dem Vorjahr einen der größten Rückgänge der Erwerbslosenquote (vgl. 3.7).

3.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar auf Februar um 26.000 oder 1 Prozent auf 3.110.000 erhöht.⁸ Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Februar 2012 keine Veränderung, nach -26.000 im Januar und -20.000 im Dezember (siehe Abbildung 6: Arbeitslose).⁹ Dass die Arbeitslosigkeit in den Ursprungswerten anstieg und saisonbereinigt nicht mehr abnahm, dürfte damit zusammenhängen, dass es ab Mitte Januar außergewöhnlich kalt war, nachdem es bis dahin kaum witterungsbedingte Einschränkungen gegeben hatte. Das Saisonbereinigungsverfahren bildet aber typische Witterungsverläufe ab. Errechnet man deshalb einen Durchschnitt von Dezember 2011 bis Februar 2012, ergeben sich für die Arbeitslosigkeit im Winter monatsdurchschnittliche Abnahmen von 15.000. Die saisonbereinigte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der entlastenden Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, ist im Februar um 8.000 gesunken, nach -13.000 im Januar und -23.000 im Dezember

⁶ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁷ Vgl. Presseinformation des IAB vom 16.02.2012; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/grauepap/2012/os1104.pdf>

⁸ Im Januar 2012 wurden für 18 zugelassene kommunale Träger der Arbeitslosenbestand und für alle 41 neue zugelassene kommunale Träger die Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit geschätzt. Die Schätzung führte für einige Regionen zu fehlerhaften Ergebnissen, die sich auch auf das Gesamtergebnis auswirkten. Die Fehler wurden mit der statistischen Verarbeitung im Februar 2012 rückwirkend für den Januar korrigiert.

⁹ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

(vgl. 3.6). Auch hier errechnet sich über die Wintermonate eine Abnahme von durchschnittlich 15.000.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Februar 203.000 oder 6 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -261.000 oder -8 Prozent im Januar. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich um 420.000 oder 9 Prozent gesunken, nach -496.000 oder -11 Prozent im Januar (vgl. 3.6).

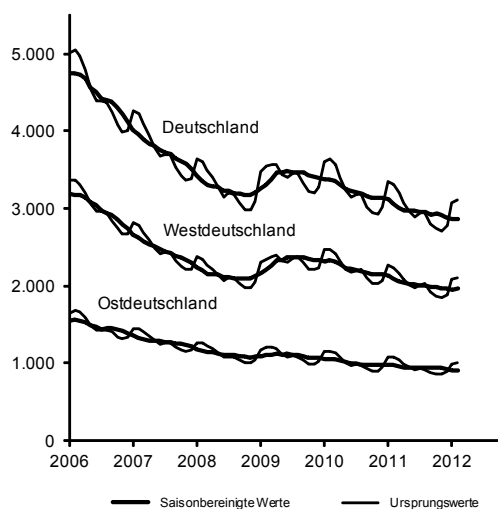
Maßgeblich für diese günstige Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist der anhaltend deutliche Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1), der tendenziell die Chancen erhöht hat, durch Aufnahme einer Beschäftigung die Arbeitslosigkeit zu beenden (vgl. 3.4). In einer mittelfristigen Perspektive haben neben konjunkturellen Gründen der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt diese Chancen deutlich verbessert. So hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre.

3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Westdeutschland hat die registrierte Arbeitslosigkeit im Februar um 19.000 oder 1 Prozent auf 2.104.000 zugenommen. Saisonbereinigt erhöhte sie sich um 7.000, nach -12.000 im Januar und -10.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 134.000 oder 6 Prozent gesunken. Rückgänge gab es in allen westdeutschen Ländern, mit einer Spreizung von -4 Prozent in Nordrhein-Westfalen bis zu -9 Prozent in Baden-Württemberg und Bayern.

Abbildung 6

Arbeitslose
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 7.000 oder 1 Prozent auf 1.006.000 gestiegen. Saisonbereinigt errechnet sich eine Abnahme von 7.000, nach -14.000 im Januar und -10.000 im Dezember. Die Arbeitslosenzahl lag um 69.000 oder 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Spanne reicht von -3 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -11 Prozent in Sachsen.

3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹⁰

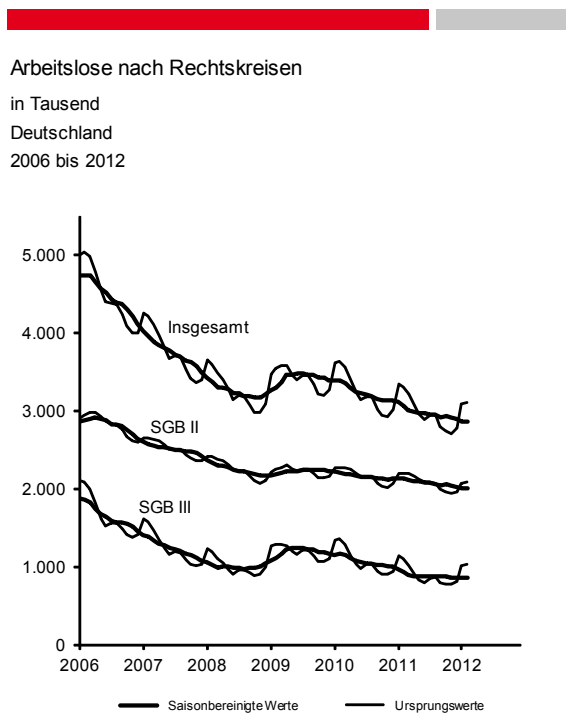
Von den 3.110.000 Arbeitslosen im Februar wurden 1.028.000 oder 33 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 2.082.000 oder 67 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Die Arbeitslosenzahl ist gegenüber dem Vormonat im

¹⁰ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Rechtskreis SGB III um 18.000 oder 2 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 8.000 oder 0,4 Prozent gestiegen (siehe Abbildung 7: Arbeitslose nach Rechtskreisen). Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 5.000 zugenommen, nach -6.000 im Januar und -8.000 im Dezember. Im Rechtskreis SGB II ist die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im Februar um 5.000 gesunken, nach -20.000 im Januar und -12.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen verringert, und zwar im Rechtskreis SGB III um 79.000 oder 7 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 124.000 oder 6 Prozent. Betrachtet man die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen im Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sie sich im Rechtskreis SGB III um 165.000 oder 11 Prozent auf 1.378.000 und im Rechtskreis SGB II um 255.000 oder 8 Prozent auf 2.773.000 verringert.

Die Zahl der Arbeitslosen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat im Vorjahresvergleich abgenommen.¹¹ Infolge der Umstellung auf 41 neu zugelassene kommunale Träger kommt es in einer Übergangsphase zu nennenswerten Datenausfällen, so dass die Langzeitarbeitslosigkeit unterzeichnet und der Zeitvergleich eingeschränkt ist. Schätzt man die fehlenden Daten hinzu, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 42.000 oder 4 Prozent auf 1.054.000. Weil die Abnahme schwächer ausfiel als bei allen Arbeitslosen, hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vorjahresvergleich von 33 auf 34 Prozent erhöht. Dabei ist die Langzeitarbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen rückläufig (Rechtskreis SGB III: -28.000 bzw. -17 Prozent; Rechtskreis SGB II: -14.000 bzw. -1 Prozent). Im Vorjahresvergleich hat der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III um 1 Prozentpunkt auf 13 Prozent abgenommen und im Rechtskreis SGB II um 2 Prozentpunkte auf 44 Prozent zugenommen.

Abbildung 7



Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

¹¹ Vgl. zur Einführung der integrierten Arbeitslosigkeitsdauern die Erläuterungen zur Erhebungsmethode in „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts in Abschnitt 2b.

3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Februar 656.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 628.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 7 Prozent und die Abgänge um 15 Prozent abgenommen (siehe Abbildung 9: Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit). In der gleitenden Jahressumme von März 2011 bis Februar 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich 8,07 Mio Menschen arbeitslos, und 8,28 Mio Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat die Zahl der Zu- und Abgänge um 11 bzw. 12 Prozent abgenommen.

Die Zugänge von abhängig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt waren im Februar größer als vor einem Jahr.¹² Betrachtet man nur den Rechtskreis SGB III, gab es im Februar 169.000 solcher Zugänge, das waren 8.000 oder 5 Prozent mehr als vor einem Jahr. Mehr Arbeitslosmeldungen gingen insbesondere aus der Bauwirtschaft, der Arbeitnehmerüberlassung und dem Verarbeitenden Gewerbe ein. Der Anstieg im Februar dürfte vor allem mit der außergewöhnlichen Kälte ab Mitte Januar zusammenhängen, die zu Einschränkungen bei Außenarbeiten geführt hat. In der gleitenden Jahressumme von März 2011 bis Februar 2012, die saisonale Schwankungen ausgleicht, gab es 2,03 Mio Zugänge aus dem 1. Arbeitsmarkt, 143.000 oder 7 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei gingen aus fast allen Branchen weniger Arbeitslosmeldungen ein.

¹² Vorjahresvergleiche bei Zugangs- und Abgangsgründen für insgesamt und für den Rechtskreis SGB II sind verzerrt und werden nicht vorgenommen; vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Abbildung 9

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2012

	Februar 2012	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Zugang	656	-46	-6,6
Zugangsrate ¹⁾	21,3	0,3	x
Abgang	628	-107	-14,6
Abgangsrate ¹⁾	20,4	-1,6	x
Rechtskreis SGB III ³⁾			
Zugang	299	-9	-3,0
Zugangsrate ¹⁾	29,6	2,7	x
Abgang	260	-65	-20,0
Abgangsrate ¹⁾	25,8	-2,6	x
Rechtskreis SGB II ³⁾			
Zugang	356	-37	-9,5
Zugangsrate ¹⁾	17,2	-0,7	x
Abgang	367	-42	-10,3
Abgangsrate ¹⁾	17,7	-0,9	x

¹⁾ Zugang bzw. Abgang bezogen auf den Bestand des Vormonats

³⁾ ohne Rechtskreiswechsler

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Chancen aussagen, Arbeitslosigkeit zu beenden.¹³ Bezogen auf den Arbeitslosenbestand beendeten im Februar weniger Menschen ihre Arbeitslosigkeit; die Abgangsrate ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte auf 20,4 Prozent gesunken. In der gleitenden Jahressumme von März 2011 bis Februar 2012 hat sich die Abgangsrate um 0,9 Prozentpunkte auf 23,4 Prozent verringert. Ausschlaggebend dafür waren weniger Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.

Der außergewöhnliche Wetterverlauf zeigt sich auch an den Beschäftigungsaufnahmen. Schränkt man die Abgänge in Beschäftigung am

¹³ Abgangs- und Zugangsrate beziehen den Abgang bzw. den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen bzw. Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

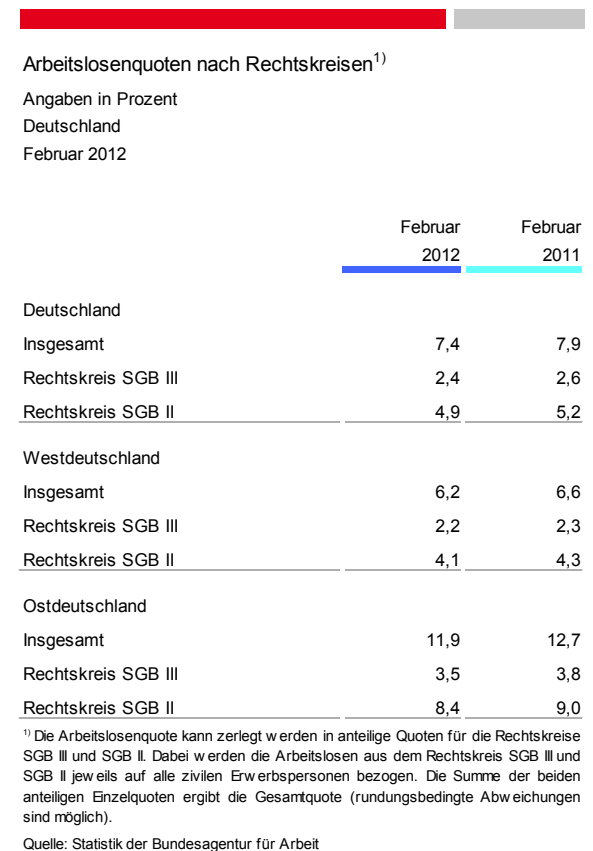
1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit auf den Rechtskreis SGB III ein, zeigt sich für den Februar 2012 ein deutlicher Rückgang der entsprechenden Abgangsrate, die im Vorjahresvergleich um 2,5 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent abgenommen hat. Aufgrund der zuerst vergleichsweise milden Temperaturen war der Anstieg der Winterarbeitslosigkeit im Dezember und Januar moderat. Wegen der Mitte Januar einsetzenden Kälte dürften die (Wieder-)Einstellungen dann zunächst aufgeschoben worden sein, mit der Folge, dass die Abgangsrate deutlich nachgegeben hat.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. So waren im gleitenden Jahresdurchschnitt von März 2011 bis Februar 2012 die Zugangs- und Abgangsrate im Rechtskreis SGB III mit 33,8 bzw. 32,9 Prozent deutlich größer als im Rechtskreis SGB II mit 18,1 bzw. 19,3 Prozent. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit ist mit 16,1 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,7 Prozent. Während die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Rechtskreis SGB II unverändert blieb, hat sie im Rechtskreis SGB III um 0,6 Prozentpunkte zugenommen.

3.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Februar auf 7,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,5 Prozentpunkte ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,8 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 11,9 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in Ostdeutschland um 0,8 und in Westdeutschland um 0,4 Prozentpunkte reduziert (siehe Abbildung 10: Arbeitslosenquoten nach Rechtskreis).

Abbildung 10



3.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Februar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 4.151.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 44.000 oder

1 Prozent zugenommen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet ein Minus von 8.000, nach -13.000 im Januar und -23.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 420.000 oder 9 Prozent verringert, nach -496.000 oder -11 Prozent im Januar. Dass die Abnahme der Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich stärker ausfiel als bei der Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik verringert wurde.

Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) war im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich rückläufig: So gab es Abnahmen bei Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss: -66.000), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen sowie der Förderung Behinderter: -45.000), bei der Förderung der Selbständigkeit (-20.000), bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich der Förderung Behinderter: -53.000) sowie bei den vorruhestandsähnlichen Regelungen¹⁴ (Saldo von -38.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Dezember vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf 46.000 Kurzarbeiter im Beschäftigtenäquivalent. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents Kurzarbeit betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.939.000. Im Vergleich zum Dezember 2010 entsprach das einem Rückgang von 558.000 oder 12 Prozent.

¹⁴ Als vorruhestandsähnliche Regelungen werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Januar auf 2,68 Mio und die Erwerbslosenquote auf 6,4 Prozent.¹⁵ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 3,08 Mio und die Arbeitslosenquote 7,3 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,8 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,8 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vergleiche „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Dezember vor.¹⁶ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Dezember in der Eurozone (EZ 17)¹⁷ auf 10,4 Prozent und in

¹⁵ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/IL-O-Arbeitsmarktstatistik,templateId=renderPrint.psm>.

¹⁶ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 22.02.2012) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁷ Zur Eurozone (EZ) gehören 17 Länder (EZ17): Belgien, Deutschland, Estland (ab Januar 2011), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

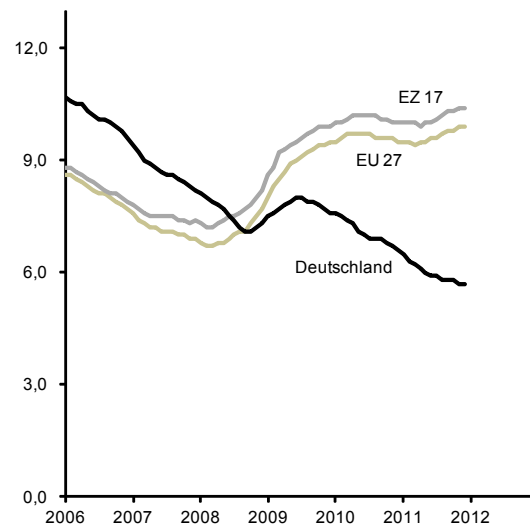
der Europäischen Union (EU 27)¹⁸ auf 9,9 Prozent (vgl. Abbildungen 11, 12). Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,1 Prozent) die niedrigste und Spanien (22,9 Prozent) die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,7 Prozent eine unterdurchschnittliche Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 8,5 Prozent und in Japan bei 4,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone und in der EU um jeweils 0,4 Prozentpunkte zugenommen. Den größten Rückgang verzeichnete Estland (-3,2 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Griechenland (+4,8 Prozentpunkte). In Deutschland betrug das Minus 1,1 Prozentpunkte. In den USA und Japan nahmen die Erwerbslosenquoten um 0,9 bzw. 0,3 Prozentpunkte ab.

Abbildung 11

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2006 bis 2012

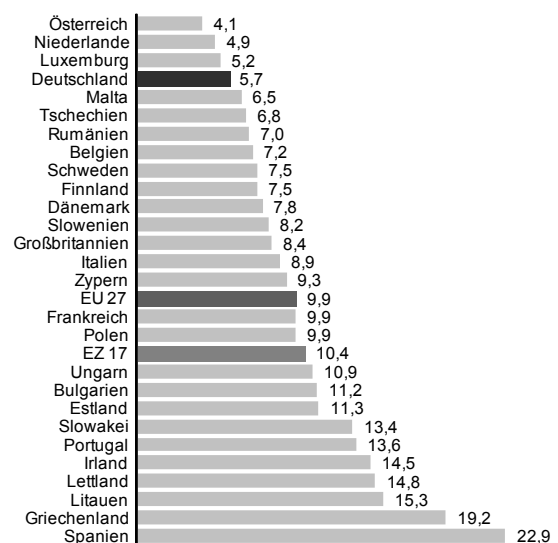


Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 12

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

in Prozent
Europäische Union
Dezember 2011



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

¹⁸ Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Februar 2012 5.374.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitssuchende nach dem SGB II. Die Zahl der Leistungsempfänger ist damit im Vorjahresvergleich um 323.000 oder knapp 6 Prozent zurückgegangen. In beiden Sicherungssystemen gab es saisonbedingt einen Anstieg. Saisonbereinigt kann ein deutlicher Rückgang der Leistungsempfängerzahlen in beiden Sicherungssystemen verzeichnet werden. Im Februar erhielten 975.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III. Das waren 28.000 mehr als im Vormonat – saisonbereinigt ging ihre Zahl allerdings um 2.000 weiter leicht zurück, nach -23.000 im Januar. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 72.000 verringert (-7 Prozent), nach -114.000 (-11 Prozent) im Januar. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im Februar im Zuge der Winterpause um 28.000 auf 4.501.000 gestiegen. Saisonbereinigt entspricht dies jedoch ein Rückgang um 27.000, nach einem leichten Plus von 1.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Februar um 250.000 gesunken (-5 Prozent), nach -237.000 (-5 Prozent) im Januar.

1. Überblick

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im Februar 5.374.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 323.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr (siehe Abbildung 14: Leistungsempfänger nach Rechtskreisen).

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für den Oktober 2011 vor.¹⁹ Danach waren mit 2.424.000 47 Prozent der Leistungsempfänger arbeitslos gemeldet. 2.692.000 Personen bekamen Leistungen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden

oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Unter den Leistungsempfängern waren 73.000 Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhielten (so genannte Aufstocker).²⁰ Außer den Leistungsempfängern gab es im Oktober noch 313.000 Arbeitslose, die im Berichtsmonat keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen. Von allen Arbeitslosen erhielten 89 Prozent Leistungen (siehe Abbildung 13: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug).

¹⁹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

²⁰ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen heraus gerechnet.

Abbildung 13

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
Oktober 2011

	Oktober 2011	September 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.737	2.796	-204	-6,9
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.424	2.486	-164	-6,3
Arbeitslosengeld	623	643	-96	-13,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.860	1.903	-76	-3,9
- Parallelbezieher ²⁾	59	60	-7	-10,7
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	313	310	-39	-11,2
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.116	5.180	-381	-6,9
Arbeitslosengeld	719	739	-114	-13,7
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.473	4.518	-278	-5,9
- Parallelbezieher ²⁾	76	77	-11	-12,5

¹⁾ erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

²⁾ Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeldempfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeldempfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im Februar 975.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl saisonbedingt um knapp 28.000 zugenommen – saisonbereinigt errechnet sich jedoch

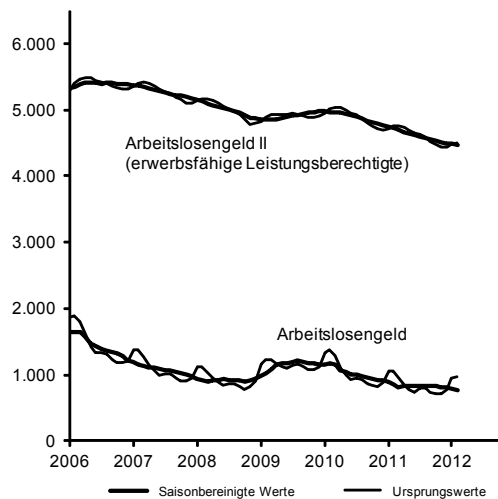
ein leichter Rückgang von 2.000, nach -23.000 im Januar. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl Arbeitslosengeldbezieher um 72.000 (-7 Prozent), nach -114.000 (-11 Prozent) im Januar.

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Februar 872.000 arbeitslos gemeldet (89 Prozent). 103.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie vorruhestandsähnliche Regelung in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

In den zwölf Monaten von Januar 2010 bis Dezember 2011 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – bezogen 2.416.000 Personen neu Arbeitslosengeld, 362.000 weniger (-13 Prozent) als im

gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum – bei einem deutlich geringeren Bestand von Arbeitslosengeldbeziehern als im Vorjahr – um 496.000 (-16 Prozent) auf 2.526.000 verringert. Darunter gelang es im Jahr 2011 1.504.000 (60 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger, ihren Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme zu beenden. 481.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die jahresdurchschnittliche Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent gestiegen.²¹ Die Rate für Abgänge infolge einer Ausschöpfung des Anspruchs sank dagegen um 0,4 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent.

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Dezember – jüngere Daten liegen nicht vor – erhielten 31 Prozent (239.000) der 776.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Netto-Arbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind. 69 Prozent (537.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

²¹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 817 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 648 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.136 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²²

Leistungsberechtigte Personen in der Grundsicherung umfassen neben erwerbsfähigen auch nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben. In einer Bedarfsgemeinschaft wohnt mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der Personen in der Bedarfsgemeinschaft nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern kann.

3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stieg im Februar saisonbedingt gegenüber dem Vormonat um 28.000 auf 4.501.000 an. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies jedoch einem deutlichen Rückgang um 27.000, nach einem leichten Plus von 1.000 im Januar und -25.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Alg II-Empfänger um 250.000 gesunken (-5 Prozent), nach -237.000 (-5 Prozent) im Januar und -273.000 (-6 Prozent) im Dezember.

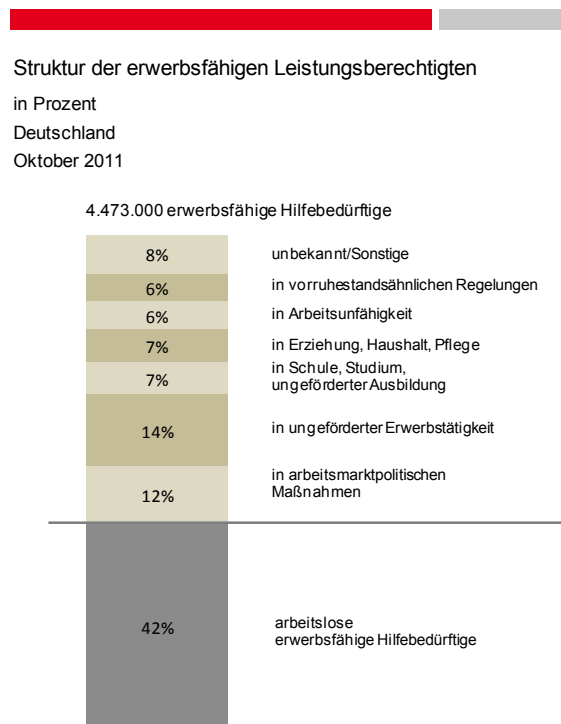
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosen-

²² vgl. für alle folgenden Abschnitte: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

geld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²³ Nach der jüngsten Auswertung waren im Oktober 2011 42 Prozent (1,86 Mio) der 4,47 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2,61 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Nicht-arbeitslose Leistungsberechtigte sind vor allem drei Gruppen (siehe Abbildung 15: Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten). Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (644.000) ging im Oktober einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für knapp ein weiteres Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (299.000), oder weil sie zur Schule gingen bzw. studierten (299.000). Ein Fünftel der nicht arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten galt deswegen nicht als arbeitslos, weil sie an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnahmen (513.000). Schließlich zählten 10 Prozent (250.000) der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht als arbeitslos, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen²⁴ in Anspruch nahmen. Zudem waren 9 Prozent der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitsunfähig gemeldet (247.000).

Abbildung 15



Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Oktober 2011 bezogen 30 Prozent (1,36 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher liegt damit um einen Prozentpunkt höher als ein Jahr zuvor. 28 Prozent (1,25 Mio) der erwerbstätigen ALG II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus und knapp 3 Prozent (126.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil abhängiger Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten lag damit um 0,9 Prozentpunkte, der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher um 0,2 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten variieren erheblich. Daten zum Umfang und Art der Beschäftigung liegen erst mit einer Wartezeit vor. Im Juli 2011 war die Hälfte

²³ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch Kapitel IV und ausführlich den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

²⁴ Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.

(696.000) der erwerbstätigen Leistungsempfänger ausschließlich geringfügig beschäftigt, knapp ein Viertel (314.000) war in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter auch 34.000 Auszubildende. 18 Prozent (241.000) waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigt. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahrs ist die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Arbeitslosengeld II-Bezieher um 36.000 gesunken (-10 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigten Leistungsbezieher stieg dagegen im gleichen Zeitraum um gut 13.000 (+6 Prozent). Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 19.000 zurück (-3 Prozent).

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Februar lebten 4,50 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1,71 Mio nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,36 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen um 5 Prozent auf 6,21 Mio abgenommen (-312.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag um 4 Prozent niedriger (-151.000) als ein Jahr zuvor (siehe Abbildung 16: Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen).

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 Personen. Im Oktober 2011 waren 53 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Jedoch lebten 71 Prozent der leistungsberechtigten Personen nicht alleine in ihrem Haushalt. 19 Prozent der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent der Bedarfsgemeinschaften waren Paar-Haushalte mit Kindern und 11 Prozent Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,88 Mio minderjährige Kinder. Knapp ein

Fünftel (356.000) dieser Kinder war unter drei Jahren und 44 Prozent (822.000) waren weniger als sieben Jahre alt.

Abbildung 16

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2012

	Februar 2012	Januar 2012	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.357	3.336	-151	-4,3
leistungsberechtigte Personne	6.209	6.176	-312	-4,8
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.501	4.473	-250	-5,3
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.708	1.703	-62	-3,5
SGB II-Quote ²⁾	9,6	9,5	-0,5	x
eLb-Quote ³⁾	8,3	8,3	-0,5	x

¹⁾ vorläufige hochgerechnete Werte

²⁾ leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

³⁾ erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

In den zwölf Monaten von November 2010 bis Oktober 2011 sind in 1,87 Mio Fällen erwerbsfähiger Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen – in 2,22 Mio Fällen gelang es Alg II-Beziehern ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden. Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 10 Prozent (210.000) gesunken. Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist – bei einem erkennbar gesunkenen Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter – um vier Prozent zurückgegangen (-87.000). Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag damit im Durchschnitt der zwölf Monate November 2010 bis Oktober 2011 bei 3,9 Prozent und damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Zugangsrate lag im Zwölfmonatsdurchschnitt bei 3,3 Prozent und damit

um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.²⁵

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings oft zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im gleitenden Jahreszeitraum von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über die Hälfte während der vergangenen zwölf Monate bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – mehr als ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur 10 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatte innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

3.5 Hilfequoten²⁶

Im Februar bezogen 10,4 Prozent der Haushalte in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen. 9,6 Prozent der in Deutschland lebenden Personen unter 65 Jahren und 8,3 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter waren hilfebedürftig. Sowohl die SGB II-Quote als auch die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte lag damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Die Quote

für Kinder unter 15 Jahren lag im Oktober – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – bei 14,9 Prozent und damit um 0,7 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So lag die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten im Oktober 2011 – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – bei 39,7 Prozent, bei Paaren mit Kindern jedoch bei 7,3 Prozent und bei Paaren ohne Kinder sogar nur bei 3,9 Prozent. Alleinstehende hatten eine Hilfequote von 13,0 Prozent.

3.6 Höhe der Geldleistungen

Im Oktober 2011 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen 810 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt²⁷ enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und die einmaligen Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 676 Euro ausgezahlt.²⁸ Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform und Größe der Bedarfsgemeinschaft. Sie reichen von durchschnittlich 708 Euro für eine Single-Bedarfsgemeinschaft bis zu 1.108 Euro für Paare mit Kindern – sowie von 696 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft mit einer Person bis zu 1.337 Euro für eine Be-

²⁵ Zu- und Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Zu- und Abgangshäufigkeit bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Zu- bzw. Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

²⁶ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

²⁷ Die teilweise deutlichen Rückgänge gegenüber dem Vorjahr in der Höhe der Geldleistungen erklären sich weitgehend aus gesetzlichen Änderungen zum 1. Januar 2011. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes setzen sich zusammen aus den Regelleistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie Beiträge zur Sozialversicherung. Ab Januar 2011 ohne die Zuschüsse zur Rentenversicherung, da die Rentenversicherungspflicht der Arbeitslosengeld II-Empfänger gemäß § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011 entfallen ist. Ebenfalls ist der befristete Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld gemäß § 24 SGB II a.F. ist zum 1.1.2011 entfallen.

²⁸ Nettoleistungen umfassen Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung, nicht enthalten sind sozialversicherungspflichtige Beiträge und sonstige Leistungen.

bedarfsgemeinschaft mit fünf und mehr Mitgliedern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft zeigen sich Unterschiede. Zum einen variiert das Mietniveau, außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf

in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Oktober 61 Prozent (2,05 Mio) der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung, darunter in 36 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften Einkommen aus Erwerbstätigkeit, in 35 Prozent Kindergeld, in 9 Prozent Unterhalt und in 7 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt

Im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Kumulierte Stellen und Bewerbermeldungen zu Beginn des Berufsberatungsjahres (Oktober bis Februar) sind daher kaum aussagekräftig und werden nicht veröffentlicht. Eine erste Einschätzung der Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Berufsberatungsjahr 2011/2012 erfolgt im Monatsbericht März 2012.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente²⁹

Im Februar 2012 befanden sich 1,04 Mio Personen³⁰ in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 21 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf 3,0 Arbeitslose kam eine geförderte Person. Vor einem Jahr lag die Förderintensität bei 2,5. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik deutlich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von gut 29 Prozent waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Gruppe mit den meisten Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 4).

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

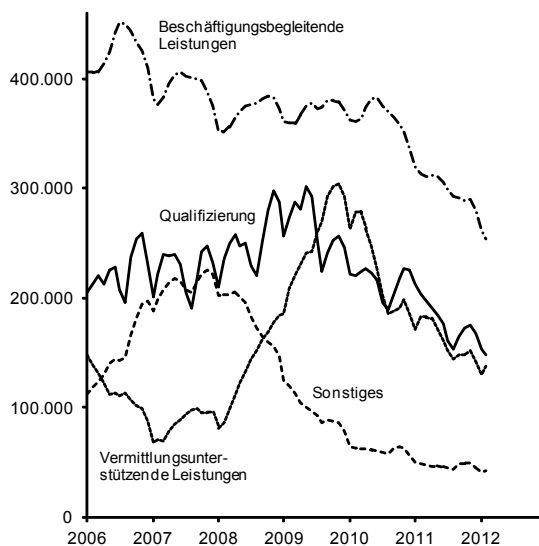
Im Februar befanden sich gut 13 Prozent der geförderten Maßnahmeteilnehmenden in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II eingesetzt werden. Sie können bei einem Träger oder einem Arbeitgeber durchgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen wurden im Februar 138.000 Personen unterstützt – knapp ein Viertel weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmonat sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 84.000 Personen in eine solche Maßnahme eingetreten. Seit Jahresbeginn waren es 155.000.

²⁹ Die Daten sind vorläufige, z.T. nicht hochgerechnete Daten am aktuellen Rand. Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. Für die Bewegungsdaten erfolgte keine Schätzung, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert. Maßnahmenzugänge sind damit für insgesamt und für das SGB II untererfasst. Ein Vergleich der Bewegungsdaten mit dem Vorjahr ist daher nicht sinnvoll.

³⁰ Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik darf nicht mit der Entlastungswirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik verwechselt werden, die in Kapitel I. ausführlich beschrieben wird. Nicht allen bestandswirksamen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind entlastende Wirkungen zuzuordnen (vgl. dazu Kapitel V. „Wichtige statistische Hinweise“ Nr. 5).

Abbildung 17

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik¹⁾
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Im Februar nahmen 131.000 Personen – knapp 13 Prozent der Maßnahmeteilnehmenden – an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Das waren 29 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Im aktuellen Monat haben nach aktuellen, untererfassten Werten 22.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen. Seit Jahresbeginn waren es 36.000.

1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit fördert die Weiterbildung Beschäftigter insbesondere mit dem Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Im Oktober 2011 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden insgesamt 2.100 Förderungen neu bewilligt. Darunter konnten 450 Arbeitnehmer ab 45 Jahren in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten neu in die Förderung einbezogen werden. Ferner erhielten

Arbeitgeber für 830 Arbeitnehmer den Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) bewilligt.

1.3 Eingliederungszuschüsse

Mit Hilfe von Eingliederungszuschüssen wurde im Februar die Beschäftigung von 74.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert – knapp ein Viertel weniger als vor einem Jahr. In 8.700 Fällen erfolgte diesen Monat die Förderung erstmalig, seit Jahresbeginn waren es knapp 19.000 Eintritte.

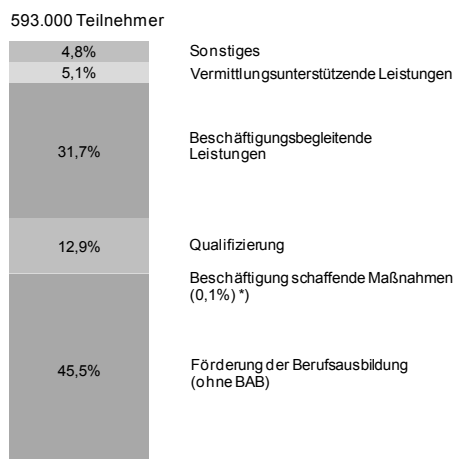
1.4 Förderung der Selbständigkeit³¹

Im Februar wurde die selbständige Existenz von knapp 122.000 Personen (12 Prozent aller Geförderten) über die Instrumente der Selbständigenförderung (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld) unterstützt. Das waren 14 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmontat wurden 2.400 Existenzgründer erstmals gefördert – seit Jahresbeginn waren es 8.400.

³¹ Ohne Einmalleistungen nach § 16c SGB II (Sachmittel für Selbständige).

Abbildung 18

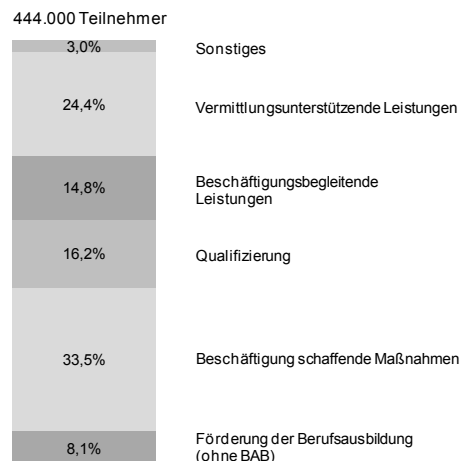
Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
im Rechtskreis SGB III ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Februar 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte;
*) Wert zu klein, um ihn grafisch anzeigen zu können
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
im Rechtskreis SGB II ¹⁾
in Prozent
Deutschland
Februar 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Förderung im Bereich SGB III

Die Bundesagentur für Arbeit hat den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Gemessen an dem Einsatz von Ressourcen soll ein Maximum an arbeitsmarktlicher Wirkung erreicht werden. Der Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Leistungen und Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen steht dabei eindeutig im Vordergrund.

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III

Im Bereich SGB III wurden im Februar 593.000 Personen mit Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Die Zahl der Geförderten ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um 18 Prozent gesunken. Den mit Abstand größten Anteil am Fördergeschehen in der Kostenträgerschaft des SGB III machten die Teilnehmer an Instrumenten zur Förderung der Berufsausbildung aus (46 Prozent, vgl. Abschnitt 4).

Betrachtet man die Teilnehmer in den Förderinstrumenten des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, ging ihre Zahl mit -19 Prozent deutlich stärker zurück als die Zahl der Arbeitslosen im SGB III (-7 Prozent). Die Förderintensität lag im SGB III (ohne Berufsausbildung) bei 3,2. Vor einem Jahr kamen noch 2,8 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Damit wurden auch anteilig weniger Menschen gefördert als im Vorjahresmonat zuvor.

2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss

Mit dem Gründungszuschuss wurden diesen Monat 115.000 Personen gefördert, 13 Prozent weniger als vor einem Jahr. 1.600 Existenzgründer erhielten diese Unterstützung im Februar erstmals – seit Jahresbeginn waren es 6.500 Fördereintritte.

3. Förderung im Bereich SGB II

Zur Verbesserung der Integrationschancen kommt dem wirkungsvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – gerade vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – eine besondere Bedeutung zu. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im April 2010 die Erwartung formuliert, die Eingliederungsquote im SGB II um fünf Prozentpunkte zu steigern. An Verbesserungen wird entlang des gesamten Förderprozesses gearbeitet. Mit dem sogenannten Fördercheck haben die Integrationsfachkräfte ein Werkzeug erhalten, das sie bei der Auswahl einer erfolgsversprechenden Maßnahme unterstützt. Im Fokus der Arbeit steht es ebenso, die Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern sowie die Eingliederungsbemühungen nach absolvierter Maßnahme weiter zu optimieren.

Die Jobcenter³² sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme der

Instrumente zur Selbständigenförderung und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Arbeitsgelegenheiten, die Freie Förderung sowie der Beschäftigungszuschuss, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen sozialintegrative Leistungen der Kommunen zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II

Im Februar wurden 444.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Das war ein Viertel weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang war damit erheblich stärker als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II (-6 Prozent). Im SGB II kamen nach vorläufigen, untererfassten Werten 4,7 Arbeitslose auf eine geförderte Person. Im Vorjahresmonat betrug die Förderintensität noch 3,7. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II erheblich geringer aus als im Vorjahr.

Der Bereich der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, der überwiegend aus Arbeitsgelegenheiten besteht, war – trotz eines erheblichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr – mit einem Drittel der Geförderten weiterhin die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmenden. Zwei Drittel der Förderung im SGB II richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

3.2 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im Februar wurden insgesamt 10.000 Personen durch das Einstiegsgeld unterstützt – davon 4.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 6.400 bei

³² Jobcenter sind überwiegend gemeinsame Einrichtungen von Agentur und Kommune. Seit 1. Januar 2012 führen 108 Kommunen die Arbeitsmarktpolitik in eigener Trägerverantwortung aus (zugelassene kommunale Träger). Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren erstmals zum Berichtsmonat Januar 2012 übermittelten Daten konnten auch im Februar nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Zahl der Geförderten damit um über 5.500 zurück. Im Berichtsmonat wurden 1.400 Personen neu gefördert – 3.100 seit Jahresbeginn.

Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten liegt um 42 Prozent, die der in der Variante zur Förderung der Selbständigkeit Geförderten um 28 Prozent niedriger als vor einem Jahr.

3.3 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt. Sie dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und sind weiterhin ein Schwerpunkt der Förderung im SGB II. Im Februar befanden sich 126.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten, 37 Prozent weniger als noch vor einem Jahr. 29.000 Personen haben eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten – seit Jahresbeginn waren es 62.000. Von den im Februar in Arbeitsgelegenheiten geförderten Personen befanden sich 91 Prozent in der Mehraufwands- und 9 Prozent in der Entgeltvariante. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante 34 Prozent weniger Personen gefördert.

3.4 Bürgerarbeit

Aus Anlass der im Koalitionsvertrag getroffenen Festlegung, neue Lösungsansätze zur „Steigerung der Effizienz der Arbeitsmarktinstrumente“ zu erproben, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ins Leben gerufen. Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen insgesamt 1,3 Mrd. Euro bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2014 zur Verfügung.

Ziel ist es, möglichst viele arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch qualitativ gute

und konsequente Aktivierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und nur diejenigen arbeitslosen Leistungsberechtigten in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu vermitteln, bei denen eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in der Aktivierungsphase nicht gelungen ist.

Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Schwerpunkt in der mindestens sechsmonatigen Aktivierungsphase ist die vorrangige Integration der Teilnehmer in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden.

Knapp die Hälfte der Jobcenter beteiligt sich an der Durchführung des Modellprojektes Bürgerarbeit. Angestrebt ist, insgesamt 160.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in die Aktivierungsphase aufzunehmen. Im Interessenbekundungsverfahren waren 33.000 Bürgerarbeitsplätze geplant, auf die ab dem 15. Januar 2011 bereits aktivierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte vermittelt werden können. Im Februar 2012 befanden sich knapp 23.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase.

3.5 Beschäftigungszuschuss

Der Beschäftigungszuschuss richtet sich an Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Monate ohne diese Förderung nicht möglich ist. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 Prozent des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen. Im Februar wurden 8.800 Personen durch einen

Beschäftigungszuschnitt gefördert, 60 Prozent weniger als vor einem Jahr.

4. Förderung der Berufsausbildung³³

Im Februar wurden 305.000 Personen im Rahmen der Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit Mitteln des SGB II und SGB III gefördert (ohne Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung). Das waren 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten sind in diesem Monat 12.000 Personen, seit Jahresbeginn waren es gut 24.000.

4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Mit 59.000 Personen nahmen im Januar 15 Prozent weniger Personen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teil als ein Jahr zuvor.³⁴

4.2 Berufsausbildung Benachteiligter

Mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen) ermöglicht die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringen Chancen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt den Einstieg in den Ausbildungsmarkt und den Abschluss einer Berufsausbildung. Im Februar befanden sich 101.000 Jugendliche in einer solchen Maßnahme. Seit Jahresbeginn haben nach aktuellen, noch untererfassten Werten 5.500 Jugendliche eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter begonnen – davon 2.900 im Februar.

4.3 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Februar nach vorläufigen, hochgerechneten Werten 20.000 junge Menschen. Seit Jahresbeginn sind 4.200 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten – darunter 2.200 im Februar.

4.4 Ausbildungsbonus

Arbeitgeber erhalten den Ausbildungsbonus für die zusätzliche Ausbildung von Jugendlichen, die sich bereits im Vorjahr oder früher erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben, oder für die Ausbildung von Jugendlichen, die aufgrund einer Insolvenz ihren Ausbildungsplatz verloren haben. 20.000 Auszubildende wurden im Februar mit Hilfe eines Ausbildungsbonus unterstützt. Das waren 39 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit 1. Januar 2011 können nur noch Auszubildende neu gefördert werden, die ihren Ausbildungsplatz aufgrund einer Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des Ausbildungsbe-

³³ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie vertiefte und erweiterte Berufsorientierung, Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

³⁴ Für Februar 2012 liegen aus technischen Gründen keine Werte vor. Daher werden die Daten für den Berichtsmonat Februar 2012 mit dem vorläufigen Wert des Berichtsmonats Januar 2011 (Datenstand Februar 2012) ausgewiesen.

triebes verloren haben. Seit der Einführung des
Ausbildungsbonus in der zweiten Jahreshälfte

2008 gab es knapp 50.000 Bewilligungen.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Arbeitsmarktstatistik

Im Januar 2012 sind bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt übergegangen. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass jetzt 41 neue sogenannte zugelassene kommunale Träger (zkT) neben den bereits bestehenden 67 zkT entstanden. Zugelassene kommunale Träger melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Infolge des Übergangs auf die neuen zugelassenen kommunalen Träger kommt es aber im Januar 2012 – und vermutlich in den Folgemonaten nachlassend – zu Einschränkungen in der Berichterstattung zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zugelassenen kommunalen Träger haben zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet und deshalb nicht in der Statistik berücksichtigt. Soweit solche Ausfälle eingetreten sind, lassen sich in der Arbeitslosenstatistik zwar Eckzahlen zum Bestand sowie den Zu- und den Abgängen schätzen, so dass die Statistik hier vollständig ist. (So lag das Ausmaß der Schätzung im Januar 2012 bei 111.527 oder 3,6 Prozent von 3.081.706 Arbeitslosen). Bestimmte Strukturmerkmale können aber bei fehlenden Daten (noch) nicht durch Schätzungen ermittelt werden, so dass für die betroffenen zugelassenen kommunalen Träger keine Werte ausgewiesen werden können und es auf höher aggregierten Ebenen (also Agenturbezirke, Ländern und Deutschland) zu Untererfassungen kommt. Zeitvergleiche sind für die betroffenen Strukturmerkmale deshalb ab Januar 2012 für einen Übergangszeitraum nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Von den Einschränkungen sind in der Arbeitslosenstatistik folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Für die betroffenen Jobcenter können in diesen Strukturmerkmalen keine, für die betroffenen Agenturbezirke, Länder und auf Bundesebene nur untererfasste absolute Zahlen ausgewiesen werden, so dass hier auf einen Zeitvergleich verzichtet werden muss. Das Ausmaß der Verzerrung kann in den jeweiligen Tabellen an der Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ erkannt werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man diese Kategorie auf die Strukturmerkmale in allen Monaten proportional verteilt.

Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen hat es auch in der Förderstatistik gegeben. Um dennoch Aussagen zum Umfang der Förderung zu ermöglichen, wurden die wichtigsten Bestandsdaten aufwärts geschätzt. Für die Ermittlung der endgültigen statistischen Ergebnisse der Förderstatistik werden Meldungen berücksichtigt, die noch bis zu drei Monate nach dem Berichtsmonat an die Statistik übermittelt werden. Nach Ablauf dieser Wartezeit ist die Vollständigkeit der Datenlage neu zu bewerten.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von der Einschränkung betroffen.

Datenrevision

Eine Revision der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende im Januar 2012 führte zu kleineren rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere die Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit und eine Änderung der Berücksichtigung des Wohnortes.

Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nunmehr auch dann zur regionalen Zuweisung herangezogen, wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Bislang wurden die Informationen zum Wohnort, zum Träger und zur Dienststelle gleichberechtigt verwendet. Der nunmehr geltende Vorrang des Wohnortes führt in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen, spielt bundesweit aber keine Rolle.

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgt im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar werden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte**, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden die Zeitreihen zur Arbeitslosigkeit, zum Leistungsbezug, zur Beschäftigung und zu den offenen Stellen saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Auswei-

tung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzahlreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem **Inlandskonzept** im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der **Unterbeschäftigungsrechnung** werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Zur Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik vgl. die Statistischen Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009 und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2011 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2010. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Ab dem Berichtsmonat März 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche von der additiven auf die neue integrierte Datenbasis umgestellt (siehe 3a). Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten über Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2007. Die Revision bedeutet z.B. für den Bestand an Arbeitslosen einen Rückgang zwischen 23.200 (-0,5 Prozent) im Januar 2007 und 4.400 (-0,1 Prozent) im Februar 2011. Die Korrekturen sind also sehr gering und sind allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

Ab Berichtsmonat Januar 2012 wurde die integrierte Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosigkeitsdauer erweitert und löste damit die bisherige Berichterstattung über Dauern ab, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthielt. Mit **Einführung der integrierten Arbeitslosendauern** wurden die Statistiken zu abgeschlossenen und bisherigen Arbeitslosigkeitsdauern und zur Langzeitarbeitslosigkeit rückwirkend bis Januar 2007 revidiert. In der neuen integrierten Statistik werden die Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und wirken somit nicht mehr als künstliche Verkürzung. Dadurch ist die Dauer der Arbeitslosigkeit vollständig abgebildet und fällt größer aus. Die Zahl der jetzt ausgewiesenen Langzeitarbeitslosen ist vor allem deshalb größer, weil nunmehr auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt werden können.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die **Arbeitskräfteerhebung**, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem **IT-Fachverfahren A2LL** und aus Datenlieferungen kommunaler Träger über den Datenlieferaustandstandard **XSozial**. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** und **arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe,

Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung

Die aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die Entlastungswirkung ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Die Frage, ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht.

Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen von Bedeutung, nämlich besonders dann, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen ist z. T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit: Zahl der Kurzarbeiter mal durchschnittlichem Arbeitszeitausfall,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, ABM, Beschäftigungszuschuss, Beschäftigungsphase Bürgerarbeit
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Fremdförderung, das sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht von den Arbeitsagenturen oder Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration- und Flüchtlinge)
- Vorruhestandsähnliche Regelungen: Inanspruchnahme des § 428 SGB III ggf. i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI (Restabwicklung), Personen in geförderter Altersteilzeit, Regelung des § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit.

Außerdem werden Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig sind, zur Unterbeschäftigung gezählt.

Folgende Instrumente werden in der Entlastungsrechnung nicht berücksichtigt, was nichts gegen ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Eingliederung von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung sagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab; sie betreffen überwiegend Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren. Dies gilt insbesondere für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die Berufsausbildung Benachteiligter, die berufliche Ersteingliederung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie für große Teile des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- Daneben gibt es finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung. Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (2003 ausgelaufen) werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Methodische und fachliche Hinweise zum statistischen Verfahren der umfassenden Verbleibsermittlung von Teilnehmern an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

Die hier dargestellten Eingliederungsquoten zeigen auf, inwieweit die Teilnehmer einer Fördermaßnahme in einem bestimmten Zeitintervall (6 Monate) nach Austritt aus der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Die Eingliederungsquoten stellen Ergebnisse dar, die u.a. Aufschluss über die Beschäftigungschancen nach Abschluss einer Maßnahme aufzeigen, die aber nicht unmittelbar im Sinne einer Ursache-Wirkungs-Analyse zu interpretieren sind.

Die Eingliederungsquote (EQ) (definiert als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Austritte insgesamt minus "nicht recherchierbar da ohne Versicherungsnummer" * 100) gibt an, wie viele Maßnahmeteilnehmer sich stichtagsbezogen 6 Monate nach Austritt aus der Maßnahme in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung befinden. Personen, die zum Stichtag nicht mehr oder noch nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, werden nicht berücksichtigt. Zu den berücksichtigten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gehören auch geförderte Beschäftigungsverhältnisse, wie z.B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sowie Arbeitsgelegenheiten (AGH) der Entgeltvariante.

Die hier dargestellten Ergebnisse werden ausgehend vom aktuellsten Austritt nach Ablauf des 6-monatigen Untersuchungsintervalls und einer 1-monatigen Wartezeit ermittelt. Die Eingliederungsquoten werden in Form einer gleitenden 12-Monatsbetrachtung, die die Austrittsdaten mit den Verbleibsinformationen der vergangenen 12 Monate enthält, gebildet. Diese Form der Ermittlung ermöglicht eine saisonunabhängige Betrachtung der EQ. Bei den Ergebnissen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Datenstand, da insbesondere die für die Beschäftigungsrecherche erforderlichen Jahresmeldungen zur Sozialversicherung noch nicht vollständig für alle betrachteten Monate vorliegen. Die im Rahmen der umfassenden Verbleibsanalyse entwickelte kombinierte Auswertung von Förderstatistik und Beschäftigungsstatistik läuft monatlich automatisiert im geregelten statistischen Datenaufbereitungsverfahren. Dabei werden alle Maßnahmeaustritte der vergangenen 24 Monate mit aktuellem Datenstand hinsichtlich ihres Status bezüglich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung untersucht.

Die Förderstatistiken, die die Grundlage zur Berechnung der EQ bilden, enthalten nur Daten aus BA-IT-Systemen, ohne Informationen der nach § 6a SGB II zugelassenen kommunalen Träger.

Sowohl die Leistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB III als auch die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach dem SGB II werden erbracht, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. zu verkürzen. Die Eingliederungsquote gibt Hinweise auf den Erfolg der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt bzw. der Abgang aus Arbeitslosigkeit können in der Regel nicht ursächlich einem einzelnen Instrument der aktiven Arbeitsförderung zugerechnet werden. Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist vielmehr ein Bündel von Faktoren wichtig: die Ausgangsqualifikation des Teilnehmers, die Stabilität seiner Gesundheit und Lebenssituation, die Dauer der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit, die Motivation des Teilnehmers, aber auch die Kombination von (mitunter mehreren) Fördermaßnahmen und Vermittlungsdienstleistungen. Die Eingliederungsquoten einzelner Fördermaßnahme sollten deshalb nicht monokausal interpretiert werden.

Die Arbeitsmarktsituation als Rahmenbedingung:

Die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern nach Austritt aus einer Fördermaßnahme hängen wesentlich von den allgemeinen Arbeitsmarktbedingungen, d.h. dem Angebot an offenen Stellen ab. Je besser die Arbeitsmarktsituation, desto größer sind die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Eingliederungsquoten weisen auch eine Saisonkomponente auf, die aber mit der Methode des gleitenden Durchschnitts nivelliert wird.

Hinweise zum Vergleich der Rechtskreise:

Beim Vergleich der Rechtskreise ist zu beachten, dass die Teilnehmer an Fördermaßnahmen im Rechtskreis SGB II im Durchschnitt größere Eingliederungsprobleme haben als die Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB III. Im SGB II sind oft mehrere aufeinander aufbauende Hilfen erforderlich, um den Betroffenen (wieder) näher an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Es ist deshalb zu erwarten, dass die EQs im SGB II niedriger ausfallen als im SGB III. Einzelne Teilerfolge in Form von Integrationsfortschritten können mit den hier dargestellten Eingliederungsquoten nicht erfasst werden.

Hinweise zum Vergleich der Instrumente:

Bei der Bewertung der Eingliederungsquoten für einzelne Instrumente der aktiven Arbeitsförderung ist zu beachten, dass sich diese im Hinblick auf ihre Zielsetzung und die inhaltliche Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt sind inhaltlich heterogen. FbW führen den Teilnehmer an den Arbeitsmarkt heran, eröffnen ihm Perspektiven auf neue Einsatzbereiche. Es ist also damit zu rechnen, dass im Anschluss an diese Maßnahmen zunächst Sucharbeitslosigkeit eintritt. Dies ist bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung, die unmittelbar auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zielt, nicht der Fall.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen, von denen im Rechtskreis SGB II ein großer Anteil auf Arbeitsgelegenheiten (AGH) entfällt, sind ein erster Schritt, um die Maßnahmeteilnehmer an den Arbeitsmarkt heranzuführen. AGH werden oft bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit multiplen Problemlagen eingesetzt, sie dienen vorrangig der Herstellung bzw. Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Stabilisierung. Eine schnelle Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist bei den Teilnehmern von AGH in der Regel nicht wahrscheinlich.

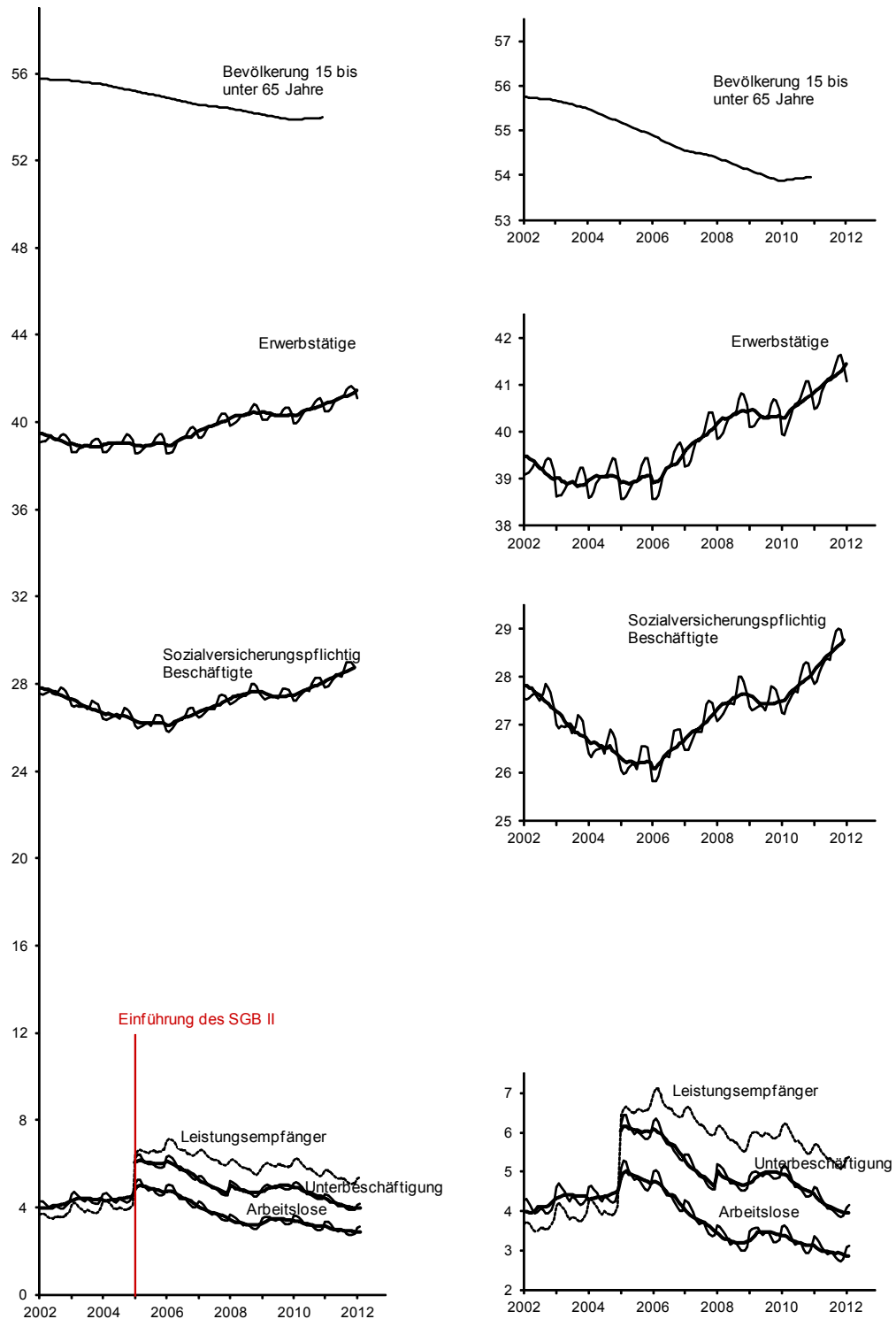
Teilnehmer in Beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen befinden sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis bzw. in selbständiger Erwerbstätigkeit, sie sind somit bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Die Nachbeschäftigungsfrist nach Eingliederungszuschüssen beträgt max. 12 Monate, der Stichtag zur Ermittlung von Eingliederungsquote fällt somit in die Nachbeschäftigungszeit. Mit Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit im SGB II bzw. dem Gründungszuschuss im SGB III wird die Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit gefördert. Der erfolgreiche Fortbestand der selbständigen Erwerbstätigkeit kann mit der Eingliederungsquote nicht gemessen werden.

Aus diesen unterschiedlichen "Startpositionen" der Teilnehmer heraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf eine Beschäftigung im Anschluss an die Förderung. Unterschiede in den Eingliederungsquoten verschiedener Instrumente sind nicht mit unterschiedlichem Erfolg der Instrumente gleichzusetzen.

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
Deutschland
2002 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2.1 Ursprungswerte - Deutschland
- 2.2 Saisonbereinigte Werte - Deutschland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
- 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
- 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
- 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit
am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.10 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 5.11 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 5.12 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
- 5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
- 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
- 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
- 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Stellenangebot

- 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
- 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III und II - Deutschland
- 8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Februar 2012

Merkmal	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾		41.090.000	41.469.000	41.647.000			1,5	1,4
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)			28.751.100	28.986.100				2,6
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	3.109.947	3.084.230	2.780.206	2.713.054	-202.784	-6,1	-7,8	-7,7
33,1% Rechtskreis SGB III	1.028.442	1.010.815	813.422	769.261	-78.921	-7,1	-11,8	-14,2
66,9% Rechtskreis SGB II	2.081.505	2.073.415	1.966.784	1.943.793	-123.863	-5,6	-5,7	-4,6
dar.: 55,3% Männer	1.720.600	1.689.916	1.476.465	1.416.554	-115.399	-6,3	-8,8	-8,7
44,7% Frauen	1.389.347	1.394.314	1.303.741	1.296.500	-87.385	-5,9	-6,6	-6,5
9,4% 15 bis unter 25 Jahre	292.976	275.107	239.767	234.073	-21.707	-6,9	-9,8	-9,7
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.184	44.199	41.282	41.218	-2.706	-5,5	-7,2	-7,8
31,4% 50 Jahre und älter ²⁾	976.749	977.356	886.720	865.955	-32.912	-3,3	-4,3	-3,7
18,4% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	571.813	571.904	523.718	514.483	-13.099	-2,2	-3,2	-2,3
15,7% Ausländer	488.218	485.883	449.883	443.026	-14.839	-2,9	-4,6	-5,0
84,2% Deutsche	2.617.805	2.594.520	2.326.852	2.266.557	-187.767	-6,7	-8,4	-8,2
5,8% schwerbehinderte Menschen	180.300	182.741	173.929	172.847	-7.551	-4,0	-3,4	-1,4
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,3	6,6	6,4	7,9	-	7,9	7,1
Männer	7,7	7,5	6,6	6,3	8,2	-	8,3	7,2
Frauen	7,0	7,0	6,6	6,5	7,5	-	7,5	7,1
15 bis unter 25 Jahre	6,3	5,9	5,1	5,0	6,6	-	6,4	5,6
15 bis unter 20 Jahre	3,4	3,3	3,1	3,1	3,4	-	3,4	3,1
50 bis unter 65 Jahre	8,4	8,4	7,6	7,5	9,0	-	9,1	8,2
55 bis unter 65 Jahre	8,9	8,9	8,2	8,0	9,6	-	9,7	8,8
Ausländer	15,1	15,1	14,0	13,7	15,7	-	15,9	14,8
Deutsche	6,7	6,7	6,0	5,8	7,2	-	7,3	6,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	7,4	7,2	8,8	-	8,9	8,0
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.357.002	3.321.359	3.028.471	2.969.242	-227.343	-6,3	-7,8	-7,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.946.237	3.897.735	3.672.734	3.636.127	-395.068	-9,1	-10,8	-11,5
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	4.150.888	4.106.666	3.893.046	3.859.954	-419.985	-9,2	-10,8	-11,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,7	9,6	9,1	9,1	x	x	x	x
Leistungsemfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	974.690	946.785	776.411	718.912	-71.550	-6,8	-10,7	-12,3
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.500.766	4.472.937	4.428.422	4.441.867	-250.411	-5,3	-5,0	-5,8
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.708.223	1.702.620	1.692.523	1.698.111	-61.702	-3,5	-3,3	-4,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,3	8,3	8,2	8,2	8,8	-	8,7	8,7
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	189.117	135.958	165.447	192.994	-10.851	-5,4	0,1	2,9
- Zugang seit Jahresbeginn	325.075	135.958	2.232.506	2.067.059	-10.668	-3,2	0,1	10,7
- Bestand ⁵⁾	472.868	451.619	466.619	491.656	55.644	13,3	20,5	22,9
Stellenindex der BA (BA-X)	175	179	178	178	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	1.036.854	1.063.549	1.157.640	1.205.712	-279.464	-21,2	-20,7	-21,6
dar.: Qualifizierung	148.520	152.748	167.591	175.401	-55.052	-27,0	-28,0	-25,5
Förderung d. Berufsausbildung	305.330	326.003	339.713	337.904	-60.068	-16,4	-11,3	-13,6
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	253.730	261.773	280.288	290.434	-59.994	-19,1	-18,2	-16,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	149.171	151.566	182.948	201.199	-52.884	-26,2	-31,4	-34,5
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾		86.000	57.000	53.000	46.000	42.000	37.000	30.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			59.000	56.000	55.000	50.000	59.000	44.000
Arbeitslose	0	-26.000	-20.000	-21.000	7.000	-22.000	-8.000	-11.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-8.000	-13.000	-23.000	-33.000	-16.000	-44.000	-27.000	-24.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	-11.000	6.000	4.000	9.000	7.000	8.000	6.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	6,8	6,8	6,9	6,9	6,9	6,9	7,0	7,0
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾		5,8	5,7	5,7	5,8	5,8	5,8	5,9

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ ab Januar 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 43,0% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Februar 2012

Merkmal	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)			23.329.300	23.500.700				
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.104.197	2.085.117	1.887.237	1.851.146	-133.664	-6,0	-8,2	-8,6
34,8% Rechtskreis SGB III	731.850	719.401	586.938	558.541	-57.669	-7,3	-12,0	-15,0
65,2% Rechtskreis SGB II	1.372.347	1.365.716	1.300.299	1.292.605	-75.995	-5,2	-6,0	-5,4
dar.: 54,7% Männer	1.151.928	1.130.841	992.947	959.185	-77.419	-6,3	-9,3	-9,8
45,3% Frauen	952.269	954.276	894.290	891.961	-56.245	-5,6	-6,8	-7,2
9,6% 15 bis unter 25 Jahre	202.920	189.068	163.443	159.126	-11.794	-5,5	-8,9	-9,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.364	32.807	30.385	30.302	-2.264	-6,2	-8,3	-9,1
30,2% 50 Jahre und älter ²⁾	635.981	636.847	581.736	573.090	-23.446	-3,6	-5,1	-5,0
17,8% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	374.266	374.756	345.796	342.373	-9.852	-2,6	-3,9	-3,3
19,7% Ausländer	414.940	412.192	380.836	375.036	-13.337	-3,1	-5,0	-5,7
80,1% Deutsche	1.686.215	1.669.896	1.503.670	1.473.385	-120.116	-6,6	-8,9	-9,3
6,3% schwerbehinderte Menschen	132.844	134.497	128.288	127.947	-5.422	-3,9	-3,9	-1,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,2	5,6	5,5	6,6	-	6,7	6,1
Männer	6,4	6,3	5,5	5,3	6,9	-	7,0	6,1
Frauen	6,0	6,0	5,7	5,6	6,4	-	6,5	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,3	4,9	4,3	4,2	5,6	-	5,4	4,7
15 bis unter 20 Jahre	2,9	2,8	2,6	2,6	3,0	-	3,0	2,8
50 bis unter 65 Jahre	7,0	7,0	6,4	6,3	7,5	-	7,6	7,0
55 bis unter 65 Jahre	7,4	7,5	6,9	6,8	8,0	-	8,1	7,4
Ausländer	14,2	14,1	13,0	12,8	14,8	-	15,0	13,9
Deutsche	5,5	5,4	4,9	4,8	5,9	-	6,0	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	6,9	6,2	6,1	7,4	-	7,6	6,9
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.282.532	2.256.562	2.068.495	2.038.034	-152.171	-6,3	-8,2	-8,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.673.335	2.636.778	2.491.960	2.469.250	-268.965	-9,1	-11,0	-11,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.833.999	2.800.761	2.664.925	2.644.810	-289.267	-9,3	-11,0	-11,5
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,3	8,2	7,8	7,8	x	x	x	x
Leistungsemöfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	697.379	676.411	565.216	528.334	-54.352	-7,2	-11,3	-13,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.015.383	2.997.874	2.965.192	2.973.950	-161.419	-5,1	-4,9	-5,8
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.221.046	1.218.309	1.210.302	1.214.696	-51.305	-4,0	-3,9	-4,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,0	6,9	6,9	6,9	7,4	-	7,3	7,3
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	153.440	108.605	134.515	154.673	-9.209	-5,7	-0,9	1,3
- Zugang seit Jahresbeginn	262.045	108.605	1.810.394	1.675.879	-10.198	-3,7	-0,9	11,0
- Bestand ⁵⁾	390.298	375.006	389.994	410.454	42.329	12,2	19,3	21,9
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	733.385	752.306	811.724	836.551	-189.802	-20,6	-19,4	-20,0
dar.: Qualifizierung	100.307	103.647	114.190	120.389	-41.296	-29,2	-29,7	-27,3
Förderung d. Berufsausbildung	237.484	254.242	262.403	260.972	-38.967	-14,1	-8,8	-12,0
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	173.328	178.675	191.468	197.929	-43.012	-19,9	-19,0	-16,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	85.433	85.232	100.429	104.208	-29.248	-25,5	-29,1	-31,4
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte								
Arbeitslose	7.000	-12.000	-10.000	-17.000	4.000	-16.000	-4.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-1.000	-12.000	-16.000	-25.000	-12.000	-31.000	-15.000	-16.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	-9.000	4.000	3.000	7.000	5.000	7.000	3.000	1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,9	5,9	5,9

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ ab Januar 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 42,3% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Februar 2012

Merkmal	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)			5.422.100	5.485.400				2,0
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.005.750	999.113	892.969	861.908	-69.120	-6,4	-7,0	-5,7
29,5% Rechtskreis SGB III	296.592	291.414	226.484	210.720	-21.252	-6,7	-11,2	-12,2
70,5% Rechtskreis SGB II	709.158	707.699	666.485	651.188	-47.868	-6,3	-5,2	-3,2
dar.: 56,5% Männer	568.672	559.075	483.518	457.369	-37.980	-6,3	-7,8	-6,3
43,5% Frauen	437.078	440.038	409.451	404.539	-31.140	-6,7	-6,1	-4,9
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	90.056	86.039	76.324	74.947	-9.913	-9,9	-11,5	-10,2
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.820	11.392	10.897	10.916	-442	-3,6	-4,1	-3,9
33,9% 50 Jahre und älter ²⁾	340.768	340.509	304.984	292.865	-9.466	-2,7	-2,8	-1,2
19,6% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	197.547	197.148	177.922	172.110	-3.247	-1,6	-1,7	-0,2
7,3% Ausländer	73.278	73.691	69.047	67.990	-1.502	-2,0	-1,9	-0,9
92,6% Deutsche	931.590	924.624	823.182	793.172	-67.651	-6,8	-7,4	-6,0
4,7% schwerbehinderte Menschen	47.456	48.244	45.641	44.900	-2.129	-4,3	-2,0	-0,1
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,9	11,9	10,6	10,2	12,7	-	12,7	11,2
Männer	12,8	12,6	10,9	10,3	13,7	-	13,7	11,6
Frauen	11,0	11,0	10,3	10,1	11,7	-	11,7	10,7
15 bis unter 25 Jahre	10,6	10,1	8,9	8,8	11,0	-	10,7	9,4
15 bis unter 20 Jahre	6,8	6,5	6,3	6,3	5,6	-	5,4	5,2
50 bis unter 65 Jahre	13,7	13,6	12,2	11,7	14,6	-	14,6	12,9
55 bis unter 65 Jahre	14,2	14,1	12,8	12,4	15,4	-	15,3	13,6
Ausländer	24,2	24,4	22,8	22,5	24,8	-	24,9	23,1
Deutsche	11,5	11,4	10,1	9,8	12,3	-	12,3	10,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	13,3	13,3	11,8	11,4	14,2	-	14,2	12,5
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.074.457	1.064.786	959.973	931.207	-75.180	-6,5	-7,1	-6,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.272.888	1.260.946	1.180.771	1.166.876	-126.112	-9,0	-10,3	-11,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.316.877	1.305.895	1.228.116	1.215.139	-130.700	-9,0	-10,3	-10,8
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	15,4	15,3	14,4	14,2	x	x	x	x
Leistungsemfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	276.551	269.589	210.360	189.743	-17.075	-5,8	-9,2	-8,8
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.485.382	1.475.063	1.463.230	1.467.917	-88.993	-5,7	-5,2	-5,9
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	487.177	484.311	482.221	483.415	-10.397	-2,1	-1,9	-2,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13,8	13,7	13,6	13,7	14,6		14,5	14,5
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	35.677	27.353	30.932	38.321	-1.642	-4,4	4,5	10,4
- Zugang seit Jahresbeginn	63.030	27.353	422.112	391.180	-470	-0,7	4,5	9,4
- Bestand ⁵⁾	82.570	76.613	76.625	81.202	13.315	19,2	27,1	28,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	303.374	311.151	345.834	369.089	-89.642	-22,8	-23,8	-24,9
dar.: Qualifizierung	48.213	49.101	53.401	55.012	-13.756	-22,2	-24,0	-21,4
Förderung d. Berufsausbildung	67.792	71.707	77.253	76.881	-21.095	-23,7	-19,2	-18,4
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	80.377	83.074	88.801	92.488	-16.959	-17,4	-16,5	-16,6
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	63.737	66.334	82.519	96.991	-23.637	-27,1	-34,2	-37,9
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11	Aug 11	Jul 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			13.000	10.000	5.000	0	10.000	6.000
Arbeitslose	-7.000	-14.000	-10.000	-4.000	3.000	-6.000	-4.000	-4.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	-7.000	-1.000	-7.000	-8.000	-4.000	-13.000	-12.000	-8.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾	-2.000	2.000	1.000	2.000	2.000	1.000	3.000	1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	10,7	10,8	11,0	11,1	11,2	11,1	11,2	11,2

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ ab Januar 2012 einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 47,1% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Februar 2012

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)						Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber					
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2008 ¹⁾	40.290	499	1,3	x	x	40.345	488	1,2	x	x		
Jahr 2009 ¹⁾	40.311	21	0,1	x	x	40.362	17	0,0	x	x		
Jahr 2010 ¹⁾	40.506	195	0,5	x	x	40.553	191	0,5	x	x		
Jahr 2011 ¹⁾	41.037	531	1,3	x	x	41.100	547	1,3	x	x		
2010 Januar	39.968	- 143	-0,4	- 479	-1,2	39.965	- 151	-0,4	- 495	-1,2		
Februar	39.958	- 161	-0,4	- 10	-0,0	39.933	- 170	-0,4	- 32	-0,1		
März	40.095	- 59	-0,1	137	0,3	40.082	- 58	-0,1	149	0,4		
April	40.294	54	0,1	199	0,5	40.310	48	0,1	228	0,6		
Mai	40.419	170	0,4	125	0,3	40.485	161	0,4	175	0,4		
Juni	40.471	264	0,7	52	0,1	40.585	255	0,6	100	0,2		
Juli	40.463	290	0,7	- 8	-0,0	40.606	289	0,7	21	0,1		
August	40.561	329	0,8	98	0,2	40.688	331	0,8	82	0,2		
September	40.847	342	0,8	286	0,7	40.926	345	0,9	238	0,6		
Oktober	41.039	388	1,0	192	0,5	41.072	388	1,0	146	0,4		
November	41.067	421	1,0	28	0,1	41.088	413	1,0	16	0,0		
Dezember	40.891	444	1,1	- 176	-0,4	40.897	437	1,1	- 191	-0,5		
2011 Januar	40.486	518	1,3	- 405	-1,0	40.479	514	1,3	- 418	-1,0		
Februar	40.546	588	1,5	60	0,1	40.510	577	1,4	31	0,1		
März	40.649	554	1,4	103	0,3	40.625	543	1,4	115	0,3		
April	40.845	551	1,4	196	0,5	40.856	546	1,4	231	0,6		
Mai	40.960	541	1,3	115	0,3	41.031	546	1,3	175	0,4		
Juni	41.008	537	1,3	48	0,1	41.130	545	1,3	99	0,2		
Juli	41.011	548	1,4	3	0,0	41.143	537	1,3	13	0,0		
August	41.067	506	1,2	56	0,1	41.214	526	1,3	71	0,2		
September	41.355	508	1,2	288	0,7	41.470	544	1,3	256	0,6		
Oktober	41.520	481	1,2	165	0,4	41.620	548	1,3	150	0,4		
November	41.582	515	1,3	62	0,1	41.647	559	1,4	27	0,1		
Dezember	41.416	525	1,3	- 166	-0,4	41.469	572	1,4	- 178	-0,4		
2012 Januar	41.063	577	1,4	- 353	-0,9	41.090	611	1,5	- 379	-0,9		
Februar												
März												
April												
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Februar 2012

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat			Vormonat			
	in Tausend		in %	in Tausend		in %		
2010 Januar	40.261	-43	-0,1	40.311	-40	-0,1		
Februar	40.256	-5	-0,0	40.305	-6	-0,0		
März	40.330	74	0,2	40.381	76	0,2		
April	40.399	69	0,2	40.446	65	0,2		
Mai	40.458	59	0,1	40.503	57	0,1		
Juni	40.511	53	0,1	40.558	55	0,1		
Juli	40.532	21	0,1	40.590	32	0,1		
August	40.587	55	0,1	40.637	47	0,1		
September	40.616	29	0,1	40.662	25	0,1		
Oktober	40.662	46	0,1	40.702	40	0,1		
November	40.707	45	0,1	40.747	45	0,1		
Dezember	40.751	44	0,1	40.790	43	0,1		
2011 Januar	40.787	36	0,1	40.832	42	0,1		
Februar	40.852	65	0,2	40.890	58	0,1		
März	40.886	34	0,1	40.927	37	0,1		
April	40.945	59	0,1	40.988	61	0,1		
Mai	40.994	49	0,1	41.044	56	0,1		
Juni	41.041	47	0,1	41.096	52	0,1		
Juli	41.079	38	0,1	41.126	30	0,1		
August	41.093	14	0,0	41.163	37	0,1		
September	41.123	30	0,1	41.205	42	0,1		
Oktober	41.143	20	0,0	41.251	46	0,1		
November	41.220	77	0,2	41.304	53	0,1		
Dezember	41.275	55	0,1	41.361	57	0,1		
2012 Januar	41.368	93	0,2	41.447	86	0,2		
Februar								
März								
April								
Mai								
Juni								
Juli								
August								
September								
Oktober								
November								
Dezember								

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Februar 2012

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat			
	2011						2011		abs.	%	abs.	%
	Dezember	November	Oktober	September	August	Juli	7	8	9	10		
	1	2	3	4	5	6						
Deutschland	1	28.751.100	28.986.100	29.008.700	28.970.200	28.658.199	28.356.213	717.680	2,6	-235.000	-0,8	
Westdeutschland	2	23.329.300	23.500.700	23.514.800	23.482.200	23.217.215	22.964.049	614.009	2,7	-171.400	-0,7	
Ostdeutschland	3	5.422.100	5.485.400	5.493.700	5.488.100	5.440.984	5.392.164	103.971	2,0	-63.300	-1,2	
01 Schleswig-Holstein	4	850.300	858.200	862.100	862.400	855.657	841.904	21.043	2,5	-7.900	-0,9	
02 Hamburg	5	852.200	856.100	855.500	854.100	848.342	835.112	19.484	2,3	-3.900	-0,5	
03 Niedersachsen	6	2.574.200	2.599.000	2.603.600	2.600.200	2.582.088	2.530.084	82.683	3,3	-24.800	-1,0	
04 Bremen	7	297.400	299.200	299.100	298.900	295.648	291.461	7.066	2,4	-1.800	-0,6	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.059.900	6.098.800	6.096.500	6.082.700	6.025.240	5.952.840	137.140	2,3	-38.900	-0,6	
06 Hessen	9	2.270.500	2.284.500	2.286.300	2.283.500	2.268.339	2.233.621	53.341	2,4	-14.000	-0,6	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.260.600	1.272.800	1.275.700	1.276.300	1.268.541	1.245.691	29.070	2,4	-12.200	-1,0	
08 Baden-Württemberg	11	4.044.200	4.063.700	4.060.800	4.056.000	3.989.250	3.975.512	104.993	2,7	-19.500	-0,5	
09 Bayern	12	4.755.200	4.801.400	4.807.600	4.800.900	4.718.886	4.698.546	150.388	3,3	-46.200	-1,0	
10 Saarland	13	364.700	367.100	367.500	366.700	365.224	359.278	8.701	2,4	-2.400	-0,7	
11 Berlin	14	1.175.600	1.184.300	1.181.800	1.177.800	1.162.369	1.152.965	33.298	2,9	-8.700	-0,7	
12 Brandenburg	15	765.200	774.900	776.600	775.600	769.853	762.416	14.284	1,9	-9.700	-1,3	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	519.500	527.500	534.100	536.000	532.179	529.142	6.350	1,2	-8.000	-1,5	
14 Sachsen	17	1.448.300	1.465.100	1.464.700	1.462.000	1.450.123	1.437.762	29.508	2,1	-16.800	-1,1	
15 Sachsen-Anhalt	18	759.800	770.000	771.300	770.600	766.556	758.104	8.182	1,1	-10.200	-1,3	
16 Thüringen	19	753.800	763.800	765.200	765.800	759.904	751.775	12.449	1,7	-10.000	-1,3	

Datenstand: Februar 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Februar 2012

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat			
	2011						2011		abs.	%	abs.	%
	Dezember	November	Oktober	September	August	Juli	7	8	9	10		
	1	2	3	4	5	6						
Insgesamt	1	28.751.100	28.986.100	29.008.700	28.970.200	28.658.199	28.356.213	717.680	2,6	-235.000	-0,8	
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	199.300	217.200	224.900	231.600	226.439	221.870	7.167	3,7	-17.900	-8,2	
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	550.800	553.900	554.000	554.300	551.082	546.973	-129	0,0	-3.100	-0,6	
Verarbeitendes Gewerbe	C	6.482.800	6.508.600	6.507.500	6.502.900	6.441.448	6.405.250	150.936	2,4	-25.800	-0,4	
Baugewerbe	F	1.617.700	1.677.700	1.686.100	1.689.100	1.667.466	1.638.318	40.231	2,6	-60.000	-3,6	
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.199.700	4.212.900	4.208.900	4.193.200	4.152.895	4.087.195	99.515	2,4	-13.200	-0,3	
Verkehr und Lagerei	H	1.479.500	1.490.100	1.487.300	1.483.500	1.469.013	1.455.032	49.780	3,5	-10.600	-0,7	
Gastgewerbe	I	848.600	853.500	873.800	887.800	882.042	868.505	26.391	3,2	-4.900	-0,6	
Information und Kommunikation	J	860.500	865.500	862.600	862.200	853.130	847.540	28.716	3,5	-5.000	-0,6	
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	1.010.500	1.013.200	1.015.700	1.015.300	1.008.596	996.269	-862	-0,1	-2.700	-0,3	
Wirtschaftliche Dienstleistungen	L, M, N	3.888.400	3.961.600	3.963.500	3.966.500	3.927.541	3.867.569	186.044	5,0	-73.200	-1,8	
darunter (Z. 11) Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	782.900	834.700	839.100	846.200	843.446	830.625	39.684	5,3	-51.800	-6,2	
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.705.500	1.710.300	1.714.000	1.714.200	1.702.985	1.692.702	-2.226	-0,1	-4.800	-0,3	
Erziehung und Unterricht	P	1.118.800	1.121.300	1.116.300	1.106.500	1.072.992	1.071.452	-1.011	-0,1	-2.500	-0,2	
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	3.695.200	3.697.000	3.693.800	3.664.500	3.614.496	3.581.799	126.004	3,5	-1.800	0,0	
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	R, S, T	1.086.500	1.095.400	1.098.800	1.096.900	1.082.123	1.074.364	2.585	0,2	-8.900	-0,8	
nicht Zugeordnete		7.300	7.900	1.500	1.700	5.951	1.375	4.539	x	-600	x	

Datenstand: Februar 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2012

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2007 ¹⁾	68.317	1.336	2,0	51.902	-2.188	-4,0	16.414	3.524	27,3
Jahr 2008 ¹⁾	101.540	33.224	48,6	80.168	28.265	54,5	21.373	4.959	30,2
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
2009 Januar	593.597	455.838	x	482.238	381.343	x	105.799	68.935	x
Februar	1.079.068	917.978	x	910.221	791.263	x	161.891	119.759	x
März	1.324.877	1.169.354	x	1.130.690	1.017.126	x	186.021	144.062	x
April	1.446.417	1.387.351	x	1.265.078	1.218.351	x	172.009	159.670	x
Mai	1.468.809	1.417.836	x	1.286.057	1.245.513	x	174.118	163.689	x
Juni	1.393.655	1.343.244	x	1.218.921	1.178.482	x	167.263	157.291	x
Juli	1.247.843	1.205.149	x	1.088.019	1.053.239	x	154.220	146.306	x
August	1.054.846	1.015.430	x	902.142	869.636	x	147.704	140.794	x
September	1.104.061	1.054.096	x	958.175	916.132	x	141.822	133.900	x
Oktober	1.109.091	1.038.108	x	965.789	906.868	x	139.774	127.712	x
November	981.782	851.649	x	854.682	744.735	x	124.041	103.855	x
Dezember	928.843	658.371	x	791.355	568.665	x	134.745	86.963	x
2010 Januar	1.056.942	463.345	78,1	877.583	395.345	82,0	177.013	71.214	67,3
Februar	1.030.831	-48.237	-4,5	845.456	-64.765	-7,1	183.077	21.186	13,1
März	874.346	-450.531	-34,0	712.687	-418.003	-37,0	159.909	-26.112	-14,0
April	632.008	-814.409	-56,3	529.942	-735.136	-58,1	100.696	-71.313	-41,5
Mai	498.934	-969.875	-66,0	415.582	-870.475	-67,7	82.658	-91.460	-52,5
Juni	419.515	-974.140	-69,9	348.104	-870.817	-71,4	70.906	-96.357	-57,6
Juli	313.087	-934.756	-74,9	256.847	-831.172	-76,4	55.751	-98.469	-63,8
August	243.736	-811.110	-76,9	194.698	-707.444	-78,4	48.943	-98.761	-66,9
September	237.342	-866.719	-78,5	191.751	-766.424	-80,0	45.150	-96.672	-68,2
Oktober	231.299	-877.792	-79,1	189.371	-776.418	-80,4	41.862	-97.912	-70,1
November	215.044	-766.738	-78,1	172.098	-682.584	-79,9	42.588	-81.453	-65,7
Dezember	279.249	-649.594	-69,9	208.800	-582.555	-73,6	70.134	-64.611	-48,0
2011 Januar	321.589	-735.353	-69,6	233.943	-643.640	-73,3	87.270	-89.743	-50,7
Februar	305.430	-725.401	-70,4	221.760	-623.696	-73,8	83.489	-99.588	-54,4
März	245.803	-628.543	-71,9	177.036	-535.651	-75,2	68.753	-91.156	-57,0
April	133.166	-498.842	-78,9	101.762	-428.180	-80,8	31.398	-69.298	-68,8
Mai	121.548	-377.386	-75,6	94.226	-321.356	-77,3	27.262	-55.396	-67,0
Juni	109.754	-309.761	-73,8	85.970	-262.134	-75,3	23.732	-47.174	-66,5
Juli	80.830	-232.257	-74,2	62.047	-194.800	-75,8	18.588	-37.163	-66,7
August	71.281	-172.455	-70,8	56.158	-138.540	-71,2	15.035	-33.908	-69,3
September	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oktober	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
Februar 2012

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	davon:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	davon:	
		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b
	1	2	3	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	4.433	4.311	122	74.870	71.946	2.924
Jahr 2009 ¹⁾	13.536	13.341	195	302.226	296.508	5.718
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	5.591	174	67.055	63.986	3.069
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	3.360	87	42.720	41.419	1.301
2010 Januar	13.324	13.081	243	129.634	124.492	5.142
Februar	9.898	9.703	195	96.458	92.499	3.959
März	6.097	5.893	204	67.311	63.750	3.561
April	4.213	4.041	172	55.566	51.831	3.735
Mai	2.995	2.788	207	37.018	33.775	3.243
Juni	2.717	2.543	174	32.172	28.937	3.235
Juli	2.296	2.107	189	29.586	27.427	2.159
August	1.895	1.754	141	29.378	27.361	2.017
September	1.988	1.866	122	30.740	28.870	1.870
Oktober	2.544	2.390	154	45.396	42.425	2.971
November	7.223	7.096	127	94.316	92.115	2.201
Dezember	13.996	13.831	165	157.082	154.349	2.733
2011 Januar	6.906	6.768	138	68.184	66.122	2.062
Februar	3.776	3.645	131	39.130	36.827	2.303
März	2.884	2.784	100	39.468	37.765	1.703
April	2.308	2.201	107	30.666	29.279	1.387
Mai	1.942	1.866	76	27.542	26.695	847
Juni	1.375	1.322	53	17.753	16.965	788
Juli	1.468	1.375	93	15.920	14.804	1.116
August	1.286	1.221	65	17.408	16.413	995
September	1.548	1.487	61	23.504	22.557	947
Oktober	2.056	1.986	70	37.471	35.765	1.706
November	5.436	5.382	54	67.302	66.761	541
Dezember	10.373	10.283	90	128.293	127.080	1.213
2012 Januar	6.367	6.286	81	64.114	61.478	2.636
Februar	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.
August	.	.	.	.	.	.
September	.	.	.	.	.	.
Oktober	.	.	.	.	.	.
November	.	.	.	.	.	.
Dezember	.	.	.	.	.	.

Datenstand: Februar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	3.258.453	-501.624	-13,3	.	.	7,8	8,7	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	3.414.531	156.079	4,8	.	.	8,1	9,1	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	3.238.421	-176.110	-5,2	.	.	7,7	8,6	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.975.823	-262.598	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
2010 Januar	3.609.512	129.623	3,7	341.655	10,5	8,6	9,6	3.383	8,0
Februar	3.634.773	92.478	2,6	25.261	0,7	8,6	9,7	3.384	8,0
März	3.559.999	-15.761	-0,4	-74.774	-2,1	8,5	9,5	3.357	8,0
April	3.399.309	-175.441	-4,9	-160.690	-4,5	8,1	9,1	3.298	7,8
Mai	3.235.693	-212.869	-6,2	-163.616	-4,8	7,7	8,6	3.248	7,7
Juni	3.147.857	-253.592	-7,5	-87.836	-2,7	7,5	8,4	3.225	7,7
Juli	3.186.450	-267.537	-7,7	38.593	1,2	7,6	8,5	3.204	7,6
August	3.182.718	-280.117	-8,1	-3.732	-0,1	7,6	8,5	3.186	7,6
September	3.026.344	-312.044	-9,3	-156.374	-4,9	7,2	8,0	3.156	7,5
Oktober	2.940.664	-280.198	-8,7	-85.680	-2,8	7,0	7,8	3.142	7,5
November	2.926.554	-281.185	-8,8	-14.110	-0,5	6,9	7,8	3.132	7,4
Dezember	3.011.178	-256.679	-7,9	84.624	2,9	7,1	8,0	3.131	7,4
2011 Januar	3.345.592	-263.920	-7,3	334.414	11,1	7,9	8,9	3.120	7,4
Februar	3.312.731	-322.042	-8,9	-32.861	-1,0	7,9	8,8	3.066	7,3
März	3.210.348	-349.651	-9,8	-102.383	-3,1	7,6	8,5	3.016	7,2
April	3.078.056	-321.253	-9,5	-132.292	-4,1	7,3	8,2	2.983	7,1
Mai	2.960.112	-275.581	-8,5	-117.944	-3,8	7,0	7,8	2.975	7,0
Juni	2.893.341	-254.516	-8,1	-66.771	-2,3	6,9	7,7	2.967	7,0
Juli	2.939.248	-247.202	-7,8	45.907	1,6	7,0	7,8	2.956	7,0
August	2.944.686	-238.032	-7,5	5.438	0,2	7,0	7,8	2.948	7,0
September	2.795.570	-230.774	-7,6	-149.116	-5,1	6,6	7,4	2.926	6,9
Oktober	2.736.926	-203.738	-6,9	-58.644	-2,1	6,5	7,3	2.933	6,9
November	2.713.054	-213.500	-7,3	-23.872	-0,9	6,4	7,2	2.912	6,9
Dezember	2.780.206	-230.972	-7,7	67.152	2,5	6,6	7,4	2.892	6,9
2012 Januar	3.084.230	-261.362	-7,8	304.024	10,9	7,3	8,2	2.866	6,8
Februar	3.109.947	-202.784	-6,1	25.717	0,8	7,4	8,2	2.866	6,8
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	2.138.521	-336.713	-13,6	.	.	6,4	7,2	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	2.313.877	175.356	8,2	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	2.227.090	-86.787	-3,8	.	.	6,6	7,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.026.087	-201.004	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
2010 Januar	2.463.308	162.864	7,1	220.980	9,9	7,3	8,2	2.325	6,9
Februar	2.475.264	134.017	5,7	11.956	0,5	7,4	8,3	2.328	6,9
März	2.421.742	49.859	2,1	-53.522	-2,2	7,2	8,1	2.308	6,9
April	2.323.858	-68.548	-2,9	-97.884	-4,0	6,9	7,8	2.271	6,8
Mai	2.219.465	-107.573	-4,6	-104.393	-4,5	6,6	7,4	2.233	6,6
Juni	2.171.519	-140.908	-6,1	-47.946	-2,2	6,4	7,2	2.219	6,6
Juli	2.204.718	-157.444	-6,7	33.199	1,5	6,5	7,3	2.204	6,5
August	2.214.591	-168.488	-7,1	9.873	0,4	6,6	7,4	2.196	6,5
September	2.099.962	-200.624	-8,7	-114.629	-5,2	6,2	7,0	2.170	6,4
Oktober	2.039.907	-183.117	-8,2	-60.055	-2,9	6,1	6,8	2.160	6,4
November	2.026.100	-183.805	-8,3	-13.807	-0,7	6,0	6,7	2.155	6,4
Dezember	2.064.646	-177.682	-7,9	38.546	1,9	6,1	6,9	2.148	6,4
2011 Januar	2.270.801	-192.507	-7,8	206.155	10,0	6,7	7,6	2.135	6,3
Februar	2.237.861	-237.403	-9,6	-32.940	-1,5	6,6	7,4	2.094	6,2
März	2.167.645	-254.097	-10,5	-70.216	-3,1	6,4	7,2	2.059	6,1
April	2.085.478	-238.380	-10,3	-82.167	-3,8	6,2	6,9	2.036	6,0
Mai	2.011.583	-207.882	-9,4	-73.895	-3,5	6,0	6,7	2.026	6,0
Juni	1.971.684	-199.835	-9,2	-39.899	-2,0	5,8	6,5	2.016	6,0
Juli	2.010.088	-194.630	-8,8	38.404	1,9	6,0	6,7	2.009	5,9
August	2.024.573	-190.018	-8,6	14.485	0,7	6,0	6,7	2.005	5,9
September	1.918.446	-181.516	-8,6	-106.127	-5,2	5,7	6,4	1.989	5,9
Oktober	1.876.496	-163.411	-8,0	-41.950	-2,2	5,6	6,2	1.993	5,9
November	1.851.146	-174.954	-8,6	-25.350	-1,4	5,5	6,1	1.976	5,8
Dezember	1.887.237	-177.409	-8,6	36.091	1,9	5,6	6,2	1.966	5,8
2012 Januar	2.085.117	-185.684	-8,2	197.880	10,5	6,2	6,9	1.954	5,8
Februar	2.104.197	-133.664	-6,0	19.080	0,9	6,2	7,0	1.961	5,8
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	1.119.932	-164.911	-12,8	.	.	13,1	14,6	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	1.100.654	-19.278	-1,7	.	.	13,0	14,5	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	1.011.331	-89.323	-8,1	.	.	12,0	13,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	949.736	-61.595	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
2010 Januar	1.146.204	-33.241	-2,8	120.675	11,8	13,5	15,1	1.058	12,5
Februar	1.159.509	-41.539	-3,5	13.305	1,2	13,7	15,3	1.056	12,5
März	1.138.257	-65.620	-5,5	-21.252	-1,8	13,4	15,0	1.049	12,4
April	1.075.451	-106.893	-9,0	-62.806	-5,5	12,7	14,2	1.027	12,1
Mai	1.016.228	-105.296	-9,4	-59.223	-5,5	12,0	13,4	1.015	12,0
Juni	976.338	-112.684	-10,3	-39.890	-3,9	11,6	12,9	1.006	11,9
Juli	981.732	-110.093	-10,1	5.394	0,6	11,6	13,0	1.000	11,9
August	968.127	-111.629	-10,3	-13.605	-1,4	11,5	12,8	990	11,7
September	926.382	-111.420	-10,7	-41.745	-4,3	11,0	12,3	986	11,7
Oktober	900.757	-97.081	-9,7	-25.625	-2,8	10,7	11,9	982	11,6
November	900.454	-97.380	-9,8	-303	-0,0	10,7	11,9	977	11,6
Dezember	946.532	-78.997	-7,7	46.078	5,1	11,2	12,5	983	11,6
2011 Januar	1.074.791	-71.413	-6,2	128.259	13,6	12,7	14,2	985	11,7
Februar	1.074.870	-84.639	-7,3	79	0,0	12,7	14,2	972	11,5
März	1.042.703	-95.554	-8,4	-32.167	-3,0	12,4	13,8	957	11,3
April	992.578	-82.873	-7,7	-50.125	-4,8	11,8	13,1	947	11,2
Mai	948.529	-67.699	-6,7	-44.049	-4,4	11,3	12,6	949	11,3
Juni	921.657	-54.681	-5,6	-26.872	-2,8	10,9	12,2	951	11,3
Juli	929.160	-52.572	-5,4	7.503	0,8	11,0	12,3	947	11,2
August	920.113	-48.014	-5,0	-9.047	-1,0	10,9	12,2	943	11,2
September	877.124	-49.258	-5,3	-42.989	-4,7	10,4	11,6	937	11,1
Oktober	860.430	-40.327	-4,5	-16.694	-1,9	10,2	11,4	940	11,2
November	861.908	-38.546	-4,3	1.478	0,2	10,2	11,4	936	11,1
Dezember	892.969	-53.563	-5,7	31.061	3,6	10,6	11,8	926	11,0
2012 Januar	999.113	-75.678	-7,0	106.144	11,9	11,9	13,3	912	10,8
Februar	1.005.750	-69.120	-6,4	6.637	0,7	11,9	13,3	905	10,7
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Februar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar	Januar	Dezember	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	3.109.947	3.084.230	2.780.206	2.713.054	-202.784	-6,1	-7,8	-7,7
dar.: 55,3% Männer	1.720.600	1.689.916	1.476.465	1.416.554	-115.399	-6,3	-8,8	-8,7
44,7% Frauen	1.389.347	1.394.314	1.303.741	1.296.500	-87.385	-5,9	-6,6	-6,5
9,4% 15 bis unter 25 Jahre	292.976	275.107	239.767	234.073	-21.707	-6,9	-9,8	-9,7
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.184	44.199	41.282	41.218	-2.706	-5,5	-7,2	-7,8
31,4% 50 Jahre und älter ¹⁾	976.749	977.356	886.720	865.955	-32.912	-3,3	-4,3	-3,7
18,4% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	571.813	571.904	523.718	514.483	-13.099	-2,2	-3,2	-2,3
15,7% Ausländer	488.218	485.883	449.883	443.026	-14.839	-2,9	-4,6	-5,0
84,2% Deutsche	2.617.805	2.594.520	2.326.852	2.266.557	-187.767	-6,7	-8,4	-8,2
5,8% schwerbehinderte Menschen	180.300	182.741	173.929	172.847	-7.551	-4,0	-3,4	-1,4
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,3	6,6	6,4	7,9	-	7,9	7,1
Männer	7,7	7,5	6,6	6,3	8,2	-	8,3	7,2
Frauen	7,0	7,0	6,6	6,5	7,5	-	7,5	7,1
15 bis unter 25 Jahre	6,3	5,9	5,1	5,0	6,6	-	6,4	5,6
15 bis unter 20 Jahre	3,4	3,3	3,1	3,1	3,4	-	3,4	3,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,4	8,4	7,6	7,5	9,0	-	9,1	8,2
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,9	8,9	8,2	8,0	9,6	-	9,7	8,8
Ausländer	15,1	15,1	14,0	13,7	15,7	-	15,9	14,8
Deutsche	6,7	6,7	6,0	5,8	7,2	-	7,3	6,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	7,4	7,2	8,8	-	8,9	8,0
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	1.028.442	1.010.815	813.422	769.261	-78.921	-7,1	-11,8	-14,2
dar.: 58,6% Männer	602.451	581.177	432.914	392.259	-36.873	-5,8	-12,3	-15,3
41,4% Frauen	425.991	429.638	380.508	377.002	-42.048	-9,0	-11,1	-13,0
13,0% 15 bis unter 25 Jahre	133.411	120.898	95.560	92.072	-10.611	-7,4	-12,1	-13,3
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	14.200	12.734	11.048	10.919	-1.675	-10,6	-13,5	-15,9
38,3% 50 Jahre und älter ¹⁾	394.276	392.685	336.612	324.484	-34.667	-8,1	-11,2	-13,0
26,7% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	274.435	274.017	244.018	239.049	-24.673	-8,2	-10,5	-11,4
9,9% Ausländer	101.615	100.958	82.713	78.211	-404	-0,4	-4,7	-8,8
90,1% Deutsche	926.455	909.471	730.387	690.742	-78.464	-7,8	-12,5	-14,8
7,0% schwerbehinderte Menschen	71.586	72.337	66.929	67.064	-5.940	-7,7	-8,7	-9,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	33,1	32,8	29,3	28,4	x	x	x	x
dar.: Männer	35,0	34,4	29,3	27,7	x	x	x	x
Frauen	30,7	30,8	29,2	29,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	45,5	43,9	39,9	39,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30,7	28,8	26,8	26,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	40,4	40,2	38,0	37,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	48,0	47,9	46,6	46,5	x	x	x	x
Ausländer	20,8	20,8	18,4	17,7	x	x	x	x
Deutsche	35,4	35,1	31,4	30,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,7	39,6	38,5	38,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,4	1,9	1,8	2,6	-	2,7	2,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,7	2,7	2,2	2,0	2,9	-	3,0	2,5
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.081.505	2.073.415	1.966.784	1.943.793	-123.863	-5,6	-5,7	-4,6
dar.: 53,7% Männer	1.118.149	1.108.739	1.043.551	1.024.295	-78.526	-6,6	-6,8	-5,6
46,3% Frauen	963.356	964.676	923.233	919.498	-45.337	-4,5	-4,4	-3,5
7,7% 15 bis unter 25 Jahre	159.565	154.209	144.207	142.001	-11.096	-6,5	-7,8	-7,1
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31.984	31.465	30.234	30.299	-1.031	-3,1	-4,5	-4,4
28,0% 50 Jahre und älter ¹⁾	582.473	584.671	550.108	541.471	-1.755	0,3	0,9	3,0
14,3% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	297.378	297.887	279.700	275.434	-11.574	4,0	4,7	7,4
18,6% Ausländer	386.603	384.925	367.170	364.815	-14.435	-3,6	-4,5	-4,1
81,3% Deutsche	1.691.350	1.685.049	1.596.465	1.575.815	-109.303	-6,1	-6,0	-4,8
5,2% schwerbehinderte Menschen	108.714	110.404	107.000	105.783	-1.611	-1,5	0,4	4,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	66,9	67,2	70,7	71,6	x	x	x	x
dar.: Männer	65,0	65,6	70,7	72,3	x	x	x	x
Frauen	69,3	69,2	70,8	70,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	54,5	56,1	60,1	60,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	69,3	71,2	73,2	73,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	59,6	59,8	62,0	62,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	52,0	52,1	53,4	53,5	x	x	x	x
Ausländer	79,2	79,2	81,6	82,3	x	x	x	x
Deutsche	64,6	64,9	68,6	69,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,3	60,4	61,5	61,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,9	4,9	4,7	4,6	5,2	-	5,2	4,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,5	5,2	5,1	5,9	-	5,8	5,5

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Februar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	
	absolut		in %		in %		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.104.197	2.085.117	1.887.237	1.851.146	-133.664	-6,0	-8,2	-8,6
dar.: 54,7% Männer	1.151.928	1.130.841	992.947	959.185	-77.419	-6,3	-9,3	-9,8
45,3% Frauen	952.269	954.276	894.290	891.961	-56.245	-5,6	-6,8	-7,2
9,6% 15 bis unter 25 Jahre	202.920	189.068	163.443	159.126	-11.794	-5,5	-8,9	-9,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.364	32.807	30.385	30.302	-2.264	-6,2	-8,3	-9,1
30,2% 50 Jahre und älter ¹⁾	635.981	636.847	581.736	573.090	-23.446	-3,6	-5,1	-5,0
17,8% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	374.266	374.756	345.796	342.373	-9.852	-2,6	-3,9	-3,3
19,7% Ausländer	414.940	412.192	380.836	375.036	-13.337	-3,1	-5,0	-5,7
80,1% Deutsche	1.686.215	1.669.896	1.503.670	1.473.385	-120.116	-6,6	-8,9	-9,3
6,3% schwerbehinderte Menschen	132.844	134.497	128.288	127.947	-5.422	-3,9	-3,9	-1,9
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,2	5,6	5,5	6,6	-	6,7	6,1
Männer	6,4	6,3	5,5	5,3	6,9	-	7,0	6,1
Frauen	6,0	6,0	5,7	5,6	6,4	-	6,5	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,3	4,9	4,3	4,2	5,6	-	5,4	4,7
15 bis unter 20 Jahre	2,9	2,8	2,6	2,6	3,0	-	3,0	2,8
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,0	7,0	6,4	6,3	7,5	-	7,6	7,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,4	7,5	6,9	6,8	8,0	-	8,1	7,4
Ausländer	14,2	14,1	13,0	12,8	14,8	-	15,0	13,9
Deutsche	5,5	5,4	4,9	4,8	5,9	-	6,0	5,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	6,9	6,2	6,1	7,4	-	7,6	6,9
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	731.850	719.401	586.938	558.541	-57.669	-7,3	-12,0	-15,0
dar.: 58,3% Männer	426.951	412.540	314.661	288.878	-28.152	-6,2	-12,6	-16,3
41,7% Frauen	304.899	306.861	272.277	269.663	-29.517	-8,8	-11,2	-13,5
13,6% 15 bis unter 25 Jahre	99.309	88.758	69.859	66.878	-7.039	-6,6	-11,9	-13,7
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.624	10.305	8.793	8.612	-1.413	-10,8	-14,0	-16,7
36,5% 50 Jahre und älter ¹⁾	266.932	267.134	232.100	225.832	-24.629	-8,4	-11,4	-13,4
25,4% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	186.001	186.507	168.095	165.959	-17.491	-8,6	-10,6	-11,6
12,7% Ausländer	92.701	92.075	75.122	70.895	-686	-0,7	-5,0	-9,5
87,3% Deutsche	638.872	627.036	511.574	487.421	-56.936	-8,2	-12,9	-15,7
7,7% schwerbehinderte Menschen	55.987	56.645	52.476	52.580	-4.663	-7,7	-8,8	-9,3
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	34,8	34,5	31,1	30,2	x	x	x	x
dar.: Männer	37,1	36,5	31,7	30,1	x	x	x	x
Frauen	32,0	32,2	30,4	30,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	48,9	46,9	42,7	42,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	33,8	31,4	28,9	28,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	42,0	41,9	39,9	39,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	49,7	49,8	48,6	48,5	x	x	x	x
Ausländer	22,3	22,3	19,7	18,9	x	x	x	x
Deutsche	37,9	37,5	34,0	33,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	42,1	42,1	40,9	41,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,1	1,7	1,7	2,3	-	2,4	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,4	1,9	1,8	2,6	-	2,7	2,3
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.372.347	1.365.716	1.300.299	1.292.605	-75.995	-5,2	-6,0	-5,4
dar.: 52,8% Männer	724.977	718.301	678.286	670.307	-49.267	-6,4	-7,3	-6,5
47,2% Frauen	647.370	647.415	622.013	622.298	-26.728	-4,0	-4,6	-4,2
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	103.611	100.310	93.584	92.248	-4.755	-4,4	-6,1	-5,9
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22.740	22.502	21.592	21.690	-851	-3,6	-5,4	-5,6
26,9% 50 Jahre und älter ¹⁾	369.049	369.713	349.636	347.258	1.183	0,3	0,0	1,6
13,7% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	188.265	188.249	177.701	176.414	7.639	4,2	3,8	6,0
23,5% Ausländer	322.239	320.117	305.714	304.141	-12.651	-3,8	-5,0	-4,8
76,3% Deutsche	1.047.343	1.042.860	992.096	985.964	-63.180	-5,7	-6,3	-5,5
5,6% schwerbehinderte Menschen	76.857	77.852	75.812	75.367	-759	-1,0	0,0	4,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	65,2	65,5	68,9	69,8	x	x	x	x
dar.: Männer	62,9	63,5	68,3	69,9	x	x	x	x
Frauen	68,0	67,8	69,6	69,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	51,1	53,1	57,3	58,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	66,2	68,6	71,1	71,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	58,0	58,1	60,1	60,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	50,3	50,2	51,4	51,5	x	x	x	x
Ausländer	77,7	77,7	80,3	81,1	x	x	x	x
Deutsche	62,1	62,5	66,0	66,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	57,9	57,9	59,1	58,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,1	4,0	3,8	3,8	4,3	-	4,3	4,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,5	4,5	4,3	4,3	4,8	-	4,8	4,6

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Februar 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012		2011		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar		Januar	Dezember
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.005.750	999.113	892.969	861.908	-69.120	-6,4	-7,0	-5,7
dar.: 56,5% Männer	568.672	559.075	483.518	457.369	-37.980	-6,3	-7,8	-6,3
43,5% Frauen	437.078	440.038	409.451	404.539	-31.140	-6,7	-6,1	-4,9
9,0% 15 bis unter 25 Jahre	90.056	86.039	76.324	74.947	-9.913	-9,9	-11,5	-10,2
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.820	11.392	10.897	10.916	-442	-3,6	-4,1	-3,9
33,9% 50 Jahre und älter ¹⁾	340.768	340.509	304.984	292.865	-9.466	-2,7	-2,8	-1,2
19,6% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	197.547	197.148	177.922	172.110	-3.247	-1,6	-1,7	-0,2
7,3% Ausländer	73.278	73.691	69.047	67.990	-1.502	-2,0	-1,9	-0,9
92,6% Deutsche	931.590	924.624	823.182	793.172	-67.651	-6,8	-7,4	-6,0
4,7% schwerbehinderte Menschen	47.456	48.244	45.641	44.900	-2.129	-4,3	-2,0	-0,1
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,9	11,9	10,6	10,2	12,7	-	12,7	11,2
Männer	12,8	12,6	10,9	10,3	13,7	-	13,7	11,6
Frauen	11,0	11,0	10,3	10,1	11,7	-	11,7	10,7
15 bis unter 25 Jahre	10,6	10,1	8,9	8,8	11,0	-	10,7	9,4
15 bis unter 20 Jahre	6,8	6,5	6,3	6,3	5,6	-	5,4	5,2
50 Jahre bis unter 65 Jahre	13,7	13,6	12,2	11,7	14,6	-	14,6	12,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	14,2	14,1	12,8	12,4	15,4	-	15,3	13,6
Ausländer	24,2	24,4	22,8	22,5	24,8	-	24,9	23,1
Deutsche	11,5	11,4	10,1	9,8	12,3	-	12,3	10,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	13,3	13,3	11,8	11,4	14,2	-	14,2	12,5
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	296.592	291.414	226.484	210.720	-21.252	-6,7	-11,2	-12,2
dar.: 59,2% Männer	175.500	168.637	118.253	103.381	-8.721	-4,7	-11,6	-12,5
40,8% Frauen	121.092	122.777	108.231	107.339	-12.531	-9,4	-10,7	-11,9
11,5% 15 bis unter 25 Jahre	34.102	32.140	25.701	25.194	-3.572	-9,5	-12,8	-12,2
0,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.576	2.429	2.255	2.307	-262	-9,2	-11,0	-12,5
42,9% 50 Jahre und älter ¹⁾	127.344	125.551	104.512	98.652	-10.038	-7,3	-10,8	-12,2
29,8% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	88.434	87.510	75.923	73.090	-7.182	-7,5	-10,2	-11,1
3,0% Ausländer	8.914	8.883	7.591	7.316	282	3,3	-0,7	-2,0
97,0% Deutsche	287.583	282.435	218.813	203.321	-21.528	-7,0	-11,5	-12,6
5,3% schwerbehinderte Menschen	15.599	15.692	14.453	14.484	-1.277	-7,6	-8,2	-8,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	29,5	29,2	25,4	24,4	x	x	x	x
dar.: Männer	30,9	30,2	24,5	22,6	x	x	x	x
Frauen	27,7	27,9	26,4	26,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	37,9	37,4	33,7	33,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	21,8	21,3	20,7	21,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	37,4	36,9	34,3	33,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	44,8	44,4	42,7	42,5	x	x	x	x
Ausländer	12,2	12,1	11,0	10,8	x	x	x	x
Deutsche	30,9	30,5	26,6	25,6	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	32,9	32,5	31,7	32,3	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,5	3,5	2,7	2,5	3,8	-	3,9	3,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,0	2,8	4,2	-	4,3	3,4
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	709.158	707.699	666.485	651.188	-47.868	-6,3	-5,2	-3,2
dar.: 55,4% Männer	393.172	390.438	365.265	353.988	-29.259	-6,9	-6,0	-4,1
44,6% Frauen	315.986	317.261	301.220	297.200	-18.609	-5,6	-4,2	-2,1
7,9% 15 bis unter 25 Jahre	55.954	53.899	50.623	49.753	-6.341	-10,2	-10,7	-9,2
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.244	8.963	8.642	8.609	-180	-1,9	-2,0	-1,3
30,1% 50 Jahre und älter ¹⁾	213.424	214.958	200.472	194.213	572	0,3	2,6	5,8
15,4% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	109.113	109.638	101.999	99.020	3.935	3,7	6,2	9,9
9,1% Ausländer	64.364	64.808	61.456	60.674	-1.784	-2,7	-2,0	-0,8
90,8% Deutsche	644.007	642.189	604.369	589.851	-46.123	-6,7	-5,5	-3,4
4,5% schwerbehinderte Menschen	31.857	32.552	31.188	30.416	-852	-2,6	1,3	4,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	70,5	70,8	74,6	75,6	x	x	x	x
dar.: Männer	69,1	69,8	75,5	77,4	x	x	x	x
Frauen	72,3	72,1	73,6	73,5	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	62,1	62,6	66,3	66,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	78,2	78,7	79,3	78,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	62,6	63,1	65,7	66,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	55,2	55,6	57,3	57,5	x	x	x	x
Ausländer	87,8	87,9	89,0	89,2	x	x	x	x
Deutsche	69,1	69,5	73,4	74,4	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	67,1	67,5	68,3	67,7	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,4	8,4	7,9	7,7	9,0	-	8,8	8,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,4	9,4	8,8	8,6	10,0	-	9,9	9,1

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	655.569	-46.475	-6,6	1.493.090	1.637.095	-144.005	-8,8
dav. 39,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	261.107	x	x	714.764	x	x	x
21,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	140.744	x	x	263.645	x	x	x
31,1% Nichterwerbstätigkeit	203.926	x	x	403.938	x	x	x
7,6% Sonstiges / keine Angabe	49.792	13.274	36,3	110.743	73.921	36.822	49,8
SGB III							
Zugang insgesamt	299.102	-9.266	-3,0	739.858	795.448	-55.590	-7,0
dav. 58,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	176.083	6.403	3,8	516.407	544.856	-28.449	-5,2
22,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	67.747	-6.594	-8,9	112.251	123.024	-10.773	-8,8
17,4% Nichterwerbstätigkeit	51.921	-7.710	-12,9	104.552	118.780	-14.228	-12,0
1,1% Sonstiges / keine Angabe	3.351	-1.365	-28,9	6.648	8.788	-2.140	-24,4
SGB II							
Zugang insgesamt	356.467	-37.209	-9,5	753.232	841.647	-88.415	-10,5
dav. 23,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	85.024	x	x	198.357	x	x	x
20,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	72.997	x	x	151.394	x	x	x
42,6% Nichterwerbstätigkeit	152.005	x	x	299.386	x	x	x
13,0% Sonstiges / keine Angabe	46.441	14.639	46,0	104.095	65.133	38.962	59,8
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	464.395	-27.386	-5,6	1.040.483	1.126.351	-85.868	-7,6
dav. 39,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	183.327	x	x	489.651	x	x	x
21,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	101.733	x	x	188.526	x	x	x
30,9% Nichterwerbstätigkeit	143.308	x	x	283.226	x	x	x
7,8% Sonstiges / keine Angabe	36.027	13.714	61,5	79.080	43.185	35.895	83,1
SGB III							
Zugang insgesamt	223.557	-7.370	-3,2	539.132	576.890	-37.758	-6,5
dav. 57,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	128.968	4.141	3,3	367.594	384.367	-16.773	-4,4
23,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	52.112	-4.413	-7,8	86.180	93.922	-7.742	-8,2
17,8% Nichterwerbstätigkeit	39.822	-6.147	-13,4	80.177	91.787	-11.610	-12,6
1,2% Sonstiges / keine Angabe	2.655	-951	-26,4	5.181	6.814	-1.633	-24,0
SGB II							
Zugang insgesamt	240.838	-20.016	-7,7	501.351	549.461	-48.110	-8,8
dav. 22,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	54.359	x	x	122.057	x	x	x
20,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	49.621	x	x	102.346	x	x	x
43,0% Nichterwerbstätigkeit	103.486	x	x	203.049	x	x	x
13,9% Sonstiges / keine Angabe	33.372	14.665	78,4	73.899	36.371	37.528	103,2
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	191.174	-19.089	-9,1	452.607	510.744	-58.137	-11,4
dav. 40,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	77.780	x	x	225.113	x	x	x
20,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.011	x	x	75.119	x	x	x
31,7% Nichterwerbstätigkeit	60.618	x	x	120.712	x	x	x
7,2% Sonstiges / keine Angabe	13.765	-440	-3,1	31.663	30.736	927	3,0
SGB III							
Zugang insgesamt	75.545	-1.896	-2,4	200.726	218.558	-17.832	-8,2
dav. 62,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.115	2.262	5,0	148.813	160.489	-11.676	-7,3
20,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	15.635	-2.181	-12,2	26.071	29.102	-3.031	-10,4
16,0% Nichterwerbstätigkeit	12.099	-1.563	-11,4	24.375	26.993	-2.618	-9,7
0,9% Sonstiges / keine Angabe	696	-414	-37,3	1.467	1.974	-507	-25,7
SGB II							
Zugang insgesamt	115.629	-17.193	-12,9	251.881	292.186	-40.305	-13,8
dav. 26,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	30.665	x	x	76.300	x	x	x
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.376	x	x	49.048	x	x	x
42,0% Nichterwerbstätigkeit	48.519	x	x	96.337	x	x	x
11,3% Sonstiges / keine Angabe	13.069	-26	-0,2	30.196	28.762	1.434	5,0

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Februar 2012

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	227.385	x	x	629.440	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.175	x	x	11.184	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	2.372	x	x	7.054	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	24.532	x	x	69.034	x	x	x
F Baugewerbe	28.255	x	x	97.471	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	26.447	x	x	70.485	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	14.124	x	x	37.156	x	x	x
I Gastgewerbe	13.423	x	x	39.193	x	x	x
J Information und Kommunikation	4.273	x	x	11.728	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.569	x	x	5.266	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	34.836	x	x	84.588	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	24.684	x	x	69.486	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	3.594	x	x	10.990	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	3.602	x	x	10.202	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	11.681	x	x	31.111	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.619	x	x	21.398	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	23.199	x	x	53.094	x	x	x
Westdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	164.440	x	x	442.257	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.781	x	x	5.599	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.574	x	x	4.637	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	18.823	x	x	52.562	x	x	x
F Baugewerbe	18.429	x	x	61.768	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.585	x	x	53.461	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	10.216	x	x	25.709	x	x	x
I Gastgewerbe	9.518	x	x	26.979	x	x	x
J Information und Kommunikation	3.053	x	x	8.367	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.265	x	x	4.296	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	26.085	x	x	61.553	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	17.351	x	x	48.384	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	2.770	x	x	8.155	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	2.555	x	x	7.142	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	8.545	x	x	22.639	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.582	x	x	15.443	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	16.308	x	x	35.563	x	x	x
Ostdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	62.945	x	x	187.183	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.394	x	x	5.585	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	798	x	x	2.417	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	5.709	x	x	16.472	x	x	x
F Baugewerbe	9.826	x	x	35.703	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	5.862	x	x	17.024	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	3.908	x	x	11.447	x	x	x
I Gastgewerbe	3.905	x	x	12.214	x	x	x
J Information und Kommunikation	1.220	x	x	3.361	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	304	x	x	970	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	8.751	x	x	23.035	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	7.333	x	x	21.102	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	824	x	x	2.835	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	1.047	x	x	3.060	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.136	x	x	8.472	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.037	x	x	5.955	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	6.891	x	x	17.531	x	x	x

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugänge insgesamt teilweise geschätzt, Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen. Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll. Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	627.940	-107.221	-14,6	1.167.168	1.336.210	-169.042	-12,7
dav. Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	185.792	x	x	359.646	x	x	x
dar. Beschäftigung	174.250	x	x	332.850	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	45.124	x	x	83.188	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	117.740	x	x	204.238	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	246.272	x	x	451.573	x	x	x
12,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	78.136	13.767	21,4	151.711	121.415	30.296	25,0
SGB III							
Abgang insgesamt	260.483	-65.132	-20,0	495.292	596.215	-100.923	-16,9
dav. 43,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	114.342	-43.687	-27,6	225.353	292.762	-67.409	-23,0
40,9% dar. Beschäftigung	106.575	-36.256	-25,4	205.991	256.136	-50.145	-19,6
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.762	-3.422	-17,0	31.837	36.027	-4.190	-11,6
16,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.068	-9.400	-17,6	76.673	89.781	-13.108	-14,6
35,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	92.181	-12.298	-11,8	174.967	196.515	-21.548	-11,0
3,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.892	253	2,6	18.299	17.157	1.142	6,7
SGB II							
Abgang insgesamt	367.457	-42.089	-10,3	671.876	739.995	-68.119	-9,2
dav. 19,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	71.450	x	x	134.293	x	x	x
dar. Beschäftigung	67.675	x	x	126.859	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	28.362	x	x	51.351	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	73.672	x	x	127.565	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	154.091	x	x	276.606	x	x	x
18,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	68.244	13.514	24,7	133.412	104.258	29.154	28,0
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	444.423	-80.290	-15,3	826.546	953.199	-126.653	-13,3
dav. 29,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	130.587	x	x	254.296	x	x	x
dar. Beschäftigung	123.018	x	x	236.057	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	29.227	x	x	55.090	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	84.403	x	x	145.775	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	173.565	x	x	316.742	x	x	x
12,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	55.868	13.204	30,9	109.733	79.554	30.179	37,9
SGB III							
Abgang insgesamt	196.274	-46.865	-19,3	373.112	447.486	-74.374	-16,6
dav. 43,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	85.035	-31.900	-27,3	168.071	217.843	-49.772	-22,8
40,5% dar. Beschäftigung	79.470	-25.906	-24,6	153.871	190.132	-36.261	-19,1
6,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.549	-2.650	-17,4	23.815	26.935	-3.120	-11,6
17,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	33.395	-6.669	-16,6	58.519	67.643	-9.124	-13,5
36,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.722	-8.695	-10,9	133.422	149.491	-16.069	-10,7
3,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.122	399	5,9	13.100	12.509	591	4,7
SGB II							
Abgang insgesamt	248.149	-33.425	-11,9	453.434	505.713	-52.279	-10,3
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.552	x	x	86.225	x	x	x
dar. Beschäftigung	43.548	x	x	82.186	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.678	x	x	31.275	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	51.008	x	x	87.256	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	102.843	x	x	183.320	x	x	x
19,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	48.746	12.805	35,6	96.633	67.045	29.588	44,1
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	183.517	-26.931	-12,8	340.622	383.011	-42.389	-11,1
dav. 30,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.205	x	x	105.350	x	x	x
dar. Beschäftigung	51.232	x	x	96.793	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	15.897	x	x	28.098	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	33.337	x	x	58.463	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	72.707	x	x	134.831	x	x	x
12,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	22.268	563	2,6	41.978	41.861	117	0,3
SGB III							
Abgang insgesamt	64.209	-18.267	-22,1	122.180	148.729	-26.549	-17,9
dav. 45,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	29.307	-11.787	-28,7	57.282	74.919	-17.637	-23,5
42,2% dar. Beschäftigung	27.105	-10.350	-27,6	52.120	66.004	-13.884	-21,0
6,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.213	-772	-15,5	8.022	9.092	-1.070	-11,8
16,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.673	-2.731	-20,4	18.154	22.138	-3.984	-18,0
33,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	21.459	-3.603	-14,4	41.545	47.024	-5.479	-11,7
4,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.770	-146	-5,0	5.199	4.648	551	11,9
SGB II							
Abgang insgesamt	119.308	-8.664	-6,8	218.442	234.282	-15.840	-6,8
dav. 21,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	25.898	x	x	48.068	x	x	x
dar. Beschäftigung	24.127	x	x	44.673	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.684	x	x	20.076	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	22.664	x	x	40.309	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.248	x	x	93.286	x	x	x
16,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	19.498	709	3,8	36.779	37.213	-434	-1,2

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

x Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland
Februar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	3.109.947	3.084.230	2.780.206	2.713.054	-202.784	-6,1	-213.500	-7,3
+ Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	247.055	237.129	248.265	256.188	-24.559	-9,0	-32.099	-11,1
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	138.185	130.120	141.976	151.555	-44.556	-24,4	-45.893	-23,2
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3) 4)}	35	36	41	45	-306	-89,7	-883	-95,2
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	108.835	106.973	106.248	104.588	20.303	22,9	14.677	16,3
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.357.002	3.321.359	3.028.471	2.969.242	-227.343	-6,3	-245.599	-7,6
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	589.235	576.376	644.263	666.885	-167.725	-22,2	-235.246	-26,1
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	147.975	152.173	167.177	174.843	-53.090	-26,4	-47.219	-21,3
Arbeitsmöglichkeiten ^{1) 13)}	126.183	129.863	163.085	182.784	-73.798	-36,9	-131.720	-41,9
Fremdförderung ⁵⁾	75.750	72.513	68.793	69.197	5.304	7,5	-2.361	-3,3
Beschäftigungsphase Büroarbeit ^{2) 13)}	22.587	21.237	19.304	17.683	22.038	x	17.683	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	401	466	559	732	-1.124	-73,7	-1.279	-63,6
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	8.768	9.068	10.083	10.947	-12.997	-59,7	-16.389	-60,0
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	119.143	122.854	127.508	131.783	-53.527	-31,0	-57.739	-30,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	88.428	68.202	87.754	78.916	-462	-0,5	3.893	5,2
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.946.237	3.897.735	3.672.734	3.636.127	-395.068	-9,1	-480.845	-11,7
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	204.651	208.931	220.312	223.827	-24.917	-10,9	-18.075	-7,5
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	115.324	119.502	127.627	129.787	-17.569	-13,2	-11.699	-8,3
Einstiegslohn - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	6.362	6.464	6.894	7.141	-2.500	-28,2	-2.747	-27,8
Altersteilzeit ⁸⁾	82.965	82.965	85.791	86.899	-4.848	-5,5	-3.629	-4,0
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	45.750	24.546	x	x	-53.798	-68,7
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	3.938.796	3.884.500	x	x	-552.718	-12,5
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	4.150.888	4.106.666	3.893.046	3.859.954	-419.985	-9,2	-498.920	-11,4

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	9,7	9,6	9,1	9,1	9,1	9,2	9,5	9,5

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	70,6	69,8	70,1	70,7	72,4	71,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,9	75,1	71,4	70,3	70,5	71,2	72,8	72,2

Erstellungsdatum: Februar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStMG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung im Berichtsmontat Februar 2012 liegt für Deutschland für den § 53a Abs. 2 bei etwa 16.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 9.500 Personen.
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Ansprache nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmontat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Im Januar 2012 wurden für 18 zugelassene kommunale Träger der Arbeitslosenbestand und für alle 41 neue zugelassene kommunale Träger die Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit geschätzt. Die Schätzung führte für einige Regionen zu fehlerhaften Ergebnissen, die sich auch auf das Gesamtergebnis auswirkten. Die Fehler wurden mit der statistischen Verarbeitung im Februar 2012 rückwirkend für den Januar korrigiert.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren übermittelte Daten in den Berichtsmontaten Januar 2012 und Februar 2012 konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
Februar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	2.104.197	2.085.117	1.887.237	1.851.146	-133.664	-6,0	-174.954	-8,6
+ Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	178.335	171.445	181.258	186.888	-18.507	-9,4	-23.217	-11,1
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	105.755	100.011	110.239	116.828	-31.492	-22,9	-34.126	-22,6
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3) 4)}	35	36	41	45	-234	-87,0	-722	-94,1
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	72.545	71.399	70.978	70.015	13.219	22,3	11.631	19,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.282.532	2.256.562	2.068.495	2.038.034	-152.171	-6,3	-198.171	-8,9
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	390.803	380.215	423.465	431.216	-116.794	-23,0	-135.141	-23,9
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	99.965	103.234	113.890	119.954	-39.888	-28,5	-34.668	-22,4
Arbeitsangelegenheiten ^{1) 13)}	76.622	76.965	93.010	97.293	-37.105	-32,6	-55.935	-36,5
Fremdförderung ⁵⁾	50.579	48.976	47.879	48.381	446	0,9	-1.209	-2,4
Beschäftigungsphase Büroarbeit ^{2) 13)}	8.474	7.881	6.973	6.384	8.264	x	6.384	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	337	386	446	531	-407	-54,7	-409	-43,5
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	6.197	6.425	7.204	7.742	-8.448	-57,7	-10.644	-57,9
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	86.155	88.767	92.095	95.232	-39.387	-31,4	-41.306	-30,3
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	62.474	47.582	61.968	55.699	-251	-0,4	2.675	5,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.673.335	2.636.778	2.491.960	2.469.250	-268.965	-9,1	-333.312	-11,9
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	160.664	163.983	172.965	175.560	-20.302	-11,2	-15.180	-8,0
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	88.644	91.900	98.183	99.694	-14.629	-14,2	-10.466	-9,5
Einstiegslohn - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	3.006	3.069	3.354	3.484	-1.688	-36,0	-1.830	-34,4
Altersteilzeit ⁸⁾	69.014	69.014	71.428	72.382	-3.985	-5,5	-2.884	-3,8
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	35.108	20.162	x	x	-42.616	-67,9
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	2.700.033	2.664.972	x	x	-391.108	-12,8
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.833.999	2.800.761	2.664.925	2.644.810	-289.267	-9,3	-348.492	-11,6

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,3	8,2	7,8	7,8	7,8	7,9	8,2	8,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	69,9	69,5	69,9	70,6	72,2	71,2
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,2	74,4	70,8	70,0	70,4	71,1	72,8	71,9

Erstellungsdatum: Februar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStMG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung im Berichtsmontat Februar 2012 liegt für Deutschland für den § 53a Abs. 2 bei etwa 16.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 9.500 Personen.
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Ansprache nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmontat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Im Januar 2012 wurden für 18 zugelassene kommunale Träger der Arbeitslosenbestand und für alle 41 neue zugelassene kommunale Träger die Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit geschätzt. Die Schätzung führte für einige Regionen zu fehlerhaften Ergebnissen, die sich auch auf das Gesamtergebnis auswirkten. Die Fehler wurden mit der statistischen Verarbeitung im Februar 2012 rückwirkend für den Januar korrigiert.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren übermittelte Daten in den Berichtsmontaten Januar 2012 und Februar 2012 konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland
Februar 2012

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) ¹²⁾	1.005.750	999.113	892.969	861.908	-69.120	-6,4	-38.546	-4,3
+ Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	68.707	65.673	67.004	69.299	-6.060	-8,1	-8.877	-11,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ^{1) 13)}	32.416	30.099	31.734	34.726	-13.073	-28,7	-11.762	-25,3
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen (Restabwicklung) ^{1) 2) 3) 4)}	-	-	-	-	-72	-100,0	-161	-100,0
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	36.291	35.574	35.270	34.573	7.085	24,3	3.046	9,7
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.074.457	1.064.786	959.973	931.207	-75.180	-6,5	-47.423	-4,8
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	198.432	196.160	220.798	235.669	-50.931	-20,4	-100.104	-29,8
dar.: Berufliche Weiterbildung ^{1) 4) 13)}	48.010	48.939	53.287	54.889	-13.202	-21,6	-12.550	-18,6
Arbeitsmöglichkeiten ^{1) 13)}	49.560	52.898	70.075	85.491	-36.694	-42,5	-75.785	-47,0
Fremdförderung ⁵⁾	25.171	23.537	20.914	20.816	4.858	23,9	-1.152	-5,2
Beschäftigungsphase Büroarbeit ^{2) 13)}	14.113	13.355	12.331	11.299	13.774	x	11.299	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ^{1) 13)}	64	80	113	201	-717	-91,8	-870	-81,2
Beschäftigungszuschuss ^{1) 13)}	2.572	2.643	2.879	3.205	-4.548	-63,9	-5.745	-64,2
§ 428 SGB III / 65 Abs. 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI ^{5) 7)}	32.988	34.088	35.413	36.551	-14.140	-30,0	-16.433	-31,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ^{5) 7)}	25.954	20.620	25.786	23.217	-211	-0,8	1.218	5,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.272.888	1.260.946	1.180.771	1.166.876	-126.112	-9,0	-147.527	-11,2
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	43.989	44.949	47.345	48.263	-4.588	-9,4	-2.870	-5,6
dar.: Gründungszuschuss ¹⁾	26.677	27.596	29.439	30.089	-2.918	-9,9	-1.208	-3,9
Einstiegslohn - Variante: Selbständigkeit ^{1) 13)}	3.361	3.402	3.543	3.657	-807	-19,4	-917	-20,0
Altersteilzeit ⁸⁾	13.951	13.951	14.363	14.517	-863	-5,8	-745	-4,9
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent) ^{9) 10) 11)}	...	...	10.699	6.060	x	x	-9.378	-60,7
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	1.238.815	1.221.199	x	x	-159.775	-11,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.316.877	1.305.895	1.228.116	1.215.139	-130.700	-9,0	-150.397	-11,0

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	15,4	15,3	14,4	14,2	14,3	14,4	14,8	14,9

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011	August 2011	Juli 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,1	70,6	70,4	71,0	72,7	72,5
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,4	76,5	72,7	70,9	70,7	71,3	73,0	72,8

Erstellungsdatum: Februar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStMG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

- ¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.
- ²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.
- ³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung noch laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.
- ⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.
- ⁵⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung im Berichtsmonat Februar 2012 liegt für Deutschland für den § 53a Abs. 2 bei etwa 16.000 und für den § 428 SGB III bei etwa 9.500 Personen.
- ⁶⁾ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.
- ⁷⁾ Zeitreihenvergleiche mit den Jahren 2005 bis 2007 eingeschränkt. Bis Ende 2004 alle Leistungsempfänger (einschl. Arbeitslosenhilfeempfänger), ab 2005 bis 2007 nur noch Bezieher von Arbeitslosengeld, ab 2008 Wechsel auf gemeldete erwerbsfähige Person, die unabhängig davon, ob sie Leistungen in der Arbeitslosenversicherung oder Grundsicherung beziehen, vorruhestandsähnliche Regelungen in Ansprache nehmen oder kurzfristig arbeitsunfähig sind.
- ⁸⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben. Daten liegen nicht auf Kreisebene vor. Deshalb kann Altersteilzeit nicht in die Unterbeschäftigung auf Kreisebene aufgenommen werden.
- ⁹⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.
- ¹⁰⁾ Ab Januar 2009 werden revidierte Werte auf Basis von Abrechnungslisten berichtet, bis Dezember 2008 erfolgt die Ermittlung der Werte auf Basis von Betriebsmeldungen.
- ¹¹⁾ Endgültige Daten zur Kurzarbeit liegen erst mit 5-monatiger Wartezeit vor. Für aktuellere Monate können nur vorläufig hochgerechnete Daten veröffentlicht werden.
- ¹²⁾ Im Januar 2012 wurden für 18 zugelassene kommunale Träger der Arbeitslosenbestand und für alle 41 neue zugelassene kommunale Träger die Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit geschätzt. Die Schätzung führte für einige Regionen zu fehlerhaften Ergebnissen, die sich auch auf das Gesamtergebnis auswirkten. Die Fehler wurden mit der statistischen Verarbeitung im Februar 2012 rückwirkend für den Januar korrigiert.
- ¹³⁾ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren übermittelte Daten in den Berichtsmonaten Januar 2012 und Februar 2012 konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Landesebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	3.258.453	3.339.175	4.506.692	4.787.687	4.833.483
2009 Jahresdurchschnitt	3.414.531	3.612.559	4.673.592	4.913.712	5.234.649
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.421	3.536.503	4.455.624	4.701.261	4.869.366
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.975.823	3.233.637	3.927.976	4.151.584	...
2010 Januar	3.609.512	3.920.142	4.863.845	5.105.781	5.460.079
Februar	3.634.773	3.968.762	4.927.538	5.171.713	5.536.743
März	3.559.999	3.899.024	4.855.531	5.103.289	5.383.290
April	3.399.309	3.727.300	4.660.178	4.910.356	5.103.045
Mai	3.235.693	3.552.405	4.495.592	4.747.312	4.898.240
Juni	3.147.857	3.447.223	4.373.386	4.623.746	4.757.543
Juli	3.186.450	3.463.618	4.367.125	4.614.246	4.720.836
August	3.182.718	3.447.070	4.319.514	4.565.160	4.648.961
September	3.026.344	3.296.354	4.198.660	4.444.332	4.527.070
Oktober	2.940.664	3.216.641	4.137.254	4.380.874	4.462.368
November	2.926.554	3.214.841	4.116.972	4.358.874	4.437.218
Dezember	3.011.178	3.284.655	4.151.888	4.389.444	4.496.997
2011 Januar	3.345.592	3.603.654	4.370.344	4.602.416	4.732.619
Februar	3.312.731	3.584.345	4.341.305	4.570.873	4.694.045
März	3.210.348	3.483.816	4.213.850	4.442.888	4.531.681
April	3.078.056	3.351.753	4.073.285	4.301.044	4.350.715
Mai	2.960.112	3.224.570	3.939.381	4.165.764	4.209.896
Juni	2.893.341	3.149.703	3.837.089	4.060.234	4.096.466
Juli	2.939.248	3.187.598	3.852.575	4.071.438	4.103.584
August	2.944.686	3.188.389	3.825.643	4.042.442	4.069.572
September	2.795.570	3.044.102	3.710.173	3.927.405	3.954.983
Oktober	2.736.926	2.988.006	3.663.203	3.881.499	3.905.808
November	2.713.054	2.969.242	3.636.127	3.859.954	3.884.500
Dezember ¹⁾	2.780.206	3.028.471	3.672.734	3.893.046	3.938.796
2012 Januar ¹⁾	3.084.230	3.321.359	3.897.735	4.106.666	...
Februar ¹⁾	3.109.947	3.357.002	3.946.237	4.150.888	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	3.383.000	3.704.000	4.681.000	4.927.000	5.232.000
Februar	3.384.000	3.704.000	4.676.000	4.924.000	5.196.000
März	3.357.000	3.680.000	4.653.000	4.903.000	5.110.000
April	3.298.000	3.615.000	4.561.000	4.812.000	4.997.000
Mai	3.248.000	3.565.000	4.502.000	4.753.000	4.907.000
Juni	3.225.000	3.528.000	4.454.000	4.703.000	4.847.000
Juli	3.204.000	3.491.000	4.407.000	4.656.000	4.785.000
August	3.186.000	3.463.000	4.361.000	4.608.000	4.722.000
September	3.156.000	3.426.000	4.321.000	4.567.000	4.684.000
Oktober	3.142.000	3.410.000	4.297.000	4.539.000	4.651.000
November	3.132.000	3.407.000	4.268.000	4.505.000	4.618.000
Dezember	3.131.000	3.400.000	4.238.000	4.473.000	4.596.000
2011 Januar	3.120.000	3.396.000	4.199.000	4.434.000	4.517.000
Februar	3.066.000	3.336.000	4.115.000	4.346.000	4.402.000
März	3.016.000	3.285.000	4.037.000	4.267.000	4.308.000
April	2.983.000	3.252.000	3.989.000	4.217.000	4.263.000
Mai	2.975.000	3.238.000	3.949.000	4.174.000	4.222.000
Juni	2.967.000	3.226.000	3.910.000	4.133.000	4.178.000
Juli	2.956.000	3.216.000	3.889.000	4.109.000	4.162.000
August	2.948.000	3.205.000	3.864.000	4.082.000	4.137.000
September	2.926.000	3.169.000	3.821.000	4.038.000	4.094.000
Oktober	2.933.000	3.170.000	3.805.000	4.022.000	4.071.000
November	2.912.000	3.147.000	3.769.000	3.989.000	4.043.000
Dezember ¹⁾	2.892.000	3.132.000	3.749.000	3.966.000	4.022.000
2012 Januar ¹⁾	2.866.000	3.127.000	3.742.000	3.953.000	...
Februar ¹⁾	2.866.000	3.122.000	3.738.000	3.945.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	2.138.521	2.194.959	2.934.589	3.143.107	3.179.023
2009 Jahresdurchschnitt	2.313.877	2.461.346	3.139.066	3.324.184	3.596.643
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.090	2.449.309	3.034.258	3.227.560	3.361.903
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.026.087	2.212.796	2.669.233	2.845.135	...
2010 Januar	2.463.308	2.697.527	3.303.365	3.492.725	3.774.196
Februar	2.475.264	2.727.956	3.349.759	3.541.319	3.827.333
März	2.421.742	2.676.931	3.298.778	3.493.410	3.713.503
April	2.323.858	2.569.994	3.173.248	3.370.030	3.528.696
Mai	2.219.465	2.458.108	3.066.324	3.264.160	3.387.673
Juni	2.171.519	2.395.726	2.983.365	3.180.129	3.289.724
Juli	2.204.718	2.412.214	2.980.960	3.175.633	3.263.177
August	2.214.591	2.410.419	2.950.487	3.144.244	3.211.851
September	2.099.962	2.299.711	2.858.931	3.052.851	3.119.822
Oktober	2.039.907	2.243.948	2.818.325	3.010.590	3.077.679
November	2.026.100	2.236.205	2.802.562	2.993.302	3.056.081
Dezember	2.064.646	2.262.966	2.824.991	3.012.323	3.093.106
2011 Januar	2.270.801	2.457.190	2.964.040	3.146.933	3.239.884
Februar	2.237.861	2.434.703	2.942.300	3.123.266	3.210.499
März	2.167.645	2.364.980	2.856.302	3.036.829	3.100.329
April	2.085.478	2.283.025	2.765.922	2.945.223	2.983.908
Mai	2.011.583	2.203.111	2.677.930	2.855.862	2.890.406
Juni	1.971.684	2.157.916	2.609.581	2.784.937	2.813.302
Juli	2.010.088	2.189.419	2.623.585	2.795.581	2.821.213
August	2.024.573	2.200.180	2.611.088	2.781.725	2.803.300
September	1.918.446	2.098.072	2.525.822	2.696.733	2.718.687
Oktober	1.876.496	2.058.429	2.493.016	2.664.791	2.683.983
November	1.851.146	2.038.034	2.469.250	2.644.810	2.664.972
Dezember ¹⁾	1.887.237	2.068.495	2.491.960	2.664.925	2.700.033
2012 Januar ¹⁾	2.085.117	2.256.562	2.636.778	2.800.761	...
Februar ¹⁾	2.104.197	2.282.532	2.673.335	2.833.999	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	2.325.000	2.308.000	2.563.000	3.185.000	3.378.000
Februar	2.328.000	2.317.000	2.569.000	3.187.000	3.382.000
März	2.308.000	2.304.000	2.552.000	3.166.000	3.362.000
April	2.271.000	2.267.000	2.508.000	3.111.000	3.308.000
Mai	2.233.000	2.238.000	2.472.000	3.070.000	3.267.000
Juni	2.219.000	2.222.000	2.447.000	3.035.000	3.231.000
Juli	2.204.000	2.203.000	2.419.000	3.001.000	3.197.000
August	2.196.000	2.193.000	2.402.000	2.970.000	3.165.000
September	2.170.000	2.168.000	2.372.000	2.939.000	3.133.000
Oktober	2.160.000	2.157.000	2.360.000	2.924.000	3.115.000
November	2.155.000	2.154.000	2.357.000	2.905.000	3.092.000
Dezember	2.148.000	2.146.000	2.343.000	2.885.000	3.070.000
2011 Januar	2.135.000	2.131.000	2.329.000	2.854.000	3.039.000
Februar	2.094.000	2.095.000	2.289.000	2.797.000	2.980.000
März	2.059.000	2.062.000	2.253.000	2.742.000	2.923.000
April	2.036.000	2.037.000	2.229.000	2.713.000	2.892.000
Mai	2.026.000	2.031.000	2.217.000	2.683.000	2.860.000
Juni	2.016.000	2.018.000	2.205.000	2.656.000	2.831.000
Juli	2.009.000	2.009.000	2.197.000	2.642.000	2.815.000
August	2.005.000	2.004.000	2.192.000	2.629.000	2.800.000
September	1.989.000	1.983.000	2.167.000	2.598.000	2.769.000
Oktober	1.993.000	1.986.000	2.166.000	2.586.000	2.757.000
November	1.976.000	1.970.000	2.148.000	2.559.000	2.732.000
Dezember ¹⁾	1.966.000	1.962.000	2.141.000	2.545.000	2.716.000
2012 Januar ¹⁾	1.954.000	1.958.000	2.138.000	2.538.000	...
Februar ¹⁾	1.961.000	1.968.000	2.144.000	2.540.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	1.119.932	1.144.212	1.572.077	1.644.520	1.654.400
2009 Jahresdurchschnitt	1.100.654	1.151.202	1.534.460	1.589.435	1.636.269
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.331	1.087.182	1.421.352	1.473.657	1.507.068
2011 Jahresdurchschnitt ¹⁾	949.736	1.020.838	1.258.739	1.306.431	...
2010 Januar	1.146.204	1.222.596	1.560.458	1.613.003	1.684.911
Februar	1.159.509	1.240.791	1.577.761	1.630.346	1.708.340
März	1.138.257	1.222.073	1.556.730	1.609.826	1.668.986
April	1.075.451	1.157.294	1.486.916	1.540.280	1.573.847
Mai	1.016.228	1.094.285	1.429.253	1.483.106	1.510.322
Juni	976.338	1.051.483	1.390.004	1.443.570	1.467.613
Juli	981.732	1.051.391	1.386.152	1.438.568	1.457.378
August	968.127	1.036.642	1.369.018	1.420.876	1.437.041
September	926.382	996.632	1.339.717	1.391.439	1.407.066
Oktober	900.757	972.684	1.318.917	1.370.243	1.384.619
November	900.454	978.630	1.314.403	1.365.536	1.380.974
Dezember	946.532	1.021.684	1.326.891	1.377.089	1.403.719
2011 Januar	1.074.791	1.146.460	1.406.299	1.455.453	1.492.515
Februar	1.074.870	1.149.637	1.399.000	1.447.577	1.483.430
März	1.042.703	1.118.830	1.357.542	1.406.032	1.431.317
April	992.578	1.068.721	1.307.356	1.355.796	1.366.778
Mai	948.529	1.021.454	1.261.446	1.309.879	1.319.448
Juni	921.657	991.782	1.227.503	1.275.275	1.283.125
Juli	929.160	998.178	1.228.989	1.275.840	1.282.345
August	920.113	988.209	1.214.555	1.260.706	1.266.233
September	877.124	946.029	1.184.350	1.230.662	1.236.139
Oktober	860.430	929.575	1.170.184	1.216.699	1.221.745
November	861.908	931.207	1.166.876	1.215.139	1.221.199
Dezember ¹⁾	892.969	959.973	1.180.771	1.228.116	1.238.815
2012 Januar ¹⁾	999.113	1.064.786	1.260.946	1.305.895	...
Februar ¹⁾	1.005.750	1.074.457	1.272.888	1.316.877	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	1.058.000	1.053.000	1.141.000	1.496.000	1.549.000
Februar	1.056.000	1.053.000	1.135.000	1.489.000	1.542.000
März	1.049.000	1.048.000	1.128.000	1.487.000	1.541.000
April	1.027.000	1.028.000	1.107.000	1.450.000	1.504.000
Mai	1.015.000	1.016.000	1.093.000	1.432.000	1.486.000
Juni	1.006.000	1.006.000	1.081.000	1.419.000	1.472.000
Juli	1.000.000	1.000.000	1.072.000	1.406.000	1.459.000
August	990.000	990.000	1.061.000	1.391.000	1.443.000
September	986.000	984.000	1.054.000	1.382.000	1.434.000
Oktober	982.000	979.000	1.050.000	1.373.000	1.424.000
November	977.000	975.000	1.050.000	1.363.000	1.413.000
Dezember	983.000	982.000	1.057.000	1.353.000	1.403.000
2011 Januar	985.000	985.000	1.067.000	1.345.000	1.395.000
Februar	972.000	974.000	1.047.000	1.318.000	1.366.000
März	957.000	960.000	1.032.000	1.295.000	1.344.000
April	947.000	950.000	1.023.000	1.276.000	1.325.000
Mai	949.000	950.000	1.021.000	1.266.000	1.314.000
Juni	951.000	950.000	1.021.000	1.254.000	1.302.000
Juli	947.000	947.000	1.019.000	1.247.000	1.294.000
August	943.000	942.000	1.013.000	1.235.000	1.282.000
September	937.000	933.000	1.002.000	1.223.000	1.269.000
Oktober	940.000	936.000	1.004.000	1.219.000	1.265.000
November	936.000	933.000	999.000	1.210.000	1.257.000
Dezember ¹⁾	926.000	925.000	991.000	1.204.000	1.250.000
2012 Januar ¹⁾	912.000	915.000	989.000	1.204.000	...
Februar ¹⁾	905.000	911.000	978.000	1.198.000	...
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2012

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland *)							
Jahr 2009 ¹⁾	1.140.982	223.993	24,4	967.302	266.699	38,1	84,8
Jahr 2010 ¹⁾	1.023.666	-117.316	-10,3	880.021	-87.281	-9,0	86,0
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	727.690	-152.332	-17,3	87,8
2010 Januar	1.328.501	173.523	15,0	1.140.379	138.047	13,8	85,8
Februar	1.366.649	139.215	11,3	1.166.928	105.513	9,9	85,4
März	1.283.141	54.525	4,4	1.093.486	24.895	2,3	85,2
April	1.096.264	-69.366	-6,0	928.929	-96.889	-9,4	84,7
Mai	995.751	-124.162	-11,1	841.652	-124.971	-12,9	84,5
Juni	921.201	-167.044	-15,3	784.515	-147.292	-15,8	85,2
Juli	950.301	-199.427	-17,3	824.900	-154.199	-15,7	86,8
August	931.624	-234.512	-20,1	817.325	-167.531	-17,0	87,7
September	865.858	-243.688	-22,0	750.139	-164.434	-18,0	86,6
Oktober	832.629	-235.331	-22,0	718.330	-147.873	-17,1	86,3
November	826.317	-258.735	-23,8	716.684	-161.988	-18,4	86,7
Dezember	885.760	-242.790	-21,5	776.988	-150.645	-16,2	87,7
2011 Januar	1.060.619	-267.882	-20,2	954.013	-186.366	-16,3	89,9
Februar	1.046.240	-320.409	-23,4	929.404	-237.524	-20,4	88,8
März	945.157	-337.984	-26,3	832.136	-261.350	-23,9	88,0
April	843.561	-252.703	-23,1	733.389	-195.540	-21,1	86,9
Mai	782.188	-213.563	-21,4	677.944	-163.708	-19,5	86,7
Juni	742.148	-179.053	-19,4	647.011	-137.504	-17,5	87,2
Juli	790.631	-159.670	-16,8	694.531	-130.369	-15,8	87,8
August	787.307	-144.317	-15,5	694.975	-122.350	-15,0	88,3
September	738.542	-127.316	-14,7	642.524	-107.615	-14,3	87,0
Oktober	718.605	-114.024	-13,7	622.601	-95.729	-13,3	86,6
November	718.912	-107.405	-13,0	622.531	-94.153	-13,1	86,6
Dezember	776.411	-109.349	-12,3	681.215	-95.773	-12,3	87,7
2012 Januar ²⁾	946.785	-113.834	-10,7				
Februar ²⁾	974.690	-71.550	-6,8				
Westdeutschland							
Jahr 2009 ¹⁾	842.694	195.304	30,2	711.251	220.711	45,0	84,4
Jahr 2010 ¹⁾	761.183	-81.511	-9,7	650.895	-60.356	-8,5	85,5
Jahr 2011 ¹⁾²⁾	609.372	-151.811	-19,9	531.587	-119.308	-18,3	87,2
2010 Januar	975.924	161.701	19,9	831.015	127.797	18,2	85,2
Februar	998.704	131.215	15,1	845.183	99.152	13,3	84,6
März	935.981	61.126	7,0	790.063	32.318	4,3	84,4
April	813.134	-33.657	-4,0	684.613	-59.336	-8,0	84,2
Mai	745.395	-80.948	-9,8	626.477	-85.696	-12,0	84,0
Juni	693.904	-118.966	-14,6	589.011	-105.791	-15,2	84,9
Juli	718.061	-147.640	-17,1	621.075	-113.889	-15,5	86,5
August	706.555	-177.578	-20,1	618.861	-126.041	-16,9	87,6
September	650.262	-190.199	-22,6	561.979	-128.351	-18,6	86,4
Oktober	625.437	-185.677	-22,9	538.175	-116.602	-17,8	86,0
November	616.819	-204.349	-24,9	533.347	-127.683	-19,3	86,5
Dezember	654.021	-193.154	-22,8	570.940	-120.151	-17,4	87,3
2011 Januar	762.683	-213.241	-21,9	682.275	-148.740	-17,9	89,5
Februar	751.731	-246.973	-24,7	663.159	-182.024	-21,5	88,2
März	682.120	-253.861	-27,1	596.600	-193.463	-24,5	87,5
April	619.965	-193.169	-23,8	536.229	-148.384	-21,7	86,5
Mai	580.603	-164.792	-22,1	500.636	-125.841	-20,1	86,2
Juni	554.392	-139.512	-20,1	481.007	-108.004	-18,3	86,8
Juli	592.100	-125.961	-17,5	517.718	-103.357	-16,6	87,4
August	592.425	-114.130	-16,2	520.914	-97.947	-15,8	87,9
September	549.736	-100.526	-15,5	475.739	-86.240	-15,3	86,5
Oktober	533.158	-92.279	-14,8	458.861	-79.314	-14,7	86,1
November	528.334	-88.485	-14,3	453.993	-79.354	-14,9	85,9
Dezember	565.216	-88.805	-13,6	491.907	-79.033	-13,8	87,0
2012 Januar ²⁾	676.411	-86.272	-11,3				
Februar ²⁾	697.379	-54.352	-7,2				
Ostdeutschland							
Jahr 2009 ¹⁾	298.004	28.670	10,6	255.876	45.944	21,9	85,9
Jahr 2010 ¹⁾	261.825	-36.179	-12,1	228.910	-26.965	-10,5	87,4
Jahr 2011 ¹⁾²⁾	218.990	-42.835	-16,4	195.942	-32.968	-14,4	89,5
2010 Januar	352.264	11.789	3,5	309.159	10.229	3,4	87,8
Februar	367.612	7.948	2,2	321.520	6.319	2,0	87,5
März	346.853	-6.611	-1,9	303.231	-7.436	-2,4	87,4
April	282.836	-35.697	-11,2	244.133	-37.552	-13,3	86,3
Mai	249.994	-43.268	-14,8	214.969	-39.292	-15,5	86,0
Juni	226.772	-48.319	-17,6	195.289	-41.537	-17,5	86,1
Juli	231.471	-52.278	-18,4	203.563	-40.394	-16,6	87,9
August	224.155	-57.562	-20,4	198.226	-41.556	-17,3	88,4
September	214.616	-54.204	-20,2	187.933	-36.161	-16,1	87,6
Oktober	206.144	-50.445	-19,7	179.917	-31.359	-14,8	87,3
November	208.468	-55.138	-20,9	183.136	-34.338	-15,8	87,8
Dezember	230.718	-50.357	-17,9	205.846	-30.507	-12,9	89,2
2011 Januar	296.990	-55.274	-15,7	271.542	-37.617	-12,2	91,4
Februar	293.626	-73.986	-20,1	266.044	-55.476	-17,3	90,6
März	262.241	-84.612	-24,4	235.367	-67.864	-22,4	89,8
April	222.795	-60.041	-21,2	196.984	-47.149	-19,3	88,4
Mai	200.805	-49.189	-19,7	177.149	-37.820	-17,6	88,2
Juni	186.990	-39.782	-17,5	165.839	-29.450	-15,1	88,7
Juli	197.727	-33.744	-14,6	176.654	-26.909	-13,2	89,3
August	194.048	-30.107	-13,4	173.910	-24.316	-12,3	89,6
September	187.938	-26.678	-12,4	166.629	-21.304	-11,3	88,7
Oktober	184.620	-21.524	-10,4	163.601	-16.316	-9,1	88,6
November	189.743	-18.725	-9,0	168.411	-14.725	-8,0	88,8
Dezember	210.360	-20.358	-8,8	189.176	-16.670	-8,1	89,9
2012 Januar ²⁾	269.589	-27.401	-9,2				
Februar ²⁾	276.551	-17.075	-5,8				

Datenstand: Februar 2012
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger
1) Jahresdurchschnittswerte
2) geschätzt / hochgerechnet

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Februar 2012

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2011				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	September	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	776.411	718.912	718.605	738.542	-109.349	-12,3
dav.: 45,7 % Frauen	354.797	345.297	348.714	357.421	-38.630	-9,8
54,3 % Männer	421.614	373.615	369.891	381.121	-70.719	-14,4
10,9 % Jüngere unter 25 Jahre	84.893	80.034	85.272	103.634	-17.696	-17,2
49,1 % 25 bis unter 50 Jahre	381.418	344.237	341.832	343.087	-58.946	-13,4
39,9 % 50 Jahre und älter	310.100	294.641	291.501	291.821	-32.707	-9,5
10,9 % Ausländer	84.969	78.644	76.774	76.521	-8.139	-8,7
Zugänge insgesamt	203.600	188.339	169.078	174.522	-20.638	-9,2
dav.: 38,6 % Frauen	78.490	85.794	79.091	81.673	-819	-1,0
61,4 % Männer	125.110	102.545	89.987	92.849	-19.819	-13,7
14,5 % Jüngere unter 25 Jahre	29.579	27.676	26.694	40.988	-4.179	-12,4
59,5 % 25 bis unter 50 Jahre	121.082	112.078	99.931	95.569	-12.914	-9,6
26,0 % 50 Jahre und älter	52.936	48.584	42.452	37.963	-3.546	-6,3
11,2 % Ausländer	22.774	21.662	18.901	19.126	-431	-1,9
Abgänge insgesamt	146.101	188.032	189.015	223.287	-18.694	-11,3
dav.: 47,2 % Frauen	68.997	89.238	87.785	105.124	-5.954	-7,9
52,8 % Männer	77.104	98.794	101.230	118.163	-12.740	-14,2
16,0 % Jüngere unter 25 Jahre	23.424	31.569	43.708	60.497	-4.885	-17,3
57,5 % 25 bis unter 50 Jahre	83.990	109.742	101.410	116.479	-11.374	-11,9
26,5 % 50 Jahre und älter	38.687	46.721	43.897	46.311	-2.435	-5,9
11,1 % Ausländer	16.257	19.551	18.532	22.128	-1.369	-7,8
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	816,69	816,70	821,06	811,98	8,07	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	136,7	142,4	143,3	144,4	-1,5	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	240,9	242,6	246,2	243,7	4,6	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	791,78	798,12	774,57	743,27	17,75	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	129,7	126,4	129,2	118,4	-4,9	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	174,9	184,3	183,8	193,3	12,7	.
Abgangsgründe						
Arbeitsaufnahme	70.657	96.237	87.760	113.643	-8.225	-10,4
Anspruch erschöpft	31.280	34.285	34.550	35.657	-7.790	-19,9
Sonstige	44.164	57.510	66.705	73.987	-2.679	-5,7

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Februar 2012

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)			nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)		
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
absolut	in %			absolut		in %				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	3.577.717	-148.387	-4,0	6.906.953	5.011.438	-266.119	-5,0	1.897.553	-66.141	-3,4
Jahr 2009 ¹⁾	3.559.836	-17.881	-0,5	6.725.152	4.909.085	-102.353	-2,0	1.817.715	-79.838	-4,2
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.624	23.789	0,7	6.712.953	4.894.219	-14.866	-0,3	1.818.734	1.020	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.422.784	-160.840	-4,5	6.353.574	4.615.184	-279.035	-5,7	1.738.390	-80.344	-4,4
2011 Januar	3.477.818	-125.566	-3,5	6.471.832	4.710.397	-233.420	-4,7	1.761.435	-75.443	-4,1
Februar	3.507.223	-138.042	-3,8	6.521.102	4.751.177	-254.666	-5,1	1.769.925	-80.189	-4,3
März	3.520.069	-149.351	-4,1	6.537.988	4.765.959	-272.035	-5,4	1.772.029	-83.328	-4,5
April	3.502.318	-164.102	-4,5	6.498.981	4.735.926	-291.805	-5,8	1.763.055	-87.631	-4,7
Mai	3.476.609	-168.380	-4,6	6.453.595	4.698.233	-295.338	-5,9	1.755.362	-84.651	-4,6
Juni	3.442.978	-180.481	-5,0	6.394.143	4.649.248	-309.563	-6,2	1.744.895	-85.286	-4,7
Juli	3.425.673	-179.425	-5,0	6.360.936	4.622.210	-304.100	-6,2	1.738.726	-80.740	-4,4
August	3.403.706	-166.380	-4,7	6.323.456	4.587.023	-282.634	-5,8	1.736.433	-78.059	-4,3
September	3.361.602	-169.561	-4,8	6.237.528	4.518.411	-288.410	-6,0	1.719.117	-80.641	-4,5
Oktober	3.334.803	-165.099	-4,7	6.182.407	4.473.336	-278.059	-5,9	1.709.071	-78.462	-4,4
November	3.314.874	-158.498	-4,6	6.139.976	4.441.867	-265.426	-5,6	1.698.111	-74.181	-4,2
Dezember	3.305.738	-165.195	-4,8	6.120.945	4.428.422	-272.958	-5,8	1.692.523	-75.520	-4,3
2012 Januar	3.336.159	-141.659	-4,1	6.175.557	4.472.937	-237.460	-5,0	1.702.620	-58.815	-3,3
Februar	3.356.611	-150.612	-4,3	6.208.989	4.500.766	-250.411	-5,3	1.708.223	-61.702	-3,5
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Westdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	2.301.709	-93.419	-3,9	6.906.953	3.241.229	-153.409	-4,5	1.352.550	-49.496	-3,5
Jahr 2009 ¹⁾	2.318.411	16.702	0,7	6.725.152	3.224.817	-16.411	-0,5	1.301.079	-51.471	-3,8
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.833	46.423	2,0	6.574.030	3.265.763	40.946	1,3	1.308.267	7.188	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.261.872	-102.962	-4,4	6.332.088	3.086.259	-179.505	-5,5	1.245.829	-62.438	-4,8
2011 Januar	2.301.144	-70.791	-3,0	6.421.367	3.153.683	-135.363	-4,1	1.267.684	-54.353	-4,1
Februar	2.317.725	-82.487	-3,4	6.449.153	3.176.802	-154.463	-4,6	1.272.351	-59.428	-4,5
März	2.324.288	-93.408	-3,9	6.457.400	3.184.444	-170.699	-5,1	1.272.956	-62.742	-4,7
April	2.312.142	-104.213	-4,3	6.428.012	3.163.554	-186.295	-5,6	1.264.458	-67.524	-5,1
Mai	2.295.824	-108.966	-4,5	6.397.766	3.139.487	-191.359	-5,7	1.258.279	-65.490	-4,9
Juni	2.274.380	-117.892	-4,9	6.357.722	3.107.769	-202.494	-6,1	1.249.953	-65.923	-5,0
Juli	2.262.678	-117.175	-4,9	6.333.726	3.089.164	-198.640	-6,0	1.244.562	-62.600	-4,8
August	2.248.779	-108.383	-4,6	6.308.467	3.139.487	-185.188	-5,7	1.242.311	-61.932	-4,7
September	2.221.523	-110.816	-4,8	6.251.506	3.021.713	-190.396	-5,9	1.229.793	-64.801	-5,0
Oktober	2.204.830	-107.873	-4,7	6.215.801	2.993.192	-183.151	-5,8	1.222.609	-62.874	-4,9
November	2.192.583	-103.907	-4,5	6.188.646	2.973.950	-174.550	-5,5	1.214.696	-60.024	-4,7
Dezember	2.186.563	-109.628	-4,8	6.175.494	2.965.192	-181.457	-5,8	1.210.302	-61.559	-4,8
2012 Januar	2.208.475	-92.669	-4,0	6.216.183	2.997.874	-155.809	-4,9	1.218.309	-49.375	-3,9
Februar	2.221.102	-96.623	-4,2	6.236.429	3.015.383	-161.419	-5,1	1.221.046	-51.305	-4,0
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Ostdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	1.276.008	-54.968	-4,1	6.906.953	1.770.209	-112.709	-6,0	545.003	-16.645	-3,0
Jahr 2009 ¹⁾	1.241.425	-34.583	-2,7	6.725.152	1.684.268	-85.941	-4,9	516.636	-28.367	-5,2
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.791	-22.634	-1,8	6.574.030	1.628.455	-55.813	-3,3	510.467	-6.168	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.160.913	-57.878	-4,7	6.202.486	1.528.925	-99.530	-6,1	492.561	-17.907	-3,5
2011 Januar	1.176.674	-54.775	-4,4	6.205.465	1.556.714	-98.057	-5,9	493.751	-21.090	-4,1
Februar	1.189.498	-55.555	-4,5	6.207.949	1.574.375	-100.203	-6,0	497.574	-20.761	-4,0
März	1.195.781	-55.943	-4,5	6.208.588	1.581.515	-101.336	-6,0	499.073	-20.586	-4,0
April	1.190.176	-59.889	-4,8	6.207.969	1.572.372	-105.510	-6,3	498.597	-20.107	-3,9
Mai	1.180.785	-59.414	-4,8	6.205.829	1.558.746	-103.979	-6,3	497.083	-19.161	-3,7
Juni	1.168.598	-62.589	-5,1	6.203.421	1.541.479	-107.069	-6,5	494.942	-19.363	-3,8
Juli	1.162.995	-62.250	-5,1	6.202.210	1.533.046	-105.460	-6,4	494.164	-18.140	-3,5
August	1.154.927	-57.997	-4,8	6.204.989	1.520.867	-97.446	-6,0	494.122	-16.127	-3,2
September	1.140.079	-58.745	-4,9	6.198.022	1.496.698	-98.014	-6,1	489.324	-15.840	-3,1
Oktober	1.129.973	-57.226	-4,8	6.196.606	1.480.144	-94.908	-6,0	486.462	-15.588	-3,1
November	1.122.291	-54.591	-4,6	6.195.330	1.467.917	-90.876	-5,8	483.415	-14.157	-2,8
Dezember	1.119.175	-55.567	-4,7	6.194.451	1.463.230	-91.501	-5,9	482.221	-13.961	-2,8
2012 Januar	1.127.683	-48.991	-4,2	6.195.374	1.475.063	-81.651	-5,2	484.311	-9.440	-1,9
Februar	1.135.509	-53.989	-4,5	6.197.559	1.485.382	-88.993	-5,7	487.177	-10.397	-2,1
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: Februar 2012

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland
Februar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Oktober 2011 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.334.803	3.361.602	3.403.706	-165.099	-4,7
dar.: 56,2 % mit 1 Person	1.873.433	1.887.158	1.908.046	-74.375	-3,8
20,7 % mit 2 Personen	690.651	695.901	704.547	-34.975	-4,8
11,7 % mit 3 Personen	390.183	393.706	400.049	-27.080	-6,5
6,8 % mit 4 Personen	228.281	230.676	234.669	-18.902	-7,6
4,6 % mit 5 und mehr Personen	152.255	154.161	156.395	-9.766	-6,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,01	-0,8
Zugang insgesamt	119.169	117.592	129.369	-11.095	-8,5
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	29.583	28.689	31.935	-6.389	-17,8
Abgang insgesamt	146.194	159.893	151.400	-15.416	-9,5
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	24.298	27.845	26.397	-7.079	-22,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	809,90	808,81	810,70	-30,92	-3,7
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	331,08	332,80	334,20	-5,16	-1,5
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	337,69	334,52	334,44	+12,34	+3,8
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	123,65	123,73	123,85	-37,19	-23,1
sonstige Leistungen ¹⁾	4,57	4,81	5,19	-0,48	-9,5
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.182.407	6.237.528	6.323.456	-356.521	-5,5
dav.: 72,4 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.473.336	4.518.411	4.587.023	-278.059	-5,9
27,6 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.709.071	1.719.117	1.736.433	-78.462	-4,4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.473.336	4.518.411	4.587.023	-278.059	-5,9
dav.: 51,5 % Frauen	2.303.789	2.324.885	2.356.484	-120.710	-5,0
48,5 % Männer	2.169.547	2.193.526	2.230.539	-157.349	-6,8
17,1 % unter 25 Jahre	763.284	784.104	811.766	-72.522	-8,7
55,9 % 25 bis unter 50 Jahre	2.500.020	2.522.333	2.556.852	-199.000	-7,4
27 % 50 bis unter 65 Jahre	1.210.032	1.211.974	1.218.405	-6.537	-0,5
20,6 % Ausländer	919.895	924.633	930.933	-34.910	-3,7
Zugang insgesamt	145.527	145.254	163.483	-14.736	-9,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	51.234	52.841	59.236	-7.119	-12,2
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.239	13.970	15.085	-4.090	-23,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.291	7.782	8.601	-1.591	-17,9
Abgang insgesamt	196.388	219.372	204.435	-25.729	-11,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	43.061	48.738	50.582	-9.994	-18,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.709.071	1.719.117	1.736.433	-78.462	-4,4
dav.: 95,4 % unter 15 Jahre	1.630.838	1.639.225	1.655.295	-79.944	-4,7
4,6 % 15 bis unter 65 Jahre	78.233	79.892	81.138	+1.482	+1,9
14,4 % Ausländer	246.867	248.484	250.522	-18.689	-7,0
Zugang insgesamt	55.188	56.745	65.025	-2.191	-3,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	17.871	18.502	21.709	-496	-2,7
Abgang insgesamt	60.539	69.350	62.388	-3.642	-5,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	15.635	18.223	18.169	-1.322	-7,8
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,5	9,6	9,7	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,3	8,4	8,5	-0,5	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,6	8,7	8,8	-0,5	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	7,9	8,0	8,2	-0,6	.
unter 25 Jahre	8,4	8,6	8,9	-0,8	.
25 bis unter 50 Jahre	8,8	8,9	9,0	-0,7	.
50 bis unter 65 Jahre	7,4	7,4	7,5	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	15,9	16,0	16,1	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,9	15,0	15,1	-0,7	.

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Februar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Oktober 2011 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.204.830	2.221.523	2.248.779	-107.873	-4,7
dar.: 54,6 % mit 1 Person	1.204.461	1.212.994	1.226.394	-47.430	-3,8
20,4 % mit 2 Personen	449.523	452.502	457.917	-20.028	-4,3
12,3 % mit 3 Personen	270.238	272.308	276.375	-17.770	-6,2
7,5 % mit 4 Personen	164.780	166.343	168.970	-14.072	-7,9
5,3 % mit 5 und mehr Personen	115.828	117.376	119.123	-8.572	-6,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,02	-0,9
Zugang insgesamt	81.717	82.120	89.917	-7.836	-8,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.344	19.637	21.354	-4.718	-19,6
Abgang insgesamt	98.717	109.657	103.988	-10.643	-9,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	15.904	18.816	17.951	-5.051	-24,1
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	833,67	832,34	835,33	-33,56	-3,9
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾	335,32	336,67	338,43	-6,48	-1,9
Sozialgeld ^{1) 5)}	14,66	14,71	14,81	-0,55	-3,6
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	355,92	353,02	353,48	+11,84	+3,4
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	122,73	122,73	122,87	-37,87	-23,6
sonstige Leistungen ¹⁾	5,03	5,21	5,74	-0,49	-8,8
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.215.801	4.251.506	4.308.467	-246.025	-5,5
dav.: 71 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.993.192	3.021.713	3.066.156	-183.151	-5,8
29 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.222.609	1.229.793	1.242.311	-62.874	-4,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	2.993.192	3.021.713	3.066.156	-183.151	-5,8
dav.: 52,4 % Frauen	1.568.891	1.582.511	1.603.027	-79.374	-4,8
47,6 % Männer	1.424.301	1.439.202	1.463.129	-103.777	-6,8
18,2 % unter 25 Jahre	543.760	557.248	575.338	-43.385	-7,4
55,8 % 25 bis unter 50 Jahre	1.669.812	1.683.914	1.706.190	-134.840	-7,5
26 % 50 bis unter 65 Jahre	779.620	780.551	784.628	-4.926	-0,6
25,3 % Ausländer	756.489	760.482	766.488	-35.620	-4,5
Zugang insgesamt	101.161	103.411	114.183	-10.213	-9,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	34.284	37.422	39.676	-5.177	-13,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	9.114	9.601	10.519	-3.213	-26,1
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	4.507	4.743	5.677	-1.147	-20,3
Abgang insgesamt	134.197	152.075	141.515	-17.802	-11,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	28.436	33.558	34.543	-7.135	-20,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.222.609	1.229.793	1.242.311	-62.874	-4,9
dav.: 95,3 % unter 15 Jahre	1.164.686	1.170.563	1.182.293	-63.837	-5,2
4,7 % 15 bis unter 65 Jahre	57.923	59.230	60.018	+963	+1,7
17,3 % Ausländer	211.460	212.886	214.744	-17.304	-7,6
Zugang insgesamt	40.168	42.127	47.102	-1.693	-4,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	12.363	13.783	15.248	-559	-4,3
Abgang insgesamt	43.927	51.412	45.865	-3.019	-6,4
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	10.714	13.328	12.841	-1.163	-9,8
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,1	8,1	8,2	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	6,9	7,0	7,1	-0,4	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,3	7,4	7,5	-0,4	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,5	6,6	6,7	-0,5	.
unter 25 Jahre	7,2	7,4	7,6	-0,6	.
25 bis unter 50 Jahre	7,3	7,4	7,5	-0,6	.
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,1	6,1	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	14,8	14,9	15,0	-0,7	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	12,9	12,9	13,0	-0,7	.

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland
Februar 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Oktober 2011 zum Vorjahresmonat	
	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.129.973	1.140.079	1.154.927	-57.226	-4,8
dar.: 59,2 % mit 1 Person	668.972	674.164	681.652	-26.945	-3,9
21,3 % mit 2 Personen	241.128	243.399	246.630	-14.947	-5,8
10,6 % mit 3 Personen	119.945	121.398	123.674	-9.310	-7,2
5,6 % mit 4 Personen	63.501	64.333	65.699	-4.830	-7,1
3,2 % mit 5 und mehr Personen	36.427	36.785	37.272	-1.194	-3,2
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	-0,01	-0,5
Zugang insgesamt	37.452	35.472	39.452	-3.259	-8,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	10.239	9.052	10.581	-1.671	-14,0
Abgang insgesamt	47.477	50.236	47.412	-4.773	-9,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.394	9.029	8.446	-2.028	-19,5
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	763,52	762,96	762,76	-25,86	-3,3
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	322,81	325,26	325,95	-2,59	-0,8
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	302,10	298,48	297,38	+13,25	+4,6
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	125,43	125,66	125,76	-35,86	-22,2
sonstige Leistungen ¹⁾	3,66	4,02	4,12	-0,47	-11,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.966.606	1.986.022	2.014.989	-110.496	-5,3
dav.: 75,3 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.480.144	1.496.698	1.520.867	-94.908	-6,0
24,7 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	486.462	489.324	494.122	-15.588	-3,1
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.480.144	1.496.698	1.520.867	-94.908	-6,0
dav.: 49,7 % Frauen	734.898	742.374	753.457	-41.336	-5,3
50,3 % Männer	745.246	754.324	767.410	-53.572	-6,7
14,8 % unter 25 Jahre	219.524	226.856	236.428	-29.137	-11,7
56,1 % 25 bis unter 50 Jahre	830.208	838.419	850.662	-64.160	-7,2
29,1 % 50 bis unter 65 Jahre	430.412	431.423	433.777	-1.611	-0,4
11 % Ausländer	163.406	164.151	164.445	+710	+0,4
Zugang insgesamt	44.366	41.843	49.300	-4.523	-9,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	16.950	15.419	19.560	-1.942	-10,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.125	4.369	4.566	-877	-17,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.784	3.039	2.924	-444	-13,8
Abgang insgesamt	62.191	67.297	62.920	-7.927	-11,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	14.625	15.180	16.039	-2.859	-16,4
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	486.462	489.324	494.122	-15.588	-3,1
dav.: 95,8 % unter 15 Jahre	466.152	468.662	473.002	-16.107	-3,3
4,2 % 15 bis unter 65 Jahre	20.310	20.662	21.120	+519	+2,6
7,3 % Ausländer	35.407	35.598	35.778	-1.385	-3,8
Zugang insgesamt	15.020	14.618	17.923	-498	-3,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	5.508	4.719	6.461	+63	+1,2
Abgang insgesamt	16.612	17.938	16.523	-623	-3,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	4.921	4.895	5.328	-159	-3,1
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,6	15,7	15,9	-0,9	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	13,8	13,9	14,1	-0,9	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	14,1	14,2	14,4	-0,8	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	13,5	13,7	13,9	-1,0	.
unter 25 Jahre	13,8	14,2	14,9	-1,8	.
25 bis unter 50 Jahre	14,6	14,8	15,0	-1,1	.
50 bis unter 65 Jahre	12,3	12,4	12,4	-0,0	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	25,1	25,3	25,3	+0,1	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	24,8	24,9	25,1	-0,9	.

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

Deutschland
Februar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	388.675	-34.046	-8,1	361.215	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	300.516	-88.159	-22,7	274.251	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	359.038	58.522	19,5	325.960	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	466.049	107.011	29,8	431.770	x	x
2010 Januar	271.338	-30.204	-10,0	242.143	306	274
Februar	297.721	-19.791	-6,2	266.970	312	280
März	319.889	2.775	0,9	288.120	322	290
April	334.800	29.354	9,6	301.880	333	299
Mai	355.322	56.684	19,0	321.150	349	315
Juni	370.047	73.089	24,6	334.465	357	323
Juli	390.824	93.101	31,3	354.746	370	336
August	396.365	96.395	32,1	361.650	376	342
September	397.640	95.728	31,7	364.386	380	348
Oktober	400.555	102.919	34,6	367.032	390	358
November	394.149	103.572	35,6	360.642	399	365
Dezember	379.808	98.646	35,1	348.331	409	375
2011 Januar	374.671	103.333	38,1	343.913	421	387
Februar	417.224	119.503	40,1	384.367	437	401
März	442.094	122.205	38,2	407.710	445	410
April	460.857	126.057	37,7	425.004	458	421
Mai	470.201	114.879	32,3	433.355	461	424
Juni	479.519	109.472	29,6	443.136	464	430
Juli	492.237	101.413	25,9	455.857	466	433
August	496.777	100.412	25,3	461.132	472	439
September	501.217	103.577	26,0	467.385	480	449
Oktober	499.521	98.966	24,7	465.099	487	455
November	491.656	97.507	24,7	458.266	496	463
Dezember	466.619	86.811	22,9	436.010	500	467
2012 Januar	451.619	76.948	20,5	422.624	506	470
Februar	472.868	55.644	13,3	442.946	495	462
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

Westdeutschland
Februar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	333.238	-25.989	-7,2	309.741	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	250.326	-82.912	-24,9	228.295	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	299.250	48.925	19,5	271.129	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	390.396	91.146	30,5	361.115		
2010 Januar	224.514	-31.358	-12,3	200.114	253	226
Februar	245.844	-20.971	-7,9	219.298	258	231
März	261.912	-1.869	-0,7	235.157	266	239
April	274.838	22.179	8,8	247.037	275	247
Mai	293.773	46.953	19,0	264.817	289	261
Juni	307.613	61.591	25,0	277.171	297	268
Juli	326.947	79.539	32,1	296.005	309	280
August	333.375	83.778	33,6	303.351	315	286
September	334.156	82.651	32,9	305.855	318	291
Oktober	337.082	88.947	35,8	308.702	327	299
November	330.927	89.345	37,0	302.648	334	305
Dezember	320.020	86.310	36,9	293.394	343	314
2011 Januar	314.393	89.879	40,0	288.383	353	324
Februar	347.969	102.125	41,5	320.104	366	336
März	368.446	106.534	40,7	339.099	374	344
April	385.789	110.951	40,4	355.052	386	354
Mai	395.533	101.760	34,6	363.824	389	357
Juni	403.120	95.507	31,0	371.580	390	361
Juli	413.701	86.754	26,5	381.899	391	362
August	416.433	83.058	24,9	385.475	394	366
September	420.325	86.169	25,8	391.202	401	374
Oktober	418.595	81.513	24,2	389.700	406	379
November	410.454	79.527	24,0	382.542	413	385
Dezember	389.994	69.974	21,9	364.515	416	388
2012 Januar	375.006	60.613	19,3	350.684	420	390
Februar	390.298	42.329	12,2	364.965	411	383
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen*)

Ostdeutschland
Februar 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	55.437	-8.057	-12,7	51.474	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	50.190	-5.247	-9,5	45.956	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	59.788	9.598	19,1	54.831	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	75.653	15.865	26,5	70.655		
2010 Januar	46.824	1.154	2,5	42.029	53	48
Februar	51.877	1.180	2,3	47.672	54	49
März	57.977	4.644	8,7	52.963	56	51
April	59.962	7.175	13,6	54.843	58	52
Mai	61.549	9.731	18,8	56.333	60	54
Juni	62.434	11.498	22,6	57.294	60	55
Juli	63.877	13.562	27,0	58.741	61	56
August	62.990	12.617	25,0	58.299	61	56
September	63.484	13.077	25,9	58.531	62	57
Oktober	63.473	13.972	28,2	58.330	63	59
November	63.222	14.227	29,0	57.994	65	60
Dezember	59.788	12.336	26,0	54.937	66	61
2011 Januar	60.278	13.454	28,7	55.530	68	63
Februar	69.255	17.378	33,5	64.263	71	65
März	73.648	15.671	27,0	68.611	71	66
April	75.068	15.106	25,2	69.952	72	67
Mai	74.668	13.119	21,3	69.531	72	67
Juni	76.399	13.965	22,4	71.556	74	69
Juli	78.536	14.659	22,9	73.958	75	71
August	80.344	17.354	27,6	75.657	78	73
September	80.892	17.408	27,4	76.183	79	75
Oktober	80.926	17.453	27,5	75.399	81	76
November	81.202	17.980	28,4	75.724	83	78
Dezember	76.625	16.837	28,2	71.495	84	79
2012 Januar	76.613	16.335	27,1	71.940	86	80
Februar	82.570	13.315	19,2	77.981	84	79
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

*) Weitergehende Informationen sind dem Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

zu entnehmen.

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Februar 2012

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2010 Januar	106.308	271.338	1.411	7.237	117
Februar	144.134	297.721	2.549	8.179	118
März	153.255	319.889	2.032	8.297	124
April	169.883	334.800	2.199	8.432	129
Mai	183.153	355.322	2.396	8.678	136
Juni	184.191	370.047	2.397	8.586	137
Juli	200.906	390.824	2.422	8.940	143
August	184.963	396.365	2.155	8.994	143
September	180.773	397.640	2.409	8.554	143
Oktober	177.008	400.555	2.416	8.659	147
November	171.788	394.149	2.330	8.685	149
Dezember	160.854	379.808	1.892	8.107	154
2011 Januar	135.775	374.671	1.348	7.201	157
Februar	199.968	417.224	1.796	7.091	164
März	186.037	442.094	1.704	6.711	164
April	194.371	460.857	1.696	6.861	167
Mai	189.584	470.201	1.793	7.131	166
Juni	204.788	479.519	1.660	6.742	169
Juli	195.530	492.237	1.746	6.896	165
August	203.061	496.777	1.671	6.630	170
September	193.329	501.217	1.597	6.822	171
Oktober	171.622	499.521	1.626	6.996	170
November	192.994	491.656	1.278	6.289	178
Dezember	165.447	466.619	1.430	5.965	178
2012 Januar	135.958	451.619	1.087	5.560	179
Februar	189.117	472.868	1.563	5.615	175
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Februar 2012
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
Februar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Februar 2012	Januar 2012	November 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Februar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in % 7)	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in % 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	138.212	130.147	151.653	-24,4	-24,2	-23,6	224.688	x	440.297	x
dar. einzellöste Vermittlungsausschüsse (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	509	x	2.824	x
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	140.569	x	282.198	x
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung	138.185	130.120	151.555	-24,4	-24,1	-23,2	83.610	x	155.275	x
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	7.993	8.291	9.567	-41,2	-21,6	-16,6	24.369	x	43.250	x
Qualifizierung	148.520	152.748	175.401	-27,0	-28,0	-22,7	24.193	x	40.418	x
dar. Berufliche Weiterbildung	131.151	135.706	157.544	-29,2	-29,2	-22,4	21.544	x	36.443	x
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	16.824	16.467	17.299	-1,4	-7,6	-9,2	2.291	x	3.242	x
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	510	539	513	-76,5	-74,5	-86,9	358	x	733	x
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	305.330	326.003	337.904	-16,4	-11,3	-11,6	12.404	x	24.416	x
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ¹⁾⁵⁾	29.449	30.700	44.564	-25,0	-13,0	-19,1	458	x	2.047	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ⁶⁾	59.135	59.135	57.695	-15,4	-17,2	-17,2	4.287	x	8.574	x
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	101.316	108.009	110.789	-14,7	-13,6	-13,7	2.940	x	5.520	x
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	20.376	17.089	14.148	-7,7	-15,2	-18,6	2.225	x	4.190	x
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	39.326	41.284	40.757	-4,3	-2,3	-5,9	285	x	535	x
Ausbildungsbonus ¹⁾	20.410	21.755	22.104	-38,7	-36,2	-35,4	28	x	98	x
Berufseinstiegsbeileitung ¹⁾⁵⁾	24.941	37.224	36.940	-19,0	26,4	59,5	1.558	x	2.001	x
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	115.297	x	x	-6,3	...	x	...	x
Sonstige Förderungen der Berufsausbildung ¹⁾	10.377	10.807	10.907	0,8	0,1	-1,5	623	x	1.451	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	253.730	261.773	290.434	-19,1	-18,2	-17,4	12.980	x	32.218	x
Förderung abhängiger Beschäftigung	132.044	135.807	153.506	-23,2	-22,7	-23,3	10.586	x	23.798	x
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	73.974	76.751	87.559	-23,9	-22,4	-23,9	8.650	x	18.689	x
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	11.742	11.857	12.431	-9,7	-9,1	-7,4	508	x	1.362	x
Eingliederungsgutschein	4.872	4.747	4.570	20,8	12,8	-2,1	151	x	463	x
Entsicherungsleistungen für Ältere nach § 421i SGB III ¹⁾⁴⁾	21.129	21.551	24.464	4,3	9,3	23,6	-	x	455	x
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.396	7.257	7.030	-10,7	-17,1	-24,2	345	x	782	x
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung	4.046	4.458	6.386	-42,3	-39,8	-36,1	874	x	1.888	x
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	8.768	9.068	10.947	-59,7	-60,9	-60,0	58	x	*	x
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	116	117	119	-68,0	-71,4	-76,0	-	x	*	x
Förderung der Selbständigkeit	121.686	125.966	136.928	-14,2	-12,8	-9,5	2.394	x	8.420	x
Gründungszuschuss	115.324	119.502	129.787	-13,2	-11,7	-8,3	1.579	x	6.517	x
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit	6.362	6.464	7.141	-28,2	-28,7	-27,8	482	x	1.184	x
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ¹⁾⁵⁾	x	x	x	x	x	x	333	x	719	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	149.171	151.566	201.199	-26,2	-31,4	-36,4	30.318	x	65.953	x
Arbeitsmöglichkeiten nach § 16d SGB II	126.183	129.863	182.784	-36,9	-40,8	-41,9	28.650	x	61.734	x
darunter: Variante Mehraufwand	114.546	116.576	158.133	-34,5	-38,0	-39,6	26.983	x	58.168	x
Beschäftigungsphase Büroarbeit ¹⁾	22.587	21.237	17.683	x	x	x	1.650	x	4.166	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	401	466	732	-73,7	-71,2	-63,6	18	x	53	x
Sonstiges	41.892	41.312	49.121	-13,9	-16,7	-21,8	3.572	x	7.640	x
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.603	25.705	29.900	0,6	0,1	-4,9	845	x	1.803	x
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	12.853	12.101	15.542	-31,1	-34,7	-34,9	2.590	x	5.544	x
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	146	x	266	x
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	3.016	3.012	3.109	18,7	18,3	23,3	137	x	293	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	1.036.854	1.063.549	1.205.712	-21,2	-20,7	-21,6	308.155	x	610.942	x
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	1.036.854	1.063.549	1.205.712	-21,2	-20,7	-21,6	166.598	x	324.935	x
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ¹⁾³⁾	38.487	37.635	49.043	-7,9	-3,3	-7,7	4.428	x	9.754	x

Erstellungsdatum: 24.02.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Februar 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2011 (Datenstand Dezember 2011) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

6) Aus technischen Gründen werden die Daten für den Berichtsmonat Februar 2012 mit dem vorläufigen Wert des Berichtsmonats Januar 2011 (Datenstand Februar 2012) ausgewiesen.

7) Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren zu den Berichtsmonaten Januar und Februar 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden.

Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Agenturebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
Februar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang				
	Februar 2012	Januar 2012	November 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Februar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn		
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Vermittlungsunterstützende Leistungen	30.060	27.690	31.433	-25,2	-22,8	-25,1	91.048	-25,5	172.901	-17,3	
dar. eingelöste Vermittlungsatscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	241	-79,7	1.334	-56,2	
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	58.489	-28,3	114.318	-18,0	
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	30.060	27.690	31.433	-25,2	-22,8	-25,1	32.318	-18,1	57.249	-14,0	
	4.090	4.064	4.019	-33,1	-15,5	-14,3	14.290	-24,7	24.977	-17,3	
Qualifizierung	76.400	79.306	90.112	-35,8	-35,7	-25,8	11.853	-26,8	20.340	-40,7	
dar. Berufliche Weiterbildung	66.879	68.971	79.591	-37,5	-37,8	-25,4	10.392	-22,3	18.036	-39,5	
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	9.011	9.796	10.008	-9,1	-5,4	-7,8	1.103	-1,3	1.571	-1,8	
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	510	539	513	-76,5	-74,5	-86,9	358	-78,8	733	-74,3	
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	269.582	289.618	300.246	-16,3	-10,4	-10,7	11.282	-59,3	22.297	-57,3	
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	29.228	30.479	44.302	-25,2	-13,2	-19,1	452	-96,0	2.029	-91,2	
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen ⁶⁾	59.135	59.135	57.695	-15,4	-16,1	-17,2	4.287	-19,4	8.574	-16,2	
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	72.921	78.171	78.924	-12,4	-11,0	-11,2	2.570	-43,3	4.744	-29,4	
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	14.533	12.087	9.998	-8,0	-16,7	-20,5	1.486	-29,4	2.883	-19,4	
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	39.316	41.271	40.743	-4,2	-2,1	-5,8	285	-31,3	535	-20,6	
Ausbildungsbonus ¹⁾	20.410	21.755	22.104	-38,7	-36,2	-35,4	28	-88,2	98	-85,0	
Berufseinstiegsbeihilfe ^{1) 5)}	24.941	37.224	36.940	-19,0	26,4	59,5	1.558	-51,1	2.001	-65,2	
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	115.297	x	x	-6,3	...	x	...	x	
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	9.098	9.496	9.540	0,9	0,2	-1,8	616	-16,4	1.433	-5,8	
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	187.907	192.979	209.132	-11,7	-10,5	-8,8	6.736	-62,6	18.215	-54,3	
Förderung abhängiger Beschäftigung	72.583	73.477	79.345	-9,2	-8,4	-9,6	5.157	-43,0	11.698	-33,7	
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	32.297	33.001	35.986	-17,8	-16,4	-21,1	4.305	-30,7	9.053	-22,2	
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	7.066	7.118	7.386	-13,4	-13,3	-13,4	361	-30,6	958	-10,6	
Eingliederungsgutschein	4.857	4.730	4.558	20,9	12,8	-1,9	151	-44,9	460	-8,7	
Entgeltzuschuss für Ältere nach § 421i SGB III ^{1) 4)}	21.129	21.551	24.464	4,3	9,3	23,6	-	-100,0	455	-85,0	
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	7.234	7.077	6.951	-11,6	-18,2	-24,1	340	-35,2	772	-44,5	
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	-	-	-	-100,0	-100,0	-100,0	-	x	-	-100,0	
Förderung der Selbständigkeit	115.324	119.502	129.787	-13,2	-11,7	-8,3	1.579	-82,3	6.517	-70,6	
Gründungszuschuss	115.324	119.502	129.787	-13,2	-11,7	-8,3	1.579	-82,3	6.517	-70,6	
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	398	458	595	-49,9	-44,0	-42,1	18	-81,8	52	-73,5	
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	398	458	595	-49,9	-44,0	-42,1	18	-81,8	52	-73,5	
Sonstiges	28.673	28.789	33.085	1,1	-0,4	-4,9	982	1,3	2.096	2,6	
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.603	25.705	29.900	0,6	0,1	-4,9	845	-1,5	1.803	1,2	
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	3.016	3.012	3.109	18,7	18,3	23,3	137	23,4	293	11,8	
Summe der Instrumente mit Einmaleistungen ²⁾ und ohne BAB	593.020	618.840	664.603	-18,0	-14,9	-13,1	121.919	-34,2	235.901	-30,1	
Summe der Instrumente ohne Einmaleistungen ²⁾ und ohne BAB	593.020	618.840	664.603	-18,0	-14,9	-13,1	63.189	-38,3	120.249	-38,4	

Erstellungsdatum: 24.02.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmaleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein und Förderungen aus dem Vermittlungsbudget

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

6) Aus technischen Gründen werden die Daten für den Berichtsmonat Februar 2012 mit dem vorläufigen Wert des Berichtsmonats Januar 2011 (Datenstand Februar 2012) ausgewiesen.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
Februar 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Februar 2012	Januar 2012	November 2011	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in % 7)	Februar 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in % 7)	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in % 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	108.152	102.457	120.220	-24,2	-24,5	-23,2	133.640	x	267.396	x
dar. eingelöste Vermittlungsatscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	268	x	1.490	x
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	82.080	x	167.880	x
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	108.125	102.430	120.122	-24,1	-24,4	-22,8	51.292	x	98.026	x
	3.903	4.227	5.548	-47,9	-26,7	-18,1	10.079	x	18.273	x
Qualifizierung	72.120	73.442	85.289	-14,7	-17,3	-19,2	12.340	x	20.078	x
dar. Berufliche Weiterbildung	64.272	66.735	77.953	-16,6	-17,4	-19,1	11.152	x	18.407	x
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	7.813	6.671	7.291	9,4	-10,5	-11,0	1.188	x	1.671	x
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	35.748	36.385	37.658	-17,4	-18,1	-18,2	1.122	x	2.119	x
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ¹⁾⁵⁾	221	221	262	2,2	8,8	-29,6	6	x	18	x
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	28.395	29.838	31.865	-19,9	-19,8	-19,2	370	x	776	x
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	5.843	5.002	4.150	-6,9	-11,4	-13,5	739	x	1.307	x
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	10	13	14	-79,2	-78,3	-78,8	-	x	-	x
Sonstige Förderungen der Berufsausbildung ¹⁾	1.279	1.311	1.367	-0,2	-1,1	0,5	7	x	18	x
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	65.823	68.794	81.302	-34,8	-34,2	-33,5	6.244	x	14.003	x
Förderung abhängiger Beschäftigung	59.461	62.330	74.161	-35,4	-34,7	-34,0	5.429	x	12.100	x
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	41.677	43.750	51.573	-28,1	-26,4	-25,8	4.345	x	9.636	x
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	4.676	4.739	5.045	-3,4	-2,0	3,0	147	x	404	x
Eingliederungsgutschein	15	17	12	0,0	13,3	-50,0	-	x	-	x
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	162	180	79	57,4	71,3	-29,5	5	x	10	x
Einstiegsgeld - Variante: Beschäftigung	4.046	4.458	6.386	-42,3	-39,8	-36,1	874	x	1.888	x
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	8.768	9.068	10.947	-59,7	-60,9	-60,0	58	x	158	x
Sonstige Förderungen abhängiger Beschäftigung ¹⁾	116	117	119	-66,9	-70,3	-74,5	-	x	*	x
Förderung der Selbständigkeit	6.362	6.464	7.141	-28,2	-28,7	-27,8	815	x	1.903	x
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	6.362	6.464	7.141	-28,2	-28,7	-27,8	482	x	1.184	x
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ¹⁾⁵⁾	x	x	x	x	x	x	333	x	719	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	148.773	151.108	200.604	-26,1	-31,4	-36,4	30.300	x	65.901	x
Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II	126.183	129.863	182.784	-36,9	-40,8	-41,9	28.650	x	61.734	x
darunter: Variante Mehraufwand	114.546	116.576	158.133	-34,5	-38,0	-39,6	26.983	x	58.168	x
Beschäftigungsphase Büroarbeit ¹⁾	22.587	21.237	17.683	x	x	x	1.650	x	*	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	3	8	137	-99,6	-99,0	-86,1	-	x	*	x
Sonstiges	13.219	12.523	16.036	-34,8	-39,4	-42,9	2.590	x	5.544	x
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	12.853	12.101	15.542	-31,1	-34,7	-34,9	2.590	x	5.544	x
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	146	x	266	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	443.834	444.709	541.109	-25,1	-27,6	-30,1	186.236	x	375.041	x
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	443.834	444.709	541.109	-25,1	-27,6	-30,1	103.409	x	204.686	x
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ¹⁾³⁾	38.487	37.635	49.043	-7,9	-3,3	-7,7	4.428	x	9.754	x

Erstellungsdatum: 24.02.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: Februar 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den hier dargestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz von kleiner 3 ermitteln lässt, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKt, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKt übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutscheine, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - September 2011 (Datenstand Dezember 2011) nur ca. 73 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

7) Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren zu den Berichtsmonaten Januar und Februar 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden.

Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Agenturebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.